Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 3. März 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 52.

Desperate Lage!

Deutsche Regierung erläßt einen Notaufruf an das Volk.

Das Streik-Elend.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 3. März. In den nächsten Stunden dürfte es sich entscheiden, ob Berlin in einen allgemeinen politischen Streik — welchem Abdankung der Regierung folgen mag — gestürzt werden soll!

Die „Sowiets" von Großberlin nahmen eine Resolution an — und telegraphierten sie nach Weimar — welche gegen die Versuche der Nationalversammlung protestiert, die Soldaten- und Arbeiterräte abzuschaffen; zugleich fordert sie alle „Sowiets" des Landes auf, „um ihre Existenz zu kämpfen." Existenz bedeutet aber bei diesen Elementen zugleich die Kontrolle über Regierung und alles, an Stelle der vom Volke erwählten Faktoren!

Berlin, 3. März. Sogar das mehrheitssozialistische Organ „Vorwärts" verlangt, daß das Ministerium abdanke, wenn nicht die Nationalversammlung die „gerechtfertigten Forderungen" der Arbeiter gewähre. Bis jetzt, sagt das Blatt, habe das Kabinett Scheidemann nur negative Arbeit geleistet.

Die Spartaker sollen beständig an Anhang gewinnen, selbst unter den Mehrheitssozialisten. Oberst Reinhardt, der Militärgouverneur von Berlin, kündigt an, daß ein politischer Generalstreiksversuch mit allen Mitteln unterdrückt werden wird.

Die Regierung erklärt in einer neuen Verkündung, daß sie die Forderung auf Nationalisierung aller Industrien jedenfalls nicht unterstützen werde.

Berlin, 3. März. (Ueber London.) Die deutsche Regierung hat die Sowieträte teilweise anerkannt.

Zu seinen verzweifelten Bemühungen, zu verhindern, daß die Generalstreiks zu einer nationalen Revolution werden, erließ das Ministerium eine Proklamation, welche die soziale und wirtschaftliche Kontrolle der Arbeiterräte über Industrien zuläßt. Gleichzeitig stellt sie aber auch strenge Bestrafung für weitere Unordnungen in Aussicht.

Noch immer unzufrieden mit dieser „Halbheit", fordern die Arbeiterräte volle politische Anerkennung und drohen mit einer allgemeinen Empörung und Sturz der Regierung binnen einer Woche!

In Berlin wird jede Stunde allgemeiner Ausstand erwartet. Die Bourgeoisie droht mit Gegenstreik. Die Patrouillen sind verdoppelt worden.

Zu München gab es eine Anzahl Tote und Verwundete, als Truppen die Spartaker aus mehreren Industrieanlagen vertrieben.

Zu Leipzig dauern noch immer Unordnungen fort.

Weimar, 3. März. (Ueber Berlin.) Die deutsche Nationalversammlung nahm rasch mehrere Vorlagen an, um die Beratung der Bundesverfassung wieder aufzunehmen, aber die Abgeordneten wurden wieder durch die „Uebergangs"-Gesetzvorlage verwirrt. Die Vorlage zur Abkürzung der Wahluntersuchungen, die bisher seit zeitraubend waren, daß sich der letzte Reichstag vertagte, ohne sie zu beenden, wurde rasch angenommen.

Der Kolonialminister reichte eine Vorlage betreffs der Zukunft der deutschen Kolonien ein und erklärte, Präsident Wilson sei mit seinen 14 Punkten unzweideutig für Gerechtigkeit eingetreten. Er protestierte gegen die ungerechtfertigten Beschuldigungen, Deutschland habe die Eingeborenen seiner Kolonien mißhandelt. Die Beschuldigungen beruhten entweder auf Irrtum, oder würden aus Bosheit erhoben. Er hielt dann eine Lobrede auf Präsident Wilson.

Mehrere Gesetzvorlagen, so die zur Verhütung des Geldabflusses nach dem Ausland und für den Unterhalt der feindlichen Truppen in den besetzten Gebieten, wurden angenommen.

Die Ereignisse in der jüngsten Sitzung waren eine aufsehenerregende Rede des Führers der bayrischen Bauernpartei und eine Debatte zwischen dem früheren Nahrungsmittelminister Emanuel Wurm und dem Arbeitsminister Bauer (unabhängiger Sozialist.)

Dr. Heim protestierte gegen die Betteleien um Aufhebung der britischen Blockade und erklärte, daß Deutschland alles aufbieten müsse, sich durch wirkliche Arbeit selbst zu helfen.

„Wissen Sie wie viel Getreide durch die Streiks verloren gegangen ist, während wir am Rande des Abgrundes stehen und uns die Hungersnot ins Gesicht starrt?" frug er. „Alle könnten leben, wenn die Spartaker arbeiten wollten", fuhr er fort. „Wenn wir etwas von Auswärts bekommen, schön und gut, aber laßt uns vor allem etwas für uns selbst tun. Warum will die Regierung nicht einsehen, daß es im Interesse des Landes ist, die Industrie zu demokratisieren?"

Herr Wurm machte die Regierung für die Streiks verantwortlich und Herr Bauer erwiderte, daß noch jedes Uebereinkommen mit den Streikern von diesen gebrochen worden sei. Er kündigte die baldige Einbringung einer Gesetzvorlage für die Uebertragung der Kohlensyndikate an die Regierung als den ersten Schritt zur Sozialisierung der Industrien an.

Pöbel vergreift sich an General.

Berlin, 3. März. General Märoker, Kommandeur der die Nationalversammlung in Weimar bewachenden Truppen, wurde in Erfurt von einem Pöbelhaufen angegriffen, der ihm eine Ledertasche entriß, die wichtige Dokumente, darunter Pläne über das Vorgehen der Regierung gegen die Streikbewegung in Mitteldeutschland, enthielt. Der Angriff erfolgte vor der Kaserne, und der General wurde schwer mißhandelt und ihm die Achselklappen von der Uniform gerissen, ehe er befreit werden konnte.

Manifest der bedrängten Regierung!

Berlin, 3. März. Die Regierung veröffentlichte ein langes Manifest an das Volk, worin sie sich gegen das Treiben der Terroristen wendet, die bemüht sind, die Nationalversammlung abzuschaffen. Die Regierung ermahnt zum Festhalten an den Prinzipien der Demokratie.

„Schlimmer noch als die politische Gefahr", fährt die Proklamation fort, „ist die wirtschaftliche Not. Unsere Vorräte reichen nicht bis zur nächsten Ernte. Die Blockade beraubt das deutsche Volk seiner Nahrung. Tausende sterben täglich an Unterernährung.

„Jeder Streik bringt uns dem Abgrund näher. Nur Arbeit kann uns retten."

London, 3. März. Der mögliche Sturz der deutschen Regierung wird in zahlreichen, aus Berlin eingetroffenen Sonderdepeschen gemeldet. Die Minister sind in Berlin eingetroffen, um mit dem Arbeiterrat zu konferieren. Alle Korrespondenten schildern die Lage als ernst.

Kopenhagen, 3. März. Regierungstruppen haben Halle besetzt und die Ruhe wiederhergestellt, meldet ein Berliner Bericht. Eine ernste Hungersrevolte wird aus Thorn, Westpreußen, gemeldet. Soldaten verhinderten den Pöbel an der Erstürmung des Militärgefängnisses. Eine Anzahl Personen wurden verwundet, ehe die Truppen die Ordnung wieder herstellten.

Berichte aus München melden, daß die bayrische Sowietkongreß ein neues Ministerium mit Herrn Segitz an der Spitze bildete. Segitz ist auch gleichzeitig Ausland- und Inlandminister.

Bayerns neue Regierung?

München, 3. März. Nachdem gestern einige unterbreitete sehr radikale Resolutionen mit großer Mehrheit vom Soldaten- und Arbeiterrat in München abgelehnt worden waren, wurde die folgende gutgeheißen: Der gemeinsame Soldaten- und Arbeiterrat Bayerns soll den Freistaat Bayern regieren. **Der Vollziehungsausschuß wird mit der Leitung der nationalen Geschäfte betraut werden, und er soll aus 33 Mitgliedern bestehen, die jedoch vom Nationalrat zurückgerufen werden können.**

Die vierte Budgetvorlage.

Stadträtlicher Finanzausschuß empfahl sie heute zur Annahme.

Bewilligungen $24,001,000.

Sprecher Shanahan vom Unterhaus gibt Aufschluß über Stimmung in der Legislatur. — Städtisches Wasseramt hat Ueberschuß von $3,004,000.

Eine neue Budgetvorlage, die vierte seit Beginn der Budgetberatungen, empfahl der stadträtliche Finanzausschuß heute dem Stadtrat. Gleichzeitig empfahl er einen Appell an die Legislatur, die ersucht werden soll, den Zeitpunkt, bis zu dem die Stadt ihre Budgetvorlage annehmen muß, vom 31. März bis zum 30. Juni hinauszuschieben und der Stadt das Recht zu geben, Anweisungen auf künftige Steuereinnahmen auszugeben, die aus dem Ertrag der neuen Steuer eingelöst werden sollen, zu deren Erhebung die Legislatur ihre Genehmigung geben soll. Das neue Budget, auf das der Ausschuß sich heute mittag einigte, sieht Bewilligungen im Gesamtbetrage von $24,001,000 vor, d. h. $11,395,328 weniger als die erste Budgetvorlage, deren Bewilligungen sich auf mehr als $35,000,000 beliefen.

Aussichten in Springfield.

David E. Shanahan, der Sprecher der Legislatur, der auf halb elf Uhr eingeladen war, hatte sich pünktlich zu der Sitzung eingefunden, um den Mitgliedern des Ausschusses Aufschluß über die Stimmung zu geben, die unter den Legislaturmitgliedern bezüglich der Bemühungen der Stadt, eine Erhöhung der Steuerrate und Vermehrung der städtischen Einnahmen durchzusetzen, herrscht. Da die überwiegende Mehrzahl der Ausschußmitglieder sich nicht rechtzeitig einfand, und die Sitzung daher erst mit einer halbstündigen Verspätung begonnen wurde, sah sich Sprecher Shanahan genötigt, sich auf Verhandlungen mit dem Vorsitzenden Ald. Richert zu beschränken, der dem Ausschuß später Bericht erstattete. Nach Ald. Richerts Bericht erklärte Sprecher Shanahan, daß die Legislatur alle auf Erhöhung der Steuerrate und Vermehrung ihrer Einnahmen bezüglichen Anträge der Kommunalverwaltungen, die das Recht der Steuerhebung haben, zusammen, und zwar nach dem 31 März, aufnehmen werde.

Dagegen könnte eine Vorlage, die der Stadt eine sechsmonatige Frist statt einer dreimonatigen für Annahme der Budgetvorlage gewähren würde, rechtzeitig zur Annahme gebracht werden, wenn sich keine Opposition dagegen geltend mache, und die Vorlage morgen eingereicht würde. Er würde dann am 10. März wissen, wie die Aussichten für die Stadt seien.

Ald. Richert wies in seinem Bericht an den Ausschuß daraufhin, daß zwar eine Erhöhung der Steuerrate durch die Legislatur ganz annehmbar sei, aber nicht genüge, da die Stadt sofort Hilfe brauche, weil sie, solange eine Budgetvorlage nicht angenommen sei, Anweisungen auf künftige Steuereinnahmen nicht ausgeben könne. Dazu sei sofortige Hilfe von der Legislatur nötig. Aus diesem Grund beschloß der Ausschuß, sofort an die staatliche gesetzgebende Körperschaft zu appellieren.

Einigt sich auf Abstreichungen.

Die neue, die vierte, Budgetvorlage, die der Ausschuß heute annahm, sieht Bewilligungen von $24,001,000 vor. Es ist dieselbe Maßregel wie die erste, die Bewilligungen von mehr als $35,000,000 vorsah. Diese Bewilligungen wurden einfach auf eine Untersuchung der Kontrollabteilung hin um $11,395,328 gekürzt. Erhält die Stadt Hilfe von der Legislatur, so werden die gestrichenen Posten in einem Nachtragsbudget wieder bewilligt werden. Es sind alles Bewilligungen, die erst im zweiten Halbjahr nötig sind.

Abstreichungen wurden unter anderen an den Bewilligungen für die folgenden Verwaltungsabteilungen in der Höhe der beigefügten Beträge vorgenommen:

Polizei	$1,808,000
Stadtgerichte	40,000
Feuerwehr	603,000
Gesundheitsamt	184,000
Rauchinspektion	11,340
Beh. f. örtl. Verbesserungen	97,863
Elektrizitätsabteilung	1,083,480
Rathaus	61,900
Müllabfuhr	68,500
Straßenabteilung	2,095,000
Zulagen zu Gehältern	2,746,000

Die heute empfohlene Budgetvorlage ist die vierte, welche die Stadtväter zur Annahme empfohlen haben. Die erste belief sich auf mehr als $35,000,000. Als das Bureau of Public Efficiency und andere Reformorganisationen dagegen protestierten, fielen die Mitglieder des Ausschusses in der Mehrzahl plötzlich um und empfahlen eine zweite Vorlage, die Bewilligungen in der Höhe von nur $28,000,000 vorsah.

Der Eingang zu Schloß Amerongen.

Siegesanleihe angenommen.

Washington, 3. März. Der Senat hat gestern früh um sechs Uhr ohne Abstimmung, nachdem die abwesenden Senatoren aus den Betten geholt worden wären, die Siegesanleihevorlage angenommen. Alle Zusatzanträge wurden abgewiesen, darunter einer, Roosevelts Bild auf den Scheinen anzubringen. Senator La Follette hielt eine dreistündige Rede gegen die Vorlage. Sie wurde heute vom Präsidenten unterzeichnet.

Generalanwalt Gregory hat, ehe er heute sein Amt niederlegte, dem Präsidenten empfohlen, die häufig zu strengen Strafen von unter dem Spionagegesetz verurteilten Personen zu mildern, in solchen Fällen, wo die von seinem Amt angestellte Untersuchung ergab, daß keine absichtliche Verletzung des Gesetzes vorlag, Begnadigung eintreten zu lassen und in solchen Fällen, in denen Anklagen sich nicht auf klar erwiesene Beweise stützen, das Prozeßverfahren einzustellen. Er ist gegen die Begnadigung aller Uebeltäter, doch werden seine Empfehlungen der Begnadigung, falls der Präsident sie befolgt, mehreren hundert Personen zu gute kommen. Der Generalanwalt wird dem Präsidenten als juristischer Beirat nach Europa begleiten.

Der New Yorker Gewerkschaftsrat der Telegraphisten hat beschlossen, von Präsident Wilson die Absetzung des Generalpostmeisters Burleson zu fordern.

Unter der neuen Verwilligung von $100,000,000 für die Notleidenden in Europa hat Präsident Wilson Herbert Hoover zum Oberleiter des Hilfswerks ernannt.

Vierzig Prozent der gesamten Oelquellen des Landes sind erschöpft, laut des vom Sekretär Lane dem Senatshandelsausschuß unterbreiteten diesbezüglichen Berichts, außer der Oelschieferlagen in drei Staaten. Bis zum 1. Januar wurden 4,598,000,000 Faß produziert.

Die Stimmenrechtlerinnen haben jetzt die Hoffnung auf Annahme des Frauenstimmrechts-Zusatzes zur Verfassung seitens des Senats aufgegeben.

Die Annahme der Weizenpreisgarantie-Vorlage und der Nachverwilligungsvorlage, mit dem Posten von 70 Millionen Dollars für die Bahnverwaltung, ist sicher, nicht aber die der Heer- und Flottenvorlagen.

Im Ostzimmer des Weißen Hauses berieten Gouverneure vieler Staaten und Bürgermeister der meisten großen Städte des Landes heute über Maßnahmen zur Erleichterung des wirtschaftlichen Uebergangs zur Friedenszeit. Arbeitssekretär Wilson empfahl Zusammengehen von Staaten und Städten und stellte die Hilfe der Bundesregierung in Aussicht, um die Arbeitslage stabil zu machen.

Unter den Vorlagen, die nicht angenommen werden, sind die zur Amerikanisierung von Ausländern in Schulen und **zur Durchführung der Prohibition, infolge dessen letztere Aufgabe den Staaten überlassen bleibt.**

Neuer Kampf an der Ostgrenze!

Posen, Sonntag, 2. März. Nach drei Tagen verhältnismäßiger Ruhe nahmen die Deutschen die Angriffe gegen die Polen an der ganzen Linie wieder auf!

Aus russisch Sibirien.

Omsk, 23. Febr. (Verspätet.) Der Ministerrat der Omsk-Regierung plant baldigst eine Wahl von Vertretern zu einer Volksversammlung anzuordnen. Admiral Koltschaks Besuch an der Front hat gute Ergebnisse gezeitigt, da viele bisher gleichgiltige Bevölkerungselemente jetzt versprochen haben, seine Regierung zu unterstützen. Die Omsk-Regierung hat die unabhängigen Handlungen des Generals Semenow im Chita Bezirk als ungiltig erklärt, auch wurden die nötigen Schritte gegen monarchistische Bewegungen, die auf den Sturz Koltschaks hinauszielen, getroffen.

Amerikanerfeindliche Kundgebung.

Berlin, 3. März. Nachdem sie heute aus Ost-Afrika zurückgekehrte deutsche Truppen begrüßt hatten, versuchten heute etwa 10,000 Menschen das Hotel Adlon zu stürmen. Sie sangen dabei „Deutschland, Deutschland über Alles" und Rufe, wie werft die Amerikaner hinaus, sie essen unsere Nahrungsmittel, wurden überall auf dem Pariser Platz laut. Die zum Hotel führenden Tore wurden geschlossen und eine aus Soldaten bestehende Postenkette bewirkte, daß sich die Krakehler bald zerstreuten. Während des Tumults hatten die im Hotel befindlichen amerikanischen Offiziere und Soldaten es nicht verlassen. Die siegreichen aus Ostafrika zurückgekehrten Truppen standen unter dem Befehl des Generals v. Lettow-Voreck.

Als sie diese Maßregel im Stadtrat einbrachten, kümmerte sich die Körperschaft nicht um ihre Empfehlungen und empfahl ihrerseits eine dritte Vorlage, die Bewilligungen in der Höhe von $32,000,000 vorsah. Dann nahm der Ausschuß die heutige vierte Vorlage an.

Wasserwerke bezahlen sich.

Die städtische Abteilung für öffentliche Arbeiten machte heute ihren Jahresbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr bekannt, der eine Menge interessanter Mitteilungen enthält. Er läßt unter anderem erkennen, daß städtischer Betrieb der Wasserwerke z. B. der Stadt nicht nur ein gutes Wasserversorgungssystem sichert, sondern auch einen Gewinnüberschuß von $3,004,000.

Die Einnahmen des Wasseramts beliefen sich auf nicht weniger als $7,625,000, die Ausgaben auf $4,621,000, so daß ein Ueberschuß von $3,004,000 zu verzeichnen ist. Gepumpt wurden 215 Gallonen Wasser täglich per Kopf der Bevölkerung, was gegenüber dem Vorjahr eine Ersparnis von 30 Gallonen den Tag bedeutet, die durch Verbesserung des Betriebs und Einschränkung der Wasservergeudung infolge schadhafter Leitungen usw., über die früher stets geklagt worden ist, erzielt wurde. 33 Meilen neuer Hauptleitungsröhren wurden gelegt. Der Wassertunnel an der Wilson Ave., dessen Kosten sich auf $3,867,970 stellen, wurde beendet und das Pumpwerk in Mayfair fertig gestellt. Im Pumpwerk an der Central Park Avenue wurden fünf, in dem an der Springfield Avenue vier neue Kessel installiert. An den Pumpwerken an der 22. Str., der Chicago Ave. und der 68. Str. wurden umfassende Reparaturen vorgenommen.

Die Stadt betrieb im abgelaufenen Jahr 45 bewegliche und 30 feste Brücken. Die neue Brücke an der Monroe Str. wurde vollendet. Kostenpunkt $520,000. Trotzdem der Krieg die Lieferung von Baumaterialien für die neuen Brücken an der Orleans, Franklin, Wells Str. und Lawrence Ave. verzögerte, wurden doch gute Fortschritte gemacht. Die letztere Brücke ist nahezu fertig, während die neuen Brücken an der Süd Kedzie und Süd Crawford Avenue fertig sind. Für die neue Brücke an der Michigan Avenue, die eine der schönsten des Landes zu werden verspricht, sind die Pläne und Spezifikationen fertig. Mit den Arbeiten an der Madison Str.-Brücke wurde begonnen.

Interessant ist der Bericht des Hafenamts, der erkennen läßt, daß die Tonnenzahl der den Chicagoer Hafen anlaufenden bez. verlassenden Schiffe gegen das Vorjahr um 1,781,183 zurückgegangen ist.

Der natürliche Wasserstand des Michigansees war im abgelaufenen Jahr um 1,08 Fuß höher als im Vorjahr und höher als seit dreißig Jahren überhaupt.

Abgefahren wurden 11,977 Tonnen reinen Abfalls, Kostenpunkt $393,437, und 277,875 Fuhren oder 1,371,490 Kubikyards Asche und Müll, Kostenpunkt $1,179,275. Die Straßenreinigung kostete $1,053,656. Abgefahren wurden 1,011,283 Fuhren Kehricht. Aus den Straßen des Geschäftsviertels wurden außerdem 38,276 Fuhren Schnee abgefahren, Kostenpunkt $159,000, und aus den anderen Hauptstraßen der Stadt 159,000 Fuhren.

Angeschossen.

Im Laufe eines Streites wurde in der Wirtschaft von Joe Padillato, Nr. 131 West 31. Straße, der 32jährige Farbige Henry Colfax, Nr. 3135 Cottage Grove Avenue, von einem Rassegenossen, angeblich John Lazoni, Nr. 3513 Wentworth Avenue, angeschossen und lebensgefährlich verwundet. Lazoni wurde verhaftet, Colfax nach dem Provident Hospital überführt.

— Ein Flugboot mit fünf Motoren von 40 Pferdekräften und Plätzen für 75 Reisende für transatlantischen Dienst wird in der Flottenbaustation League Island gebaut.

— Der amerikanische Humorist Charles van Loan ist, 43 Jahre alt, in Abington, Pa., an der Nierenentzündung gestorben. Er war in Südkalifornien geboren und mit Emma Lenz von Los Angeles verheiratet. Infolge der Nachricht vom Tode sank van Loans greiser Vater in Los Angeles tot um.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkung, heute am Spätabend oder morgen Regen. Heute abend wärmer, morgen abend viel kälter. Frischer Südwind, morgen Nordwestwind.

Illinois: Zunehmende Bewölkung, heute am Spätabend oder morgen Regen bis auf den südwestlichen Teil, wo heute abend klares Wetter herrschen wird. Heute abend wärmer, morgen abend viel kälter.

Wisconsin: Regen oder Schnee heute abend und morgen. Im östlichen Teil heute abend wärmer, morgen abend viel kälter im ganzen Gebiet.

Indiana: Zunehmende Bewölkung und wärmer heute abend, morgen wahrscheinlich Regen und am Nachmittag kälter.

Nieder Michigan: Zunehmende Bewölkung, heute am Spätabend und morgen im nördlichen Teil wahrscheinlich Schnee, im südlichen Schnee oder Regen. Heute abend wärmer, morgen nachmittag kälter.

Sonnenuntergang, heute: 5:42.
Sonnenaufgang, morgen: 6:20.
Monduntergang: Heute abend 7:36.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	27	2 Uhr morgens	30
4 Uhr nachm.	26	3 Uhr morgens	30
5 Uhr nachm.	27	4 Uhr morgens	31
6 Uhr abends	29	5 Uhr morgens	32
7 Uhr abends	30	6 Uhr morgens	32
8 Uhr abends	29	7 Uhr morgens	33
9 Uhr abends	30	8 Uhr morgens	36
10 Uhr abends	31	9 Uhr morgens	39
11 Uhr abends	30	10 Uhr morgens	43
12 Uhr mitternacht	31	11 Uhr morgens	46
1 Uhr morgens	31	12 Uhr mittags	48

Das dicke Ende —

Man schätzt, daß 120 Milliarden Entschädigung verlangt werden sollten.

Der „gepanzerte" Frieden.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 3. März. Das Friedenskonferenzkomite für Gutmachungen gibt an, daß 120 Milliarden Dollars der Betrag sein werde, welchen die feindlichen Länder den Alliierten und den mit ihnen verbündeten Mächten zahlen sollten: So meldet eine Depesche der Havasagentur, welche hinzufügt, daß Frankreich eine sofortige Zahlung von 5 Milliarden Dollars verlange, teils in Gold, teils in Materialien.

Paris, 3. Febr. Der Oberste Kriegsrat beginnt heute eine Erörterung der militärischen Bedingungen des Vorfriedens, welche anstelle der Waffenruhebedingungen treten werden, die vorige Woche von Marschall Foch, Marschall Haig und den Generälen Wilson, Pershing, Bliß und Diaz entworfen worden waren. Diese militärischen Pläne werden so ziemlich alle Einschränkungen der Rüstungen und die Verminderung der Heeresgröße umfassen, wie sie vom Völkerbund in Aussicht genommen wurden, und sie werden ferner einen bestimmten Termin von Jahren — wahrscheinlich zehn Jahren — decken, im Einklang mit der Frist, welche für Deutschlands Zahlung von Schadenersatz- und Vergütungsgeldern festgesetzt wurde.

Die militärischen Bedingungen werden wahrscheinlich militärische Aushebung in Deutschland auf zehn Jahre untersagen. Die Ausstattung der deutschen Armee, welche auf 240 Divisionen gebracht worden war, wird von den Alliierten beschlagnahmt oder zerstört werden.

Die deutsche Feldartillerie, mehr als tausend Batterien von 77 Millimeter-Geschützen umfassend, wird wahrscheinlich zerstört werden, während die größeren Geschütze von 6, 9 und 11 Zoll Kaliber größtenteils von den Alliierten beschlagnahmt werden, ebenso wie alle Schwerkanonen.

Die Munitionszüge, die Ingenieurausstattungen und die Hauptquartiereinheiten werden aufgelöst, Aeroplane zerstört, Maschinengeschütze unbrauchbar gemacht, und „Tanks", Minenwerfer und Apparate zum Schleudern von Flammen und Gas von Militärkommissionen der Alliierten zerstört werden. Die Einstellung der Tätigkeit des deutschen Kriegskollegs (wo die Generalstabsoffiziere ausgebildet wurden), wird angeordnet, und die Abgesandten der Alliierten werden ermächtigt werden, die Munitionsfabriken von Krupp usw. zu untersuchen und sehr genau alle die Fabriken zu überwachen, welche für die Armee arbeiten. Deutschland wird untersagt werden, eine Reihe Festungswerke am Rhein gegenüber dem Elsaß und der Rheinischen Republik — oder dem „Pufferstaat" — anzulegen; es darf auch keine Kriegsausstattung oder Munition an andere Länder verkaufen.

Präsident spricht in Gouverneurskonferenz.

Washington, D. C., 3. März. Präsident Wilson gab fast alle seine übrigen Engagements für heute auf, um einer Konferenz von Staatsgouverneuren und Bürgermeistern beizuwohnen, und um die Masse der angehäuften Geschäfte, vor seiner Wiederabfahrt nach Paris, in aller Schnelligkeit zu erledigen, einschließlich der Unterzeichnung einer Menge wichtiger Gesetzesvorlagen.

Etwa 300 Delegaten wohnten der obigen Konferenz bei, die im östlichen Zimmer des Weißen Hauses stattfand: der Raum war reich geschmückt.

Hr. Wilson hielt die Bewillkommnungsrede. Ueber die Friedenskonferenz in Paris bemerkte er, die Konferenzmitglieder betrachteten sich als Diener von ungefähr 700 Millionen Bewohnern der Erde, und nicht als ihre Herren.

Daran knüpfte er die Verheißung, daß auch die amerikanische Regierung sich nur als Dienerin aller der Bundesstaaten und Ortsgemeinwesen betrachten werde in der Lösung der Wiederaufbau- und Ausgleichungsprobleme, besonders was die Wiederherstellung der Arbeits- und Industriefürsorge anbelangt. Auch sprach er die Hoffnung aus, daß die Gouverneurskonferenz diese Aufgaben im weitesten Sinne verfolgen werde. Auf die einzelnen Gemeinwesen entfalle sogar die erste Fürsorge-Pflicht.

Die Rede war etwa 1000 Worte lang, trotzdem Hr. Wilson sich für die kurze Fassung entschuldigte.

Senator Sherman spricht.

Washington, 3. März. In einer Rede, die der Senator Sherman von Illinois heute im Senat hielt, schilderte er die geplante Konstitution des Völkerbundes als ein Uebel, durch das alle Unannehmlichkeiten der Welt auf das amerikanische Volk gewälzt werden würden. Er kritisierte den Präsidenten Wilson scharf, und er stellte die Frage auf, wer ihn berechtigt hätte, auf die Republik einen autokratischen Druck auszuüben. In der Konstitution der Ver. Staaten sei derartiges nicht zu finden, und seiner Ansicht nach habe der Präsident sich zu viel angemaßt, er handle fast wie ein Diktator, spreche von dauerndem Frieden und möchte als Beschützer der Menschheit erscheinen. Wie er uns 1916 vor Krieg bewahrt hat, so will er uns jetzt Frieden für immer geben, wenn wir uns seinen Ansichten anschließen. Wie die Art seiner Neutralität nur das Vorspiel zu einem unvorbereiteten Krieg war, so würde sich sein Völkerbund nicht blos in seinem, sondern in allen Kriegen, die noch kommen mögen, befinden. Durch die Annahme der Konstitution des Völkerbundes würden die Stränge unserer eigenen konstitutionellen Regierung durchschnitten werden, und wir würden durch eine Flut, der nicht zu widerstehen sein würde, in den blutigen „Kuddelmuddel" der alten Welt hineingezogen werden, tausendjährige Fehden würden auch uns betreffen, denn wir müßten uns wenigen Männern, die den sogenannten Vollziehungsausschuß bilden, fügen, auch wenn es sich um Leben oder Tod handelt. Derartiges würde jedoch für freie Männer unerträglich sein, denn ein solcher Oberster Vollziehungsausschuß könnte nach Belieben unseren Handel zum Stillstand bringen, unseren Kredit und unsere finanziellen Ausgleichungen zunichte machen, dem Kongreß befehlen, Krieg zu erklären, und Geld aufzubringen, um Heere und Flotten nach irgend einem Teil der Welt zu schicken, um dort für eine fremde Sache zu kämpfen und zu sterben.

Bricht Lanze für Völkerbund.

Washington, 3. März. Unmittelbar nachdem Sherman von Illinois im Senat den Völkerbundvertrag angegriffen, trat sein republikanischer Parteigenosse McCumber von Norddakota für den Völkerbund ein. Er bedauerte die Kritiken seitens Shermans und anderen Republikaner und erklärte den Völkerbund als unentbehrlich für die Erhaltung des Weltfriedens. Nur verlangte er einen Zusatz, welcher die Monroedoktrin und die Selbstherrlichkeit der Ver. Staaten garantieren würde

Nur für Dienstag

E. IVERSON & CO.
CORNER WOOD, ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Shakerflanell
27 Zoll breit, mittelschwer, doppelt gefließte Qualität, regulär 25c; die Yard zu 15½c

Gebl. Muslin
„Hope", yardbreit, die beste hiesige Qualität — regulär zu 24c verkauft; die Yard zu 16½c

Fenster-Rouleaux
Leinen, assortierte Farben, an guten Rollers, 75c Wert, Stück zu 49c

Dressing Sacques
Von extra Qualität Percale, in hellen und dunklen Mustern, garnierte Kragen und Manschetten, elastische Taillelinie, Größen 34 bis 46, $1.25 Wert, zu
69c

Hauskleider
Aus Amoskeag Gingham gemacht, garnierter Kragen und Manschetten, schöne Karrierungen und Streifen, anschließ. Taillielinie, Größen 34 bis 42, $2.00 Werte, zu..... $1.15

Socken
Wollene und feine Cashmere Männersocken, naturfarbig, oxford u. schwarz, graue Ferse und Zehen alle Größen, 3 Paar für $1.00; Paar zu 35c

Strümpfe
Lisle Strümpfe für Damen, doppelte Ferse und Zehen, in schwarz und farbig, Größen 8½ bis 10, reguläre 48c Werte — speziell, das Paar zu nur 25c

Gardinen
Nottingham Spitzengardinen, 2½ Yards lang, schwere lockstitched Ränder, reguläre $2.00 Werte, das Paar zu...... $1.00

Garn
Beste Qualität Strickwolle, in grau und in Khakifarbe, speziell am Dienstag — Knäuel zu 39c

Unterhosen
Muslin-Beinkleider für Damen, besticktes Ruffle, geschlossene u. offene Fassons, 59c Werte; spez., das Paar 39c

Union Suits
Gerippte, gefließte, weiße oder ecru Union-Suits für Kinder, Größen 2 bis 12, reguläre $1.25 Werte — zu 69c

2 Paar Hosen Anzüge

Zwei-Hosen Norfolk-Anzüge für Knaben, aus den zuverlässigsten Stoffen gemacht, beide Knickerbockers ganz gefüttert, eingefaßte Nähte, Röcke sind in der neuen Frühjahrsmode; auch blau Serge-Anzüge mit einem Paar gefütterter Knickerbockers, Größen 7 bis 18 J., vorzügliche Werte zu $7.95

Eine Spezialpartie von Norfolk-Anzügen für Knaben — aus Cassimeres und Cheviots gemacht, in netten Mischungen; ein Teil dieser Anzüge hat gefütterte Knickerbockers, Größen . bis 18 Jahre; am Dienstag zu........ $4.95

Unterzeug
Gerippte, gefließte, weiße Leibchen u. Beinkleider für Damen, kurze Aermel, Knöchellänge — $1.00 Wert, die Auswahl zu...... 59c

Kimono Seide
Yardbreit, japanische Blumenmuster — fein glänzende Messaline-Seide, regulärer Preis $1.50 — die Yard zu $1.18

Spucknäpfe
Opal Glas, mit Gold-Band und Rosen-Dekoration — ein regulärer 50c Wert; speziell am Dienstag zu 29c

Saucepfannen
Blau und weiß emailliert, erste Qualität Ware — 4-Qrt.-Größe, reg. 75c Wert, am Dienstag zu 39c

$4.00 Schuhe, Paar $1.67
$4.00 Patentleder Damenschuhe, Größen 3 bis 7, das Paar zu $1.67
$3.00 lohfarbige Outing und Arbeitsschuhe f. Männer — Größen 6 bis 11 — speziell das Paar zu nur $1.67
$2.50 Satin Calfschuhe für Knaben, Größen 2½ bis 5½, das Paar zu $1.67
$3.00 lohfarbige Gunmetal und Patentleder Schuhe für Misses — Größen 11½ bis 2 — das Paar zu nur $1.67
$2.50 Romeo und Everett lohfarbige und schwarze Kid Slippers für Männer, Paar zu.. $1.67

$2.50 Juliet Vici Kid Side Gore Slippers für Damen — speziell das Paar für nur $1.67

Kaffee
Thos. J. Webb Kaffee, 2 Pfd. an 1 Kund., Pfund-Carton, 34c

Waschkessel
Aus schwerem Blech gemacht, solider Kupferboden, Trop-Griffe, wert $1.50 — zu 97c

Hundertachtzigtausend Mark.

Roman von Hermann Heiberg.

(35. Fortsetzung.)

Immer neue Gefährte: Wagen, Droschken, Ein- und Zweispänner stauten sich am Eingang. Und Männer, Frauen, Kinder, Soldaten, Bummler und Vergnügungssüchtige strömten herbei und eilten an die Kassen.

Endlich hatte Frida ihren Sitz gefunden, sah, wie Mendel an den Sattelplatz ging, wie gefragt, gestritten und gestikuliert wurde, wie die Menschen auf dem dritten Platz sich stehend ordneten, wie die Logen und Tribünen sich füllten, wie die Pferde aus ihren Boxen auf den Sattelplatz und von den Stallbedienten auf- und abgeführt wurden, verfolgte das Gewühl und Gedränge am Totalisator, sah neben sich und verglich andere Frauentoiletten mit der eigenen, hörte das knarrende Schwatzen schlankgewachsener Leutnants mit dem Monocle im Auge, horchte auf, als sich vor dem Restaurant zunächst ein Getümmel erhob und erkannte an einer dann plötzlich eintretenden, größeren Ruhe und an den für das erste Rennen angemeldeten, jetzt auf dem Plan erscheinenden Pferden, daß der Augenblick endlich gekommen sei.

Freilich mußte sie, wie Jeder, der dieses aufregende, aber die Geduld auf die Probe stellende Vergnügen mitmacht, noch eine ziemlich lange Zeit warten, bis das Zeichen des Schiedsrichters erfolgte und nun endlich die Renner starteten.

Dann aber atemlose Stille und Spannung, weit geöffnete Augen, mit Gläsern bewaffnete Männer und Frauen, dazwischen Ausrufe der Enttäuschung oder des Beifalls, endlich, nach geraumer Pause, ein polterndes, immer deutlicher werdendes Geräusch der herannahenden und nunmehr wieder den Standort der Tribünen erreichenden Rennpferde, und dann immer kleiner werdende und endlich sich ganz verlierende Umrisse der Dahinfliegenden.

Und nun plötzlich ein einziges „Ah, Ah!", ein Gemurmel, als sei etwas Ungeheuerliches geschehen, die Herzen und Nerven in furchtbare Erregung versetzend, geschehen, das anhob und abnahm und zuletzt wieder anschwoll wie ein reißender Strom, der seine Wellen in Töne verwandelt hat! . . . Und abermals die gehetzten Tiere, voran Aurora, ein bisher kaum Chancen bietender Fuchs, und Hurrah, Hurrah! begeistertes Hochrufen und heißer Atem der Erregung.

Darauf wieder Stille, eine schier lautlose und doch fieberhaft zunehmende Unruhe, eine Verschärfung der Sinne, ein Abgewendetsein von Allem, was sonst die Sinne und die Gedanken der Menschen beschäftigt, äußerlich fast bewegungslose Zuschauer mit feuchten Händen, erhobenen Köpfen, gespannten Mienen und geröteten Gesichtern. Und nun zuletzt — zum dritten Mal — ein dumpfes, immer stärker sich ausbreitendes Getöse, ein Stoßen, Trampeln, Stürzen auf und von den Tribünen, eine ungeheure Auflösung in den Massen, das letzte Nahen der wettlaufenden Pferde, betäubendes Schreien und Heulen, Staub, Wirrwarr, Schweiß, wahnsinnige Erregung, wildes ungestümes Drängen, nochmals das Geräusch der hart aufschlagenden Hufe der dahinfliegenden keuchenden Gäule, und jetzt ein wildes, frenetisches Hurrah für den Sieger! . . .

In der Ferne galoppierten die Nachzügler über das vorgesteckte Ziel, nur die bunten Mützen und Jacken der Jockeys hoben sich malerisch ab gegen die flache Landschaft. Das Interesse aber war dahin und wandte sich wieder zu Neuem, Anderem. . . .

Alsbald erschien auch Mendel wieder und nahm neben Frida Platz. Er hatte gewettet und gewonnen, und seine Augen leuchteten. Viele der Anwesenden kannte er, zeigte sie dem jungen Weibe und nannte ihre Namen.

Da war die stattliche Erscheinung des Grafen Lehndorff, die kleine, vornehme Diplomatenfigur des Herzogs von Sagan mit weißem Zylinder, die jugendlichen Grafen von Hohenau mit ihren schönen Frauen, der Fürst Radziwill mit dem gedrungenen, kräftigen Körper und der breiten Brust, die straffe vornehme Hofmannsfigur des Grafen Perponcher, der Hofmarschall Graf Seckendorff mit den eigentümlich forschenden Augen, eine große Schar junger Dandies, die zu den Botschaftern gehörten, der Graf Launay, der brasilianische Gesandte mit seinem dunklen Kopf, der österreichische Botschafter und der russische Graf Schuwaloff, ein Bild vornehmer Eleganz, Generäle und andere höhere Offiziere, gedeckte Börsenleute, reiche Berliner Fabrikanten, Fremde, Engländer, Franzosen, japanische Offiziere, Lebemänner, Halbweltdamen, vornehme Müßiggänger.

„Und wer ist der Herr, der da mit den zwei anderen vorübergeht? Kennst Du ihn?" forschte Frida.

Mendel zuckte die Achseln, richtete aber an seinen Nachbar, der sich gesprächig gezeigt und alle Personen zu kennen schien, die Frage nach den Bezeichneten.

„Der Mittelste ist der Baron Priminil vom Leipziger Platz, der links ist ein Bankier Simon aus der Voßstraße und der andere der bekannte Justizrat Ignis."

Bei dem letzten Namen zuckte Frida zusammen und faßte unwillkürlich Mendels Arm. „Ignis!" flüsterte sie. „Bei ihm sollten damals die hundertachtzigtausend Mark abgegeben werden gegen die dreitausend Mark Belohnung."

„Still, still!" flüsterte Mendel und stieß das junge Weib an. „Blos nicht sprechen!"

Frida schwieg und richtete von Neuem ihr Augenmerk auf die Umgebung.

Sodann folgten die übrigen Rennen. Dieselben Bilder wiederholten sich, das Interesse schwand mehr und mehr, Abspannung und Müdigkeit traten ein, der Hunger meldete sich und Frida war glücklich, als endlich Alles vorüber und sie neben Mendel im Cabriolett saß.

„Weißt Du! Ich hab' Unglück gehabt, Frida!" sagte er, als sie, dem großen Strom sich anschließend, gleich einem Herzzug folgend, von aufgewirbeltem Staub eingehüllt, Westend herabflogen. „Ich habe eben beim Totalisator wieder verloren; blos noch zirka hundert Mark für unser Diner und den Abend ist übrig. Zu Haus ist auch nicht sehr viel mehr. Du mußt wieder Geld anschaffen."

„Dann laß uns in ein kleines Restaurant gehen und nachher im Belleallianee-Garten Abendbrod essen!" rief die junge Frau, die gern sparte und immer die Zukunft ins Auge faßte.

Aber Mendel hieb auf die Schecken ein, überholte das hohe Jagd-Viergespann des Grafen Hohenau und sagte, sich gleichsam gehoben fühlend durch die Umgebung: „Nee, nee! Werd' schon machen! Hol' man bald wieder Papiere — ich werd' sie schon versilbern."

Und nun ging's in rasendem Fluge weiter, und wo sich der Verkehr staute, wo die Hunderte von Karossen, Kutschen, Ein- und Zweispänner, Jukker und Cabrioletts langsam fuhren, jagte Mendel schlank vorüber und erweckte durch sein kühnes Fahren die Bewunderung Fridas.

Er war ein schneidiger Mensch. Alles konnte er, und neben ihm bei Hiller zu sitzen, war für sie nun wieder ein überaus verlockender Gedanke.

Ah! Es war doch ein schönes herrliches Leben, und ihr Gewissen schwieg in solchen Augenblicken und hatte keine Stimme.

Bald rasselte der Wagen über das Steinpflaster des Brandenburger Tores und der Linden und hielt an dem Hiller'schen Restaurant, und der Groom sprang hinten vom Bock und half der gnädigen Frau aussteigen.

Bei Hiller waren die Tische zum Glück nur noch halb besetzt. Die roten Tapeten, die großen in Bronze eingerahmten Bilder, die blauen Vasen, das blitzende Krystall, das Silber und das ringsum angebrachte Gold leuchteten in dem Glanz der bereits angezündeten Lichter. Die großen Wandspiegelscheiben strahlten die Gegenstände zurück oder gaben perspektivische Bilder, die den Raum sich weit in die Tiefe verlieren ließen.

Mendel und Frida nahmen Platz, und ein Kellner mit der Physiognomie eines Unterstaatssekretärs rückte höflich den Tisch und die Stühle.

„Diner für zwei Personen! Zunächst Braune Mouton und eine Flasche Cliquot! Etwas rasch! Wir sind hungrig!" befahl Mendel, ergriff einen Zahnstocher, bearbeitete seine Zähne und verriet durch diese geschmacklose Unart den feiner Gearteten seine mangelnde Bildung.

Und als der Gemüsegang gebracht wurde, als eben Mann und Frau den kalten, weiß und goldig schäumenden Champagner an den Mund setzten, öffnete sich die Tür und Ignis mit seinen beiden Begleitern trat ins Lokal.

„Wieder der Justizrat!" flüsterte Frida erblassend. Wie ein mahnender Rächer erschien ihr heute immer wieder der Mann mitten in dem Ueberfluß ihres Lebens.

„Ah!" machte Mendel verächtlich, forderte sich zwischendurch eine Zigarette und blies den Rauch von sich. „Was geht uns der an! Komm, trink! Ich wollte . . . Du mußt nich böse werden . . . daß wir auch Alma hier hätten. Die würd' Spaß an der Sache haben!"

„Wenn Du gern willst, können wir sie nach Bellealliance abholen!" entgegnete Frida unerwartet gefügig. Sie hatte ja selbst Sehnsucht nach der Freundin.

„Jawohl! Das ist ein guter Gedanke!" bestätigte Mendel, nahm von den dargereichten Rebhühnern, und ließ sich eine Flasche sehr feinen Rotwein geben.

Endlich, zum Schluß des Diners, griff er in die Kiste mit den Zigarren zu zwei Mark fünfzig das Stück, nahm sich heraus und bestellte Benediktiner.

Und Frida nahm noch einen süßen Likör, nippte an dem Selterwasser und ließ sich endlich den Paletot von dem durch ein fürstliches Trinkgeld belohnten Kellner anziehen.

Beim Fortgehen warf sie einen Blick zu Ignis hinüber. Seltsamer Zufall! Eben sprach er ganz laut einen Namen. „Fernrohr" hörte sie ihn sagen. Die junge Frau wandte das Gesicht und beschleunigte ihren Schritt. Die alte Sicherheit von früher hatte sie verlassen. Selbst der Champagnerrausch war plötzlich verflogen unter der zudringlich bedrängenden Mahnung, die an ihr Ohr drang.

Draußen nahm Mendel eine Droschke erster Klasse und fuhr mit Frida nach der Landsbergerstraße. Als sie die ziemlich dunkle Treppe emporstiegen, streifte sie ein Mann, der ihnen bekannt und doch nicht bekannt schien.

„War's nicht Ede?" hauchte Frida im höchsten Grade beunruhigt.

Mendel schüttelte unwillig den Kopf. „Wat Du heute vor Gespenster siehst!" sagte er. „Ede, wo soll denn der hierherkommen?"

Allein Frida hatte einmal ein nicht zu bannendes Mißtrauen ergriffen, und es verließ sie erst, als Alma, die sich eben zum Fortgehen rüstete, freundlich und sichtlich höchst angenehm berührt, ihnen entgegentrat, auch auf Fridas Frage: „War nicht eben jemand bei Dir, Alma?" die Freundin arglos und fragend anblickte und verneinend den Kopf schüttelte.

„Nee, keene menschliche Seele. Ick habe eben ein bisschen geschlafen und wollte nu mal raus. Ah! Bellealliance! Allerhand Achtung!" Und mit deutlicher Befriedigung ließ sie von Frida beim Anziehen des Paletots helfen und horchte neugierig auf, als Mendel von Rennen erzählte.

(Fortsetzung folgt.)

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Leset die „Sonntagpost".

Lowden für Präsident.

Staatssekretär L. L. Emmerson läßt einen Präsidentschaftsbuhm vom Stapel.

Springfield, 2. März. Staatssekretär L. L. Emmerson, der soeben von einer Reise nach Washington zurückgekehrt ist, ließ heute einen Präsidentschaftsbuhm für Gouverneur Frank O. Lowden vom Stapel. Hiesige republikanische Führer erwarten, daß die republikanische staatliche Parteileitung Stellung nehmen wird, ehe die Legislatur sich vertagt. Col. Frank L. Smith, ihr Vorsitzender, wird im Lauf der Woche hier erwartet.

Staatssekretär Emmerson ließ den Buhm in der folgenden Erklärung vom Stapel: „Gouverneur Lowden bewirbt sich nicht um die republikanische Präsidentschaftsnomination. Alles aber deutet darauf hin, daß, wenn die republikanische Partei Umschau nach den besten verfügbaren Kandidaten hält, sein Name dem republikanischen Nationalkonvent unterbreitet werden wird, nicht nur als der Name des Kandidaten des Staates Illinois, sondern wahrscheinlich als der Name des Kandidaten des großen Mittelwestens. Seine Freunde sind davon überzeugt auf Grund der Ergebnisse einer sorgfältigen Prüfung der politischen Lage, die sie im Lauf der letzten Woche in Washington vorgenommen haben. Die künftigen Leiter der Bundesverwaltung sehen sich ernsten Rekonstruktionsproblemen gegenüber. Die Führer aller Faktionen der republikanischen Partei sind sich bewußt, daß ihr Präsidentschaftskandidat fähig sein muß, diese großen Probleme vom geschäftlichen Standpunkt aus zu lösen. Diese Tatsache ist es vielleicht gerade, die den Illinoiser Gouverneur so populär innerhalb der republikanischen Partei macht. Er ist anerkanntermaßen das erste Staatsoberhaupt in Amerika, der das alte politische System durch eine gesunde geschäftliche Verwaltung ersetzt hat. Es wird zugegeben, daß er der typische Vertreter des erfolgreichen Geschäftsmanns im amerikanischen Geschäftsleben ist. Diese Stimmung ist in Washington vorwiegend und spiegelt natürlich die Stimmung im ganzen Land wieder. Dieser Umstand hat in den Freunden des Gouverneurs die Ueberzeugung geweckt, daß er mit oder gegen seinen Willen als Faktor im nächsten Nationalkonvent angesehen werden muß."

— Tel. Lincoln 359. —

A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr

Viktrolas und Grafonolas auf **Abzahlung**

Alle bis jetzt herausgegebenen ..aten, amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue tonartliche Liste.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

In einem kühlen Grunde, Die Lorelei, Chorgesang, 85c; Das ist der Tag des Herrn; Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Das Dran, das ist mein Leben, $1.25; Blumensprache, Walzer $1.25; Das Bergmannskind; Heut' ist ja noch heut' Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder-Marsch, Walzer, $1.25

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Diese Verkäufe für Dienstag

Sardinen
Panama Brand, in reinem Olivenöl, die allerfeinsten — mit Schlüsselöffner, ½ Tins, reg. 45c; 4 Büchsen an einen Kunden, Tin zu 27c
Keine abgeliefert. Siebenter Floor.

Telephoniert Stellungen für Soldaten nach Randolph 7140

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets
BARGAIN BASEMENT

U. S. Government Official Branch Station
für Einrichtung der Listen und Auskunft für die Einkommensteuer unter Aufsicht von Mr. C. B. Durborow.
Täglich von 9 morg. bis 6 abds. Dritter Floor.

Großer Verkauf von 1,000 Kleidern, Werte bis $20, zu 8.88
Bargain-Basement

Wir kauften von Carl Wishnack, 1372 Milwaukee Avenue, Chicago, sein Ueberschußlager von Kleidern, bestehend aus Tuch- und Seidenkleidern, zu welchen wir eine Anzahl prächtiger Kleider von unserem Lager gefügt haben, um die Auswahl vollständig zu machen.

Schöne reinwollene Serge-, Taffeta-, Satin-, Velour und Oxford-Kleider. Neue Moden, hohe Taille Effekte, viele mit Tunics, Braid und Fransen besetzt...... 8.88

Die Farben sind blau, grün, burgunderfarbig, Khaki u. schwarz; in Größen für junge Mädchen und Damen; es sind Werte bis zu $20; morgen verkauft zu 8.88.

Mäntel, Werte bis $20, zu 6.88
Mäntel aus Velour, Cheviot, Plüsch und Mischungen: es sind elegante Modelle, hübsch besetzt; unvollständige Größen für junge Mädchen und Damen — Werte bis $20. Morgen.. 6.88

Coveralls—Hauskleider
Bargain-Basement.
Eine Gruppe von Gingham Hauskleidern und Coverall-Schürzen für Damen, in Checks u. einfachen Farben, gut gemacht hübsch besetzt — Größen 36 bis 44; Werte von $1.92 bis $2.48, spez. für Dienstag zu 97¢

Form-fit Unterröcke
Mit Radio ... Top und Seide Taffeta Flounce, in einer Auswahl von einfachen und schillernden Farben, der gewöhnliche $1.98 Wert; sehr speziell, morgen zu.............. 1.39

Unterzeug
Eine Partie von Pants und Beinkleidern für Kinder, Teil Wolle, unvollständige Größen; auch fließgefütterte ärmellose Damenleibchen, Größen 36 bis 44; reguläre $1.00 Werte; speziell für morgen, so lange sie vorhalten, 3 für $1.00; das Stück zu........ 35c

Verkauf Foot-Form Schuhe
Bargain-Basement.
Wir kauften diese Schuhe von einem der bekanntesten Postversandtgeschäfte Chicagos, weit unter dem ursprünglichen Preis, weil es viel zu viel Waren an Hand hatte.

10,000 Paar Universal 50c Gummiabsätze, — für Männer u. Damen, schwarz und lohfarbig, Paar.... 9c

2,500 Paar Fußform Spiel- und Dreßschuhe für kleine Knaben und Mädchen
Aus Glanzleder und Gunmetal Vici Kid gemacht; Uebergewicht doppelte Extension solide Ledersohlen, — in Knöpf-Fasson zu haben. In allen Größen, von 5 bis zu 13½. Eine Auswahl von allen Moden und Größen wird für den Dienstagverkauf offeriert zu 1.19
BARGAIN BASEMENT

1,000 Paare Knöpf- und Schnürschuhe für Knaben, 300 Paare Knöpfschuhe für Damen, 300 Paare Kid Damen-Juliets, Lederfohlen 1.19

1,000 Paare Strap-Slippers für Damen, 300 Paare Leder-Slippers für Männer, 1,000 Paare Bed Room Schuhe 1.19

Seidene Strumpfwaaren
Bargain-Basement.
„Holeproof" seidene Damenstrümpfe, unregelmäßige der $1.25 Sorte, in schwarz und einigen Farben, ungefähr 1,200 Paar, leicht fehlerhaft; alle Größen; für diesen Verkauf nur 89c

Seidene Männersocken,
Schwarz, weiß, lohfarbig, grau etc., alles erste Qual., alle Größen; ein großer Bargain, so lange Vorrat reicht, Pr. 49c

Ein bemerkenswerter $1.25 Seide-Verkauf für morgen
Bargain-Basement.

Schwarze u. navyblaue ganzseid. Chiffon Taffetas, feine $2 glänzende marktgängige Qual. — die Yard ... 1.25

Schwarze u. navyblaue reinseidene Crepe de Chines, — $2.00 40-zoll. Qualität — speziell die Yard zu 1.25

Ein Seide-Fabrikanten Ueberschuß-Lager von prächtigen Novelty und einfach seid. Stücken in 10 bis 20 Yards Längen; moderne Seide, alle yardbreit, Werte bis zu $2.50 die Yard, Längen nach Wunsch geschnitten — die Yard zu nur 1.25

Novelty Plaid Seide — in guter Qual., für Suits, Kleider, Waists, Röcke, yardbreit, Seide, Yd. 1.25

Schwarze, neue blaue u. Navy Plum reinseidene Dreß Satins, — alle yardbreit, beste Qualität, speziell die Yard zu 1.25

Reinwoll. weiße Serges, vorzügliche Kostüm-Serges, speziell gemacht für Suits und Skirts — 50 Zoll breit, garantiert reinwollene Qualität, speziell die Yard 1.25

79c Pepperell gebleicht. Sheetings, 9-4 breit; dieses gut bekannte Sheeting — die Yard zu 48c

25c Novelty Challis — Fabrikstücke, bis 10 Yards lang, alle 1 Yard breit, die Yard zu nur ... 15c

79c Novelty Foulard, fein mercer. Qual., in hübschen seid. Entwürfen — gute Breiten, Farben garantiert, Yard .. 38c

Reinwoll. farbige Serges; die beste reinwoll. Dreß und Suit Serge, die bis zu $2.48 die Yard verkauft wurde, in schwarz und Navyblau, spez. morgen die Yard zu..... 1.25

Brand in den Viehhöfen.

Richtete Schaden von einer halben Million an und kostete ein Menschenleben.

Eine halbe Million Dollars Schaden richtete ein Feuer an, das gestern nachmittag in der Anlage der Firma Morris & Company in den Viehhöfen zum Ausbruch kam und den größten Teil der Chicagoer Feuerwehr während der ganzen Nacht beschäftigte. Leider ist auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen, und zwanzig Feuerwehrleute, darunter Feuerwehrchef Thomas O'Connor, wurden bei den Löscharbeiten von giftigen Gasen übermannt, erholten sich aber bald wieder.

Der 60jährige Frederick M. Lang, Nr. 5722 S. Hermitage Ave., ein Wächter in Diensten der Firma Morris, wurde in einem an das brennende Gebäude angrenzenden einstöckigen Bau tot aufgefunden. Er war an entströmenden Ammoniadünsten erstickt.

Der Brand kam am frühen Nachmittag auf bisher nicht aufgeklärte Weise im dritten Stock des als Abteilung 4 bekannten Gebäudes, in welchem sich ein Lagerraum für Felle, Vorratsräume, sowie die Kupferschmiedewerkstatt befanden, zum Ausbruch und verbreitete sich mit derartiger Schnelligkeit, daß, als die ersten Löschzüge auf der Brandstelle eintrafen, das Gebäude bereits in hellen Flammen stand und der zuerst eintreffende Hilfsfeuerwehrchef sofort einen Generalalarm erließ. Chef O'Connor, der kurz darauf anlangte, übernahm persönlich die Leitung der Löscharbeiten und zog immer mehr Spritzen heran, bis schließlich beinahe deren 60 tätig waren. Als infolgedessen die zum Heizen der Kessel nötigen Kohlen knapp wurden, ließ der Chef einfach einen auf einem in der Nähe befindlichen Geleise stehenden Frachtwagen mit Weichkohlen entladen. Das Gebäude wurde bis auf die Grundmauern zerstört.

Als Spritzenzug Nr. 12 gestern abend gegen fünf Uhr alarmiert wurde und sein Nr. 1641 Lake Str. befindliches Quartier verlassen wollte, stieß der Schlauchwagen mit einer in östlicher Richtung fahrenden Elektrischen der Lake Str. Linie zusammen und kippte um. Sieben Feuerwehrleute wurden verletzt und zwar Kapitän Edward Callahan sowie James Walsh und Edward Hansen ernstlich, während Louis Uhl, John E. Stack, John P. Doyle und George Loshi zwar tüchtig durcheinander geschüttelt wurden, aber sonst mit unbedeutenden Abschürfungen davonkamen.

Höhere Eispreise.

In der Nähe Chicagos hat gar kein Eis geerntet werden können.

Des außerordentlich milden Winters wegen wird Chicago im kommenden Sommer zum großen Teil auf künstliches Eis angewiesen sein. In dem ganzen südlich von Oconomowoc, Wis., gelegenen Gebiet, welches die Stadt sonst mit Natureis zu versorgen pflegte, hat nämlich auch nicht ein Pfund geerntet werden können; nördlich davon gibt es zwar genügend Eis, die Frachtraten sind aber so hoch, daß es sich fragt, ob sich der Transport hierher verlohnen wird. Jedenfalls ist auf ein ganz bedeutendes Anziehen der Preise zu rechnen, zumal da keine vorjährigen Vorräte vorhanden sind. Die höheren Eispreise werden vielleicht auch noch höhere Fleischpreise zur Folge haben.

— Der „Millionärhobo" James Eads How von St. Louis und 33 andere Männer wurden in Kansas City gestern verhaftet und eine Menge J. W. W.-Literatur beschlagnahmt.

Kleine Kriegsdepeschen.

Neue „drahtlose" Erfindung.

London, 3. März. Mit einem neuen Typ drahtloser Telephonie sind erfolgreiche Experimente gemacht worden. Es wird in einigen Wochen möglich sein, einen drahtlosen Fernsprechdienst zwischen London und New York einzurichten.

Furchtbare Strafe.

Koblenz, 3. März. Die Spirituosenhändler Mathias Scheid und Jakob Ring sind, weil sie Brandy in das amerikanische Besetzungsgebiet geschmuggelt hatten, zu je sechs Monaten Gefängnis und 100,000 Geldstrafe verurteilt worden.

Ein Zerrbild.

New York, 3. März. In der Plymouthskirche in Brooklyn wurde gestern ein Gesuch von angeblich vier Millionen amerikanischen Frauen ausgestellt, wonach die Friedenskonferenz von deutschen Soldaten in Frankreich und Belgien mißhandelte Frauen wie verwundete Soldaten behandeln soll.

Freundschaftlicher Gegenvorschlag.

London, 3. März. Auf den Vorschlag einer internationalen sozialistischen Abordnung, daß eine Untersuchung der Zustände in Rußland gemacht werde, hat die Bolschewikiregierung mit einem Gegenvorschlag geantwortet, ihr zu gestatten, die Zustände in den Ententeländern zu untersuchen.

Die Ausgabe der Sowietbanknoten ist monatlich über 500 Millionen Rubel, hat der Bolschewikipremier Lenine unlängst dem allrussischen Gewerkschaftskongreß mitgeteilt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Kurz und Neu.

* Bei dem Zusammenstoß eines von ihr benutzten Kraftwagens mit einer Elektrischen wurde an Lyman und 12. Straße in Oak Park die Nr. 1742 West 47. Straße wohnhafte Frau Josephine Roubik innerlich verletzt. Ihr Gatte, welcher das Auto lenkte, kam mit dem bloßen Schrecken davon.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Verlangt:
800 Familien

und unverheiratete Männer, die Erfahrung in Zuckerrüben-Arbeit haben. $20 bis $24 per Acker, freie Behausung und freie Reise.

Außer dem Vater kann die ganze Familie gutem Verdienst nachgehen.

Man schreibe mit Angabe der Erfahrung und wie viele Personen arbeiten können.

Henry Smetana,
Owosso Sugar Company,
Owosso, Mich.

UMI

MARSHALL FIELD & COMPANY · Basement

Neue Frühjahr-Kleiderstoffe

Offeriert zu speziellen Preisen diese Woche

Jeden Tag während dieser Woche wird in der **„Allied" Yard Warenabteilung** etwas ganz Besonders in Gestalt von neuen Frühjahrsstoffen zu außerordentlich niedrigen Preisen geboten. Außergewöhnliche Gelegenheiten für Ersparnisse sind zu finden in wollenen Kleiderstoffen, baumwoll. Wasch-Kleiderstoffen, Seide, Weißwaren, Flanellen, Spitzen, Stickereien, Schleierstoffen, Futterstoffen und Bezugsstoffen.

Vereinigte Yard Goods Abteilung—Basement.

Vom alten und neuen Weimar

Erinnerungen von **Ernst von Wolzogen.**

Das kleine Weimar mit seinen 32,000 Einwohnern verfügt über eines der schönsten und überdies praktisch vollkommensten Theater Deutschlands.

Seltsam feierlich und zugleich doch tief wehmütig wurde mir ums Herz, als zum ersten Male in diesem schönen Haus wie von unsichtbaren Ufern her die gewaltigen Tonfluten der Orgel, mit strahlenden Hörner- und Posaunenchören vermischt, daherbrausten. Es waren die Tonfluten einer neuen lärmenden Zeit, die das gute alte Weimar mit seinen hochherrlichen und süß-traulichen Erinnerungen unter sich begrub. Schlummert es nun da im Märchentraum, ein anderes Vineta? Oder wird es auch für die Zukunft eine glückselige Insel bedeuten, an deren festen Ufern die gierigen Wellen mit viel Spektakel sich die Köpfe einrennen und zu eitel Schaum zerschellen?

Als ich vor nunmehr dreißig Jahren nach Beendigung meiner Studien in Ilm-Athen mich niederließ, erschien mir das als etwas ganz Selbstverständliches für einen jungen Menschen, der sich zum Poeten berufen glaubt. Freilich durfte ich mich mehr als andere junge Musensöhne in Weimar heimatberechtigt fühlen, da die teuersten Erinnerungen meiner Familie mit der klassischen Glanzzeit aufs innigste verwoben sind. Waren doch mein Großvater und mein Großoheim Mitschüler Schillers auf der Karlsschule und ihm sein Leben lang innig befreundet gewesen. War doch der Großoheim Wilhelm später in Weimar Schillers Schwager und Goethes Kollege im geheimen Rat geworden, mein Großvater schon als junger Offizier Schillern bei seinen Studien über den dreißigjährigen Krieg und den Vorarbeiten zum Wallenstein behilflich gewesen, nach des Dichters Tode aber, als General, Vormund seiner Kinder geworden. Außerdem lag unser Familienbesitz im Großherzogtum, den mein Großvater von der Familie v. Kalb erworben hatte, angrenzend an das Besitztum der Frau v. Heygendorf, wo Karl August und Goethe so oft weilten. Aus meiner frühesten Kindheit erinnerte ich mich noch der Erzählung einer munteren Greisin aus unserem Dorfe, die dabei gewesen zu sein behauptete, wie der junge Herzog, von dem nichtsnutzigen jungen Herrn v. Goethe verführt, in unserem Park mit Pistolen geschossen hätte!

Was Wunder, wenn es mich da mit gar liebreich gewaltiger Lockung nach dem alten glorreichen Musensitze zog. Nicht nur so, wie man als junger Mensch einmal einer verehrungswürdigen Ehrentante der Familie einen Anstandsbesuch abstattet, sondern wirklich aus der festen Ueberzeugung heraus, daß jenes friedsame thüringische Städtchen auch heute noch als die treue Pflegemutter alles deutschen Idealismus, aller deutschen Poeterei und hochstrebenden Künstlerwelt überhaupt anzusehen sei. Und ich fand damals der Enkel noch mehrere vor. Der Legationsrat a. D. Wolfgang v. Goethe, den ich als Student noch kennen gelernt hatte, war jüngst gestorben, aber Walter v. Goethe hauste noch in dem stattlichen Hause am Frauenplan, ein einsamer schrulliger Junggeselle, der aber doch noch zuweilen bei Hofe erschien und dort einmal im kleinsten Kreise sogar eigene musikalische Kompositionen zum besten gab. Und der Enkel Schillers, Ludwig Freiherr v. Gleichen-Rußwurm, in der Gesichtsbildung und Körperlänge seinem Großvater sprechend ähnlich, malte dort seine merkwürdig grünen Landschaften, von den meisten Kunstgenossen als ein malender Baron über die Achsel angesehen, von einigen wenigen aber damals bereits als ein meisterhafter Könner von großer Kraft und persönlicher Anschauung erkannt. An der Kunstschule hatten Böcklin, Genelli, Preller, Gussow, Thedy gewirkt, und nunmehr lebten und schufen dort vorbildlich Theodor Hagen, Brendel, Linnig Vater und Sohn, Struys, Graf Kalckreuth der Jüngere, Fritz v. Schennis und eine Menge andere, später gleichfalls zu hoher Anerkennung gelangte Maler. Regelmäßig mit der warmen Frühlingssonne kehrte Liszt in seine Sommerresidenz an der Hofgärtnerei ein und machte Weimar auf einige Monate zum Mittelpunkt der fortschrittlichen Musikbewegung des ganzen zivilisierten Europas. Dieser wunderbare, gütige, temperament- und weisheitsvolle Greis, der seit dem Jahre 1822 eine Weltberühmtheit gewesen, überall und nirgends daheim, vergöttert wie kaum je ein Künstler vor ihm, hatte sich das kleine Weimar auserwählt, um ihm durch wahre Großtaten selbstlosester Hingabe an das Werk von ihm zuerst erkannter genialer Begabungen den verblichenen Glanz des alten Ruhmes neu zu vergolden. Er war es, der des verbannten Wagners „Lohengrin" nach Ueberwindung zahlloser Schwierigkeiten zum ersten Male in Deutschland in dem einstigen dürftigen weimarischen Hoftheaterchen aufführte. Er war es, der, allem Gespött und noch größeren Widerwärtigkeiten zum Trotz, die erste und noch immer beste deutsche komische Oper neuen Stils, Peter Cornelius' „Barbier von Bagdad", hier auf die Bühne stellte, nachdem er vorher bereits dem großen französischen Bahnbrecher einer neuen Instrumentationskunst, Hektor Berlioz, den gleichen Dienst erwiesen. Zu meiner Zeit waren es die damals noch gänzlich unbekannten jungen Russen und Tschechen, denen er seine starke Hand mit aufmunterndem Lächeln entgegenstreckte. Kammermusik und Lieder von Smetana und Dvorak erklangen, von Weimarschen Künstlern aus dem Manuskript vorgetragen, zum ersten Male im Salon der Frau v. Meyendorff, einer geistig hochbedeutenden Russin, geborenen Prinzessin Gortschakow, die neben ihrer Kunstbegeisterung noch so viel echte Freundschaft und praktischen Verstand übrig hatte, um dem großartig sorgenlosen und grenzenlos gutmütigen Meister Liszt das Seinige einigermaßen zusammenzuhalten und ihn vor allzu gröblicher Ausbeutung zu schützen. Auch Hans v. Bülow sprach ziemlich regelmäßig, wenigstens einmal im Jahre, bei seinem Erschwiegervater vor und erwies ihm bei der Gelegenheit dann jedesmal einen Liebesdienst, zu dem einzig nur er taugte, indem er die vielen zudringlichen Talentlosigkeiten, die der langmütige Altmeister nicht loszuwerden wußte, durch seine göttliche Grobheit davonscheuchte. Freilich kamen die meisten dieser lästigen Ueberflüssigen, die Bülow zur Vordertreppe herunterbefördert hatte, sobald er den Rücken gekehrt, durch ein Hinterpförtchen wieder herauf. In einer ärgerlichen Aufwallung soll er einmal in späteren Jahren den Abbé einen alten Komödianten gescholten haben—aber man braucht dergleichen nicht tragisch zu nehmen: es gehört allerdings eine beträchtliche Portion Komödiantentalent dazu, um mit so wahrhaft königlicher Würde, wie Liszt das verstand, die Gottheit der Musik für ganz Europa zu präsentieren. Wagner, der impetuose kleine Sachse, verstand diese schwere Kunst jedenfalls nicht und wäre an den vielen schwierigen diplomatischen Aufgaben, vor die ihn das Werk von Bayreuth stellte, oft genug kläglich gescheitert, wenn er nicht Frau Cosima zur Seite gehabt hätte, die als echte Tochter Liszts jenes königliche Komödiantentalent geerbt hatte.

Es sei mir gestattet, hier eine Schilderung des Lisztschen Kreises einzufügen, die ich noch unter dem frischen Eindruck des jüngst Erlebten verfaßte.

Das heilige Originalpflaster, welches einst Goethes und Schillers Füße traten, hat im Laufe der Jahrzehnte wohl einem profanen neuen Platz machen müssen, aus welchem kein Pegasus mehr Hippokrenen hervorstampft, aber dennoch weht es noch manchmal wie vom hohen Olymp herab über das freundliche Ilm-Athenchen dahin und andere Musen schlagen ihr Lustgezelt dort auf — wenn Altmeister Franz Liszt in den ersten warmen Frühlingstagen sein Quartier in der Hofgärtnerei wieder bezieht. Dann gewinnt mit einem Mal das Leben und Treiben der Residenz einen ganz anderen Charakter. Im Winter dreht sich alles um den Hof, das Theater und die Kunstschule, von welchen drei Instituten das letztgenannte den meisten Lärm zu machen sich bestrebt. Wöchentlich zweimal rollen die Hof- und Miets-Equipagen, mit den famosen kanariengelben Droschken vermischt, in den Schloßhof: der „alte und der junge Hof" lassen abwechselnd tanzen. Das Theater ist stets gut besucht und leistet meist recht Anerkennenswertes, besonders was die Fülle der gebotenen Novitäten betrifft.

Und mit dem Meister nahen sich auch alljährlich die schwankenden fragwürdigen Gestalten seiner Schüler und Schülerinnen. Ach, was seh' ich! Da ist ja wieder die junge Dame mit den sehr kurzen Kleidern, sehr bunten Strümpfen und aufgelösten Haaren; da ist die fesche Ungarin mit den großen kohlschwarzen Augen und dem vielen Reispulver im Gesicht; jene Schöne hat ja immer noch den riesigen purpurnen Rembrandt auf dem Kopf, und da sind die jugendlichen Jünglinge, welche voriges Jahr mit den russischen Hemden und türkischen Fezen herumspazierten; ob sie wohl heuer chinesische Mandarinenhüte mit Glöckchen aufsetzen werden? Sie gerieren sich sehr ungeniert auf der Straße, diese Genies—denn das sind sie natürlich samt und sonders—sitzen im Hotel Chemnitius alle an einem Tisch, sprechen und singen sehr laut, kurz, sie suchen auf jede mögliche und unmögliche Art aufzufallen und erreichen meist glänzend ihren Zweck. Ob sie noch ein weiteres Lebensziel verfolgen, weiß ich nicht, denn man hört später selten etwas von ihnen. Als „Liszt-Schüler" treten sie in mittleren Provinzialstädten auf, werden von den Lokalberichterstattern vielleicht als „hürnene Siegfriede, welche klavieristische Lindwürmer bezwingen", gepriesen und versinken nach ein oder zwei Konzerttournees gewöhnlich in das Dunkel des Klavierpädagogentums, wenn's gut geht! So lange sie noch ihren König und Hohenpriester so bunt und lärmend umschwärmen, mit ihm von einem Ort zum andern ziehen, so lange sie noch Genies sind mit einem Wort, leben und lieben sie in dulci jubilo, und wenn sie sich genötigt sehen, irgendwo eine Kleinigkeit schuldig zu bleiben, da wendet die allzeit offene Hand des grundgütigen Meisters das Unheil von ihren Häuptern ab. Die wirklich hervorragenden Schüler sieht man selten in der Kumpanei jener Korybanten und Mänaden. Die Eugen d'Albert, Vera Timanoff, Martha Remmert, Karl Pohlig und ihresgleichen sitzen zu Hause vor dem Instrument und meißeln im Schweiße ihres Angesichts an ihrer möglichsten Vollendung, und zu ihnen gesellen sich auch die bescheidenen armen Schlucker, welche sich damit begnügen, im Dunstkreise des Meisters zu leben und ohne Rast und Ruh von früh bis abends spät an der Zerrüttung ihrer (und ihrer Nachbarn) Nerven zu arbeiten, um möglichst bald vor Sein Angesicht treten zu dürfen und Ihm Seine Don Juan-Fantasie oder sonst einen „Lindwurm" vorbändigen zu können.

Da kommt der Meister die sonnige Marienstraße herunter, im langen schwarzen Rock, einen geistlichen Hirtenhut auf dem prächtigen Greisenkopf mit dem langen, schlichten weißen Haar und elegante Halbschuhe an den Füßen. Der Herr mit grauem Backenbart und ausrasiertem Kinn zu seiner Rechten ist Hofkapellmeister Eduard Lassen, dessen reizende Lieder überall gesungen werden, dessen köstliche Faustmusik aber noch viel zu wenig bekannt ist. Und zur Linken des Abbés geht Napoleon der Große in leibhaftiger Gestalt, nur im bürgerlichen Gewand unserer Tage: das ist Konzertmeister Kömpel, der Lieblingsschüler Spohrs, einer der vorzüglichsten deutschen Geiger, aber dem reisenden Virtuosentum so abhold, daß sein Name nie so berühmt geworden, als er es verdiente.

Die drei Herren gehen zum musikalischen Nachmittag zu Frau von Meyendorff. Folgen wir ihnen dahin. — Die Baronin — eine wahrhaft vornehme Dame mit einer außergewöhnlich gründlichen Bildung — ist eine der treuesten Freundinnen und Verehrerinnen Liszts und nimmt ihm, so lange er in Weimar ist, alle irdischen Sorgen und Geschäfte ab. Sie versammelt die Elite der Aristokratie und der Künstlerschaft in ihrem Hause; auch der Hof ist häufig anwesend. — Man spielt ein neues Streichquartett. Liszt klopft applaudierend seine gewaltigen Hände zusammen: „Hm — Ha — Pcha — — Bravo!" Er springt auf und klopft den Künstlern freundlich auf die Schulter. Eis wird herumgereicht. Der Meister ist in goldiger Laune, er rückt mit seinem Stuhl in einen Kreis von Damen, immer plaudernd, lachend, scherzend, streichelnd und klopfend; denn volle Arme und weiße Nacken liebt er sehr, und die Baronin X. und die Gräfin Y. werden so gut gestreichelt und geklopft wie das schüchterne junge Mädchen, das ihm zum ersten Mal etwas vorspielt. Wer wollte auch diesem herzensguten, liebenswürdigen Greise eine kleine Freiheit übelnehmen; kommt doch das alles so natürlich heraus und gehört so unzertrennlich zu seinem ganzen Wesen wie dies, trotz der berühmten Warzen, so ideale, durchgeistigte, grundgütige und darum auch schöne Gesicht.

Jetzt setzt sich Liszt selbst an den Flügel, um seine neueste Komposition nach dem Manuskript zu spielen. Wie gebannt lauscht der Kreis der Anwesenden dem mehr als siebzigjährigen Zauberer, dessen wuchtige Griffe in dem einen Augenblick ein ganzes Korps von Trompeten, Zinken und Pauken aus dem Flügel herausschmettern und dröhnen lassen, während im nächsten Augenblicke von seinen leicht auf und niederhuschenden Fingerspitzen flimmernde Tonkaskaden sprühen. Es gibt keine Musik, die so schwer verständlich wäre, daß Liszts Spiel sie nicht vollständig klar zu machen verstünde. Bei wilden, ernsten, dämonischen Stellen runzelt er die Stirn ein wenig, der breite Mund zieht sich mit den Winkeln etwas nach unten, das Auge blickt ernst und gerade vor sich hin — er sieht ganz Beethovensch aus! — Dann kommt vielleicht ein sehnsuchtsvolles Cantabile — das Antlitz erhellt sich, die Fältchen um die milden Augen zucken leise, und seine Blicke suchen die einer schönen Frau. Jetzt wird die Modulation etwas verwickelt — er neigt den Kopf, wie um feiner zu hören, ein wenig seitwärts und nickt befriedigt, wenn das siegreiche Thema wieder aus dem harmonischen Defilee herauskommt. Bei besonders trotzigen, seltsamen Akkordenfolgen wirft er auch wohl einmal ein halblautes Pcha! dazwischen und läßt die Hände aus ansehnlicher Höhe auf die Tasten fallen. Nun wird der Charakter des Stückes humoristisch—wie lächelt und lacht da jeder Muskel in seinem Gesicht. Wie schleudert er übermütig die Triller und Läufe heraus, und bei einer recht unerwarteten, bizarren Wendung zieht er die Augenbrauen hoch, öffnet den Mund und lacht wohl gar laut, oder er wirft den Kopf zurück und macht über die Achsel eine scherzhafte Bemerkung.

Seine Wohnung in der Hofgärtnerei besteht nur aus einem Vorzimmer, einem Salon und einem Schlafzimmer. Alle Türen sind geöffnet und die zahlreichen Gäste stehen in kleinen Gruppen bis auf den Korridor hinaus in lebhaftem Geplauder. Der Kammerdiener des Abbés, früher ein edler Grieche namens Spiridion, jetzt ein Italiener von geheimnisvoller, hoher Abkunft, regiert vom Vorzimmer aus die aufwartenden Hoflakaien und sorgt für Speise und Trank. Es gibt erst Tee mit Kuchen, welcher präsentiert wird; später, in der großen Pause, bedient man sich selbst von den hohen Bergen feiner Sandwiches und von den Wein- und Biervorräten. Ein Essen im Sitzen geht natürlich in diesen engen Räumen nicht an. Im Vorzimmer drängt sich besonders der „Ameis-Wimmelhaufen" der dunkleren Genies; er redet in verschiedenen Zungen, gestikuliert, ißt und trinkt viel und stürzt auf den Meister zu, um ihm frenetisch die Hände zu küssen, sobald er sich im Vorzimmer blicken läßt, um einen oder eine von ihnen zum Spielen aufzufordern. Zwei Hofequipagen rollen durch das geöffnete Gartentor. Liszt und Frau von Meyendorff gehen den Herrschaften bis an die Haustür entgegen. Man macht, so gut es bei dieser Enge und Fülle von Menschen geht, eine Gasse.

Der Großherzog, eine hohe, schlanke Gestalt, ganz Kavalier der alten Schule, schreitet, Frau von Meyendorff am Arm, freundlich grüßend durch die sich mehr oder minder anmutig verneigende Schar der Gäste, ihm folgt am Arme Liszts die Prinzessin Elisabeth, eine liebenswürdige, kluge und musikalische junge Dame, ein kleines Gefolge von ganz wenigen Hofchargen schließt sich an.

Im Salon sehen wir Hans von Bülow mit seiner schönen Tochter Daniela, die trotz ihrer neunzehn Jahre schon eine vollkommene Dame der großen Welt ist und mit Witz und Anmut eine Konversation zu leiten weiß — Eigenschaften, die sie von ihrer hochbedeutenden Mutter, Frau Cosima Wagner, überkommen hat. Der untersetzte Herr mit dem schwarzen Haar und Backenbart, den hochgezogenen Augenbrauen und dem schwarzen Horn-Pincenez ist Baron von Loen, der Intendant des Hoftheaters. Die beiden Damen in roten Garibaldi-Blusen sind die Töchter Adolf Stahrs, welche sehr beliebte Klavierlehrerinnen sind und zu den bekanntesten Erscheinungen Weimars gehören. Der stattliche Mann mit dem rötlichen Vollbart und der Brille ist Professor Müller-Hartung, der verdienstvolle Leiter der sehr tüchtigen Orchesterschule.

Das Konzert hat begonnen. Durch die offenen Fenster des Salons weht weiche Frühlingsluft herein, und die leisesten Flügelklänge begleiten die klagenden Seufzer einer Nachtigall, die draußen im mondbeglänzten Park ihr Liebchen lockt. Alles lauscht aufmerksam und stumm, nur der „cher maitre" selbst gestattet sich hie und da eine halblaute Bemerkung, ein schmunzelndes „Pcha — bravo!" Er setzt sich nachher selbst ans Klavier und begleitet einen jungen Geiger. Die Produktion ist eine recht mäßige, aber der Meister ist doch sehr freundlich zu ihm, um ihn vor der Gesellschaft nicht zu blamieren. Der junge Mann, der zu den Myrmidonen gehört, wird im Vorzimmer von seinen Kollegen mit Fragen bestürmt: „Qu'est ce qu'il a dit?" „Wos hot er g'soat?" Klaviervorträge aller Art — Zwei- und Vierhänder—wechseln mit Gesang angenehm ab. Meistens sind es die hervorragenden Schüler, welche hier zeigen, was sie können, doch auch fremde Künstler kommen an die Reihe. So trägt ein russisches Sängerpaar nationale Duette vor, mit mächtigen Stimmen und prächtigem Ausdruck. Der Meister wechselt während des Konzertes öfters seinen Platz und gibt stets selbst das Zeichen zum Beifall. Schließlich setzt sich auch Hans v. Bülow an den Flügel und begleitet einer Sängerin einige von ihm selbst komponierte Lieder. Dieselben sind etwas langatmig für meinen Geschmack, und ich ziehe mich daher in das gleichfalls geöffnete Schlafzimmer zurück, das fast so einfach und schmucklos ist als das Goethes. Eine spanische Wand verdeckt das Bett; am Fenster steht eine Kommode mit einem kleinen Bücherbrett darauf, welches ausschließlich Breviere, Gebetbücher und dergleichen enthält.

Den gesellschaftlichen Mittelpunkt dieses frisch lebendigen Weimar vom Ende der siebziger und Anfang der achtziger Jahre bildete der großherzogliche Hof. Das ist weder eine Selbstverständlichkeit noch eine höfliche Lüge. Denn daß es nicht so sein muß, beweist die Tatsache, die wir heute alle vor Augen haben, daß nämlich vom Hofe protegierte Kunst und die tatsächlich führenden Geister in ganz verschiedenen Quartieren hausen. Es war höchstens in München anders, wo wenigstens die bildenden Künste und die Musik bei einzelnen Mitgliedern des Herrscherhauses einer wirklich verständnisvollen Teilnahme begegnen und die betreffenden Künstler auch mit ihrer Person den fürstlichen Gönnern ohne ängstliche Rücksichtnahme nahe treten, wogegen selbst der temperamentvollste, kunstverständigste und modernste unter den früher regierenden Fürsten Deutschlands, der Großherzog von Hessen, im allgemeinen nur aus kühler Höhe dem Treiben zuschaute, und sich nur für ein eingegrenztes Sondergebiet persönlich einsetzte. Großherzog Karl Alexander aber, der als Kind noch auf Goethes Knien gesessen, war wirklich ganz und gar durchdrungen von seiner Pflicht als Hüter des ererbten kostbaren Schatzes; aber diese heilige Pflicht war für ihn zugleich Lebensinhalt und höchste Lebensfreude geworden. Dieses letzte in Deutschland lebende Urbild eines vollendeten Grandseigneurs des 18. Jahrhunderts mit der etwas steifbeinigen Würde, der niemals auf billige Popularitätshascherei, etwa durch burschikoses Sichgehenlassen oder anmaßende Leutseligkeit ausging, dieser vollkommene Edelmann, dessen angeborene Hoheit kein Menschenkenner mit Dünkelhaftigkeit verwechseln konnte, dieser rücksichtsvolle, fast schüchterne Mann, dem alles Laute, Plumpe, Unmanierliche in der Berührung mit der Oeffentlichkeit ein Greuel war und der vermöge seiner zerstreuten, stotternden Sprechweise in den Verdacht gekommen war, der Urheber so mancher unfreiwilliger Serenissimusscherze zu sein — dieser selbe Mann war im engen Kreise seiner bevorzugten Künstler, Gelehrten und etlicher feingebildeter Kavaliere der liebenswürdigste Wirt, der dankbarste Zuhörer und sogar der beredteste, kenntnisreichste Plauderer. Seine Anrede an mich, so oft er meiner im Cercle der Hofgesellschaft ansichtig ward, begann unvermeidlich mit den Worten: „Es freut mich ungemein, Sie hier in diesen Räumen begrüßen zu dürfen, wo Ihre hochverehrte Frau Großtante" ... u.s.w. Und dann pflegte er nach einigem Besinnen die Frage folgen zu lassen: „Kennen Sie die Gedichte von Heinrich Viervrt?" Wodurch ich mich schließlich in die Zwangslage versetzt sah, diese Gedichte käuflich zu erwerben. Seit ich aber die stereotype Frage zum ersten Male mit ja beantwortet hatte, waren diese Gedichte ein für allemal erledigt.

Wie anders aber im kleinen, von ihm selbst geladenen Kreise, wenn der Fürst sich nicht unter dem lähmenden Druck des Zwanges befand, jeden der zahlreichen ihm gleichgiltigen Anwesenden mit ein paar freundlichen Worten zu beglücken! Dann befand man sich einem vornehmen weltgewandten alten Herrn gegenüber, der mit Vergnügen, mit innerer Anteilnahme seinen jüngeren Gästen aus dem Schatze seiner Erinnerungen, Erfahrungen und Kenntnisse zu spenden hatte. Dann schleppte er wohl eigenhändig aus einer kostbaren Sammlung von Handzeichnungen alter Meister Mappen herbei und wies uns die einzelnen Blätter mit den Erläuterungen eines geschmackvollen Kenners vor, oder er erzählte von seinen Reisen, von seinen Begegnungen mit bedeutenden Persönlichkeiten der Vergangenheit und Gegenwart. Oder er verstand es — das ist auch ein wertvolles Talent für einen Fürsten — das Gespräch in einer Weise anzuregen und zu lenken, daß der Geladene Gelegenheit bekam, seine eigenen Kenntnisse und Ansichten über das Lieblingsgebiet seines Nachdentens auszukramen. Wenn Liszt in solchem engsten Kreise bei Hofe erschien, war es besonders interessant. Der Großherzog trat dann ganz bescheiden vor seinem berühmten Gaste zurück und überließ es ihm, das Gespräch nach seinem Geschmack zu leiten, wohin es ihm beliebte. Von Gespräch war dann freilich wenig mehr zu spüren: Liszt erzählte und die andern hörten zu. Und da Liszt ebenso wie der Großherzog seine stärksten Jugendeindrücke dem Paris der vierziger und fünfziger Jahre verdankte, so spielten Erinnerungen an diese Zeiten und die bedeutsamen Persönlichkeiten, die ihnen den Stempel ihres Geistes aufgeprägt haben, die erste Rolle in ihren Gesprächen. Und wir spät Geborenen durften eine posthume Bekanntschaft machen mit Georges Sand, Alfred de Musset, Chopin, Heinrich Heine, (Liszt hatte ihn noch in gesunden Tagen gekannt), Rossini, Meyerbeer, Victor Hugo und zahlreichen anderen in Kunst, Wissenschaft und Politik bedeutsamen Persönlichkeiten aus den Tagen Louis Philipps und Napoleons des Dritten. Häufig wurde ich auch allein zum Großherzog beschieden, um ihm über die neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der schönen Literatur Bericht zu erstatten und ihm daraus vorzulesen. Ich trug dem Fürsten unter anderen fast den ganzen „Tannhäuser" von Julius Wolff vor, der damals eben erschienen war, denn alles, was von seiner überaus geliebten Wartburg handelte, konnte von vornherein auf ein günstiges Vorur-

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Verhütet spanische Flu, wehrt ab Lungenentzündung

Schützt Euch vor Lungenentzündung, Grippe, Bronchial- und Halsleiden. Reibt den Hals und die Brust ein mit

GORDON'S Mustard Oil Cream

(Doppelte Stärke.)

Vertreibt Schmerzen, vermindert Entzündung, gibt dem Blut eine Gelegenheit, eine siegreiche Schlacht zu beginnen. Die richtige Senffarbe — zieht keine Blasen. In zwei Größen. Immer noch nur 25c und 50c. Die Sorte in der gelben Schachtel.

Hergestellt von den Fabrikanten von Trask's Pills, die neue Behandlung für Verstopfung.

An der Nordwest-Ecke von Adams und Clark Straße steht „The Merchants Loan and Trust Company" Bank bereit, Euch in jeder Art Bankgeschäfte zu bedienen.

Obgleich dies eine der größten Banken Chicagos ist, ist sie nicht zu groß, um für die Interessen ihrer kleinsten Einleger zu sorgen.

Euer Spar-Konto ist hier willkommen und geschätzt.

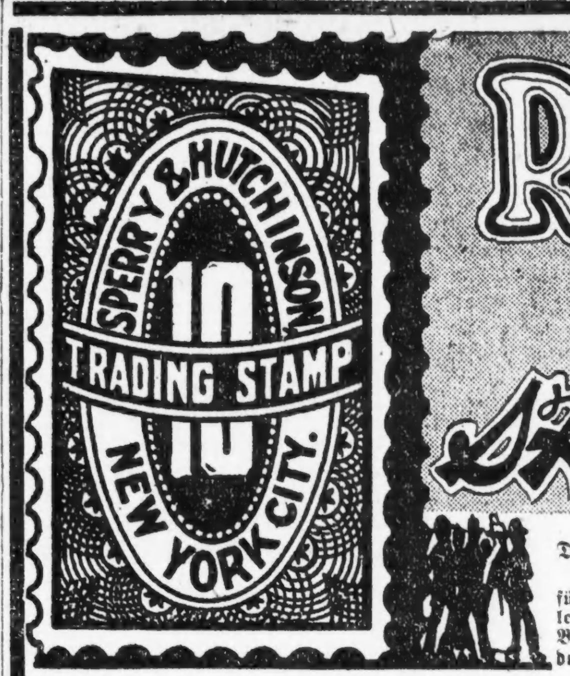
Alle bei dieser Bank am oder vor Donnerstag, den 6. März, gemachten Spareinlagen verzinsen sich mit 3% vom 1. März an.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Gegründet 1857

Kapital u. Ueberschuß $12,000,000

112 West Adams Str.



ROTHSCHILDS DOUBLE S&H STAMPS TUESDAY

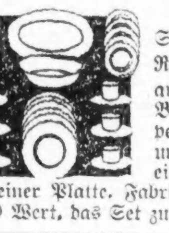
Das beste Willkommen zu Hause. Telephoniert alle offenen Stellen für zurückkehrende Soldaten u. Seeleute an das Soldiers & Sailors' Bureau, U.S. Empl. Service, Randolph 7140, 115 N. Dearborn Str.

Freie Steuer-Auskunft. Einkommensteuer-Sachverständiger Herr Mark J. Sheehan, 3. Floor. Einkommensteuerformulare müssen bis zum 15. März eingereicht sein.

Der beste Lunch in der Loop zu 35c für Einkäufer und Geschäftsleute. Musik durch Photoplayer. Achter Floor.

Verkauf von nach Maß gemachten Männer-Kleidern!

$4.50 Dinner Set zu $2.95



Einfach weiße Dinner Sets, mit fancy gepreßten Rändern. Sortiment besteht aus je 6 Dinnertellern, Brot- u. Buttertellern, Suppentellern, Sauceschüsseln und Tassen und Untertassen, einer offenen Gemüseschüssel und einer Platte. Fabrik-Seconds, ein $4.50 Wert, das Set zu.......... **$2.95**

Dünngeblasene Tischgläser, volle Größe, regulär $1.10 Dtzd., Stück.......... **5c**

Fünfter Floor.

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen. Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken.

95c Arcade Wand-Kaffeemühlen, schwarz lackiert, ein-Pfund Glas-Canister, das Stück zu.......... **75c**

69c **Carpet Besen**, gute Qualität Broom Corn, zu **39c**

$1.75 **Mrs. Pott's Bügeleisen**, nickelplattiert, drei Eisen, Griff und Stand—Set zu $1.29.

58c **Waschbretter**, Familiengröße, gut gemacht, zu.......... **39c**

$1.75 **Abfalleimer**, aus galvanisiertem Eisen gem., mit Deckel, 6½ Gallonen-Größe zu 98c.

59c **Handtuchhalter**, aus Messing, nickelplattiert, 18-zöllige Größe, 39c. Achter Floor.

$1.20 **Gardinenstrecker** mit Mittelstück, nickelplattierte Messing-Nadeln — 6x12 Fuß, zu.......... **89c**

$1.75 **Mehlbehälter**, aus Blech gemacht — lackiert u. dekoriert — 25 Pfund-Größe zu **89c**

$2.25 **Waschkessel**, — aus schwerem Blech gemacht, solider Kupferboden, feste Holzgriffe, Nr. 9 Größe zu $1.65.

40c **Badewanne Seifenhalter**, aus Messing gemacht — nickelplattiert, zu 29c.

Tapeten zur Hälfte!

9c Küchen- und Schlafzimmertapeten, in konventionellen und Blumenmustern, mit Borten, die Rolle zu.......... **4½c**

15c **Schlafzimmertapeten**, in gestreiften, Blumen- u. Chintz Effekte, Rolle, 7½c. Fünfter Floor.

Wir bieten Euch zu diesem Preis so gute Stoffe und Arbeit, wie es zu einem solchen Preis möglich ist. Euer Maß wird auf dem zweiten Floor von tüchtigen Schneidern genommen. Wenn der Anzug fertig ist, wird der Käufer per Post benachrichtigt, so daß es ihm möglich ist, den Anzug anzuprobieren, ehe er abgeliefert wird. Männer von jeder Statur zu diesem Preis ausgestattet.......... **$31.50**

Nach Maß gemachte Männer-Anzüge u. Ueberzieher zu $31.50

Second Floor

Eine Veranstaltung, welche die Männer als die größte Wertegelegenheit der Saison kennen gelernt haben, beginnt Dienstag, 4. März.

Auswahl von über 200 Mustern reinwollener Stoffe in Frühjahrgewicht. Wir garantieren absolut tadellos passende Anzüge. Jeder Anzug wird innerhalb 2 Wochen vom Datum der Bestellung an fertig gemacht.

3000 Yards gebleichter 17c Küchen-Crash, 12½c

16½ Zoll breit, netter roter Border — gute absorbierende Qualität, 17c Sorte, Dienstag, Yard, 12½c.

36-zöll. Dreß und Shirting Percale, helle u. dunkle Farben; volle Partie von Mustern — 35c Sorte, speziell für morgen die Yard zu nur ... **25c**

Lancaster Schürzen Gingham — alle Staple-Checks in dieser gut bekannten Marke zum spez. Preise Yard, **19c**

Fabriklängen von farbigem Plissé Crepe — weißer u. rosa Grund mit Novelty Figuren— spez. Dienstag die Yard zu .... **39c** Zweiter Floor.

Gesalzene Fische für die Fasten

Nr. 1 Family Mackerel, 8 Pfd. Eimer, $1.69.

Nr. 1 Shore Mackerel, 8 Pfd. Eimer, $2.10.

Bloater Mackrel, 8 Pfd. Eimer, $2.25.

Round Shore Heringe, 8 Pfd. Eimer 95c.

Holland Style Heringe, 8 Pfd. Eimer, $1.00.

Fancy roter Lachs, 5 Pfd. Eimer, $1.75.

Gewürzte Heringe, 5 Pfd. Eimer, 85c.

XXXX Heringe, 8 Pfd. Eimer, $1.05.

Russische Sardinen, 5 Pfd. Eimer, 92c.

California Schinken

Morris & Co. Fautley Brand, Pfd. 25c.

Speck Squares, 2 bis 3 Pfd. durchschnittl. Pfd. 26c. Siebenter Floor.

Groceries

5 Pfd. Steinkrug Richelieu reine Apfelbutter, zu.......... **$1.05**

Gilman frühe Juni Erbsen, 1 Dtz. Büchs., $1.95. 5 Pfd. Steintopf Genesee roter Himbeer- und Apfel-Jam, $1.69.

Del Monte De Luxe od. Egg Pflaumen, 1 Dutzend Nr. 2 Büchsen zu $2.75—Büchse zu 25c.

10 Pfund Domino granulierter Zucker, 83c

Mit Grocery-Order von $1.50 oder mehr. Zucker, Mehl, Seife und Dairy-Artikel nicht eingeschlossen.

Bakers Kokosnuß mit der Milch in Büchsen, die 15c-Büchse zu 12c.

Del Monte Tomato-Sauce, Büchse 10c.

Banquet Brand weiße Kirschen, die größere Büchse zu 35c.

Del Monte Himbeeren, Loganbeeren oder Hart Brand ausgesteinte rote Kirschen, Nr. 2 Größe Büchse zu 38c.

Libbys geriebene Ananas, Büchse 29c. Siebenter Floor.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Frauenkleid.

Wegen der Fältelung unterhalb des Joches paßt dieses Muster besonders gut für schlanke Figuren. Man zieht das Kleid über den Kopf. Die Taschen kann man fortlassen; der Gürtel ist breit; der untere Saum des Rocks mißt 1⅞ Yard.

9162

Größe 36 erfordert 4 Yards und ⅞ Yard kontrastierendes 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9162 in Größen 34—42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy ....2 Cents
" per Month ....55 Cents
By mail in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents, ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 52.

„Soviets"?

Die demokratische Regierung Deutschlands wackelt und wankt. Sie mag in den nächsten Tagen gestürzt werden. Die bolschewistische Propaganda mag in Deutschland binnen Kurzem vollen Erfolg gewinnen und zu einer Soviet-Herrschaft führen.

Die Gefahr, die für Deutschland riesengroß und akut ist, soll auch in unserem Lande drohen. Vorerst noch aus der Ferne. Nicht so augenblicklich, wie drüben. Und nicht so ausgewachsen, sozusagen, sondern erst im Werden. Aber man sieht sie kommen, oder glaubt, sie kommen zu sehen; und will beobachtet haben, wie sie feste Gestalt annimmt und wächst. Im Kongreß und außerhalb desselben wurden viele Stimmen laut, die tiefernst vor der Bolschewismus-Gefahr warnten, Ausschüsse wurden beauftragt, sie zu „untersuchen" und es wurde schon recht viel Tinte und Druckerschwärze verbraucht, den Bürgern ein Grauen vor dem Bolschewismus einzuflößen. In seiner heutigen Ausgabe meldet aber der „Herald and Examiner", daß sorgfältige monatelange Beobachtung und Untersuchung der Lage zu dem Schlusse führte, daß am 1. Mai ein Versuch gemacht werden wird, in Chicago einen „Soviet-Rat" zu bilden, dessen Aufgabe und Ziel es sein soll, alle unzufriedenen Elemente zu organisieren und einen Plan für Errichtung einer Soviet-Regierung auszuarbeiten.

Was soll das heißen? Was bedeutet es? Ist es „Scherz" — Sensationsmache und -Hascherei — oder Ernst — kann hierzulande an die Bildung von Sowieträten und die Möglichkeit, daß diese die Herrschaft an sich reißen könnten, überhaupt gedacht werden, ist die Bolschewismus-Gefahr und schon so nahe gerückt?

* * *

Die Wörter Bolschewiki, Bolschewismus und Soviets sind seit Monaten täglich in jeder Zeitung Dutzende Male zu finden und sitzen locker auf jedermanns Zunge. Aber die Begriffe sind recht unklar. Für den Einen bedeutet Bolschewismus Anarchie, allgemeine Gesetzlosigkeit, für den anderen Kommunismus, Gütergemeinschaft, für den dritten und vierten irgend etwas unklares Anderes.

Und die „Soviets?" — nun, Soviets sind eben „Soviets", Arbeiter- und Soldatenverbände — was immer darunter verstanden werden mag. Und die Anschauungen darüber werden verschieden von einander sein, wie's die Menschen sind, die sie fällen. Die russische Bolschewiki-Regierung, das Geschöpf der Soviets, sagt in einer amtlichen Erklärung über die „Soviets": „Unter dem Soviet-System werden die Volksvertreter statt in den Wahlplätzen in den Fabriken und Werkstätten und in Arbeiterverbänden gewählt. So wählen beispielsweise jede fünfhundert Arbeiter in einer Fabrik oder Industrie einen Delegaten. Die Soldaten und Seeleute wählen, regimenterweise, ihre Delegaten. Delegaten werden von entsprechend großen Gruppen der organisierten Lehrer und Schreiber, Handlungsgehilfen, Eisenbahner, Ingenieure und Aerzte usw. gewählt."

Das ist, wie gesagt, die amtliche Erklärung, welche die aus den „Soviets" hervorgegangene russische Bolschewiki-Regierung dem Begriffe „Soviet-System" gibt und sie dürfte die möglichst günstige sein, denn die Schöpfung soll — muß in diesem Falle, will sie bestehen bleiben — den Schöpfer loben. Aber auch unter dieser möglichst günstigen Beleuchtung wird das Soviet-System und damit der Bolschewismus dem nüchtern und gerecht denkenden amerikanischen Bürger und Demokraten nur wenig gefallen können. Denn das Soviet-System schließt alle Arbeitgeber und alle nicht organisierten Arbeiter von jeglicher Teilnahme an der Regierung und Verwaltung aus. Entzieht ihnen das Stimmrecht und jedes andere bürgerliche Recht.

Es bedeutet Klassenherrschaft der ungeschminktesten Art — und der aussichtslosesten Art, sofern man auf dem Standpunkt steht, daß Fortschritt, möglichst schneller materieller, geistiger und sittlicher Fortschritt immer das Ziel ist und bleiben muß. Die „Soviet"-Regierung, der Bolschewismus, bedeutet nicht nur die absolute Herrschaft der breiten Masse, sondern die Berufung zur Regierung, Verwaltung und Führung auf jeglichem Gebiete, von Vertretern des Durchschnitts der breiten Masse des Volkes — nicht des ganzen Volkes, sondern nur der unteren Hälfte der Volkspyramide.

Der Bolschewismus schneidet die Spitze, die geistige Blüte ab und sucht jede neue Spitzen- und Blütenbildung zu verhindern. Will nicht stolze Bäume wachsen lassen, sondern nur niedriges, gleichmäßig hohes Strauchwerk, das zu kriechendem Flechtwerk verkommen müßte, ähnlich den Moosen und Flechten der öden Tundra im hohen eisigen Norden. Er muß suchen jede Spitzen- und Blütenbildung zu verhindern, so lange er bestehen will. Muß zurückhaltend, erstarrend, abtötend wirken, so lange er besteht. Er kann nicht dauern, wenn der Mensch als Mensch dauern und nicht zurücksinken soll in den Stumpfsinn des unfreien Arbeitstieres, das nichts Besseres erhoffen und erwarten kann, als die tägliche ausreichende Füllung des Magens.

Dafür wird das amerikanische Volk, die amerikanische Arbeiterschaft nicht zu haben sein. Es mag viele geben, die heute mit dem bolschewistischen Gedanken liebäugeln, aber unter diesen werden nur sehr wenige — gar keine! — zu finden sein, die ihm wirklich anhängen, oder auch nur einen Augenblick daran denken würden, ihn aufrecht erhalten zu wollen, wenn sie ihn — das heißt durch ihn sich selbst! — erst einmal zur Herrschaft gebracht hätten.

Die Kommission für öffentliche Nutzeinrichtungen.

In der Legislatur zu Springfield wird dieser Tage über die Frage verhandelt werden, ob die staatliche Kommission für öffentliche Nutzeinrichtungen weiter fortbestehen oder abgeschafft werden soll. Es sind in der Illinoiser Volksvertretung mehrere Vorlagen eingebracht worden, welche die Abschaffung der Kommission zum Gegenstande haben. Für die Chicagoer Bürgerschaft werden die sich daran knüpfenden Erörterungen und Erwägungen von ganz besonderem Interesse sein. Denn jene staatliche Kommission ist die Behörde, der eine Art Aufsichts- und Bevormundungsrecht über die Stadt Chicago, bezw. über die Regelung des Verkehrs innerhalb ihres Weichbildes zusteht oder — zustehen soll: denn das tatsächliche Recht der Kommission, sich rücksichtslos in die Chicagoer Verkehrsverhältnisse einzumischen und auf diese Weise das Selbstverwaltungsrecht der Stadt zu beschränken, scheint nicht über allen Zweifel erhaben zu sein. Wenigstens wird es von verschiedenen Seiten aus angefochten.

Erst vor kurzem hat die Kommission den Chicagoern ihre Existenz in sehr unliebsamer Weise in Erinnerung gebracht, indem sie den hiesigen Hochbahnen auf deren Antrag hin die Erhöhung des Fahrpreises auf sechs Cents gestattete. Augenblicklich liegt ihr ein ähnlicher Antrag der hiesigen Straßenbahnen vor, über den sie jedoch eine Entscheidung bisher noch nicht gefällt hat. Die Chicagoer Bürgerschaft hält die Kommission für völlig überflüssig. Sie stellt eins jener Gängelbänder vor, vermittelst deren der Staat Illinois den Fortschritt und die Entwicklung der Weltstadt Chicago regeln möchte. Es ist eine rückständige Einrichtung, wie überhaupt viele Beziehungen der Stadt zum Staat als rückständig angesehen werden müssen. Chicago ist längst aus den Kinderschuhen heraus und bedarf des Gängelns auf Schritt und Tritt nicht mehr. Bei der bevorstehenden Verfassungsrevision wird die Forderung Chicagos und vielleicht auch anderer Städte des Staates nach größerer Selbständigkeit eine gewichtige Rolle spielen.

Es ist ein Unfug, daß Bewohner des platten Landes, die für die Bedürfnisse einer großen Stadt nicht das geringste Verständnis haben, daß die Farmer im südlichen Teile des Staats, deren Interessen mit denen der Chicagoer Industriellen und Geschäftsleute kaum irgend etwas gemein haben, mit in die Chicagoer Verkehrsverhältnisse und sonstige Dinge, die einzig und allein die Stadtbewohner angehen, hineinzureden haben. Chicago sollte ein weitergehendes Selbstverwaltungsrecht erhalten, als es gegenwärtig besitzt. Ein erster Schritt dazu wäre die Abschaffung der Kommission für öffentliche Nutzeinrichtungen, die das Recht für sich in Anspruch nimmt, Freibriefe und Kontrakte, welche die städtischen Behörden als Vertreter der Bürgerschaft erteilt bezw. abgeschlossen haben, nach eigenem Gutdünken abzuändern. Entweder besitzt die Stadt das Recht, Freibriefe zu erteilen und Kontrakte abzuschließen, oder sie hat es nicht. Hat sie das Recht, so ist es ungehörig, einer staatlichen Behörde das Recht zuzugestehen, Bestimmungen von Freibriefen, nachdem sie jahrzehntelang in Kraft gewesen sind, plötzlich auf Antrag der einen Partei ohne Zustimmung der anderen abzuändern. Die staatliche Kommission für öffentliche Nutzeinrichtungen ist ein Krebsschaden, der im Interesse der Stadt und eines erheblichen Bruchteils der Staatsbewohner beseitigt werden sollte. Man fürchte sich in Springfield nicht vor dem Gebrauch des Operationsmessers! Daß die Operation notwendig ist, darüber besteht kein Zweifel mehr. Je früher sie vorgenommen wird, um so besser ist es.

Wenn Orientalen diskutieren.

Ueber die politische Lage im fernen Osten und besonders über die Beziehungen zwischen China und Japan wird man ein einigermaßen korrektes Urteil kaum zu fällen vermögen, ehe nicht die Friedenskonferenz betreffs wichtiger, beide Länder berührenden Streitfragen ein entscheidendes Wort gesprochen hat. Inzwischen ist es nicht ohne Interesse die Ansichten Chinas und Japans von deren Standpunkt zu betrachten, wozu eine Diskussion, die zur Zeit in der „New York Times" zwischen einem chinesischen Besucher der Columbia Universität und einem in Washington weilenden, früheren japanischen Diplomaten ausgefochten wird, hinlänglich Gelegenheit gibt.

Chuncin Kavour Chang, als Vertreter Chinas, wendet sich besonders gegen die von hervorragenden japanischen Publizisten und Staatsmännern befürwortete „Monroe Doctrine" des Ostens. Dieser neue Lehrsatz des „Asianismus" erscheint ihm besonders unzuläßlich zu einer Zeit, „da Japan und Großbritannien den Standpunkt vertreten, daß Amerikas traditionelle Politik durch dessen Beitritt zum Völkerbund beeinflußt wird." Nur wenig Asiaten dürften gegen die Forderung „Asien für die Asiaten" Einwendung erheben, falls diese ehrlich gemeint sei. Die jüngere Vergangenheit beweise jedoch zur Genüge, daß Japan sie nur in dem Sinne „Asien für Japan" auffasse. Die gewaltsame Annektierung Koreas im Jahre 1910, die 21 China im Jahre 1915 aufgezwungenen Forderungen Japans, und die Stellungnahme der Tokioer Regierung auf der Friedenskonferenz ließen erkennen, daß Japan seinen Nachbarn auf dem asiatischen Festlande nicht wohlwollend, sondern von Ländergier erfüllt gegenübersteht. Die Beseitigung Deutschlands und Rußlands als Friedensstörer des Ostens, beläßt Japan als die einzige den Frieden und die Unabhängigkeit asiatischer Völker bedrohende Großmacht. Würde Japan sich in seinen Beziehungen zu diesen von Gerechtigkeit und Ehrlichkeit leiten lassen, würden Zwistigkeiten unter ihnen vermieden werden. Das schlechte, von Japan gegebene Beispiel bliebe jedoch nicht ohne Rückwirkung auf die politische Moral asiatischer und auch europäischer Völker. Nachdem Chang dann noch der Diplomatie Japans in höflichster Weise alle möglichen Verbrechen vom Dokumentendiebstahl bis zum Meuchelmord vorgeworfen hat, spricht er sich entschieden gegen eine Monroelehre des Ostens aus, solange Japan dort die Oberhand hat.

Der Japaner Kenkichi Mari, der es augenscheinlich schwer findet, die von seinem chinesischen Gegner aufgeführten Tatsachen zu widerlegen, verlangt „bessere Beweise" für diese, denn es genüge nicht Anklagen zu erheben, die man nicht in jeder Einzelheit zu erhärten vermag. So erklärt er, daß die Zugeständnisse, welche China Japan gemacht habe, ohne Zwang erlangt worden seien. Dies gelte auch für die Ueberlassung der deutschen Konzessionen in der Provinz Shantung. Wohl möge der Staat China sich vergegenwärtigt haben, daß den Wünschen Japans eine große Heeresmacht Gewicht verleihe, dem diplomatischen Vertreter Chinas jedoch, der den bezügl. Vertrag unterzeichnete, sei es unverwehrt gewesen, seinen Ansichten freien Ausdruck zu geben. (Wir können ihm im Geiste heute noch auf echt chinesisch fluchen zu hören!)

Die Andeutung, daß japanische Emissäre diese wichtigen Dokumente — erlangt haben könnten, wird als ein unberechtigter Zweifel an Japans wohlbekannte Ehrlichkeit im internationalen Verkehr zurückgewiesen. „In der Tat", fragt Mori, „was kann ein japanischer Gentleman darauf erwidern, wenn derartige bösartige Machinationen betrieben werden, um Japans guten Namen zu schädigen? Höchstens könnte er darauf hinweisen, daß es sich um heimtückische Schliche handelt, durch welche aufgeklärten Völkern Chinas Doppelspiel und seine Lügenhaftigkeit im Verkehr mit anderen Nationen verhüllt werden soll." Betreffs Japans Haltung gegenüber China könnte Mari mancherlei sagen, er ist jedoch mit seinem Lande der Ansicht, "daß die Taten der japanischen Regierung lauter sprechen als die Worte ihrer Gesandten", und „daß diese durch ihre intelligente Zurückhaltung, ihre weise, gewohnheitsmäßige Wortknappheit und die reifliche Ueberlegung ihrer Führer keinen Verlust erleiden werde." Daher werden, seiner Ansicht nach, auch die von China ausgestreuten Verleumdungen nicht nur nicht Japans Autorität und Bedeutung schädigen, sondern den geraden offenherzigen Sinn des amerikanischen Publikums gegen das hinterlistige China beeinflussen.

Herr Chuncin Kavour Chang hat nunmehr wieder das Wort!

Heute mir, morgen dir.

„Das Volk der Denker und der Dichter",
Den Titel hat den Deutschen man geschenkt —
Zum Weinen ist es und zugleich zum Lachen!
Von Zehnen find'st du Neun, die Verse machen,
Von Hunderttausend Einen kaum — der denkt.

Alle Augenblicke ein neuer Vorschlag, wie der Bürgerschaft Millionen von Dollars erspart werden können... aber erspart ist bis jetzt nichts. In Zukunft könnte man sich wenigstens das Papier sparen, auf das die schönen Vorschläge niedergeschrieben werden.

Gegen Damenwäsche in Schaufenstern protestieren New Yorker Frauenklubs, „damit die heimkehrenden Soldaten nicht in Versuchung geführt werden." Wieder 'mal das Vaterland gerettet!

Unter dem Titel „Geschieht ihm ganz recht," gibt ein Schweizer Blatt folgendes Geschichtchen zum Besten: Ein schweizerischer Oberleutnant wurde zur Begleitung eines Gefangenentransportes nach dem turbulenten Deutschland geschickt. Dort verlangte er in einem Gefangenenlager von den deutschen Wachtmannschaften, daß sie vor ihm das Mannli machen. Das überschnappte Herrlein schien die Situation, in der er sich befand, sehr schlecht erfaßt zu haben, sonst hätte es darauf verzichtet, daß diese verbitterten Kriegsleute ihm den Narren machen sollten. Anstatt die Haken zusammenzuschlagen, walkten die Deutschen den Schweizer Oberleutnant so fürchterlich durch, daß er nach Basel telegraphieren mußte um eine neue Uniform!

Allerlei Ankündigungen.

Ein Wandelbildertheater in Madison Straße zeigte gestern zwei Films wie folgt an:

„Do Husbands deceive?"
„I'll say so!"

Im Schaufenster eines 5 und 10 Cents Laden in State Straße werden als neueste Schlager angezeigt:

„Is someone in love?"
„Head over Heels!"

In einem Fachjournal der Wandelbilderindustrie lesen wir folgende Annonce:

„Theda Bara hat in „Salome" eine höchst wunderbare Rolle. Nachdem sie den König Herodes und seinen Hof lange beherrscht hat, kommt sie schließlich zu Fall. 7,500 Fuß."

Bei der Eröffnung des Industriellen Parlaments in London, einer Zusammenkunft britischer Arbeitgeber, Arbeiter und Regierungsvertreter, hielt Jas. H. Thomas, Generalsekretär des Nationalverbandes der Eisenbahnangestellten, eine Rede, von welcher nachstehende Aeußerung besonders erwähnenswert ist: „Mehr und mehr ist die Arbeit sich ihrer souveränen Macht bewußt geworden, und vor keiner Verantwortlichkeit wird sie zurückscheuen, aber gleichzeitig wird sie sich keines ihrer Rechte und Vorrechte nehmen lassen." Zehn Millionen organisierte Arbeiter stehen hinter dieser Forderung, durch deren Gewährung das Schicksal der jetzigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ordnung Englands auf immer besiegelt sein würde — vielleicht sein wird, denn dem britischen Arbeiter fehlt es weder an Entschlossenheit noch an Macht, seinen Ansprüchen zum mindesten achtungsvolles Gehör zu verschaffen.

Der Frühling muß vor der Tür stehen, denn die Eishändler geben bereits bekannt, daß die Eisernte infolge des ungewöhnlich milden Wetters sehr gering ausgefallen ist.

Lenine scheint sich zum bolschewistischen Vegetarianer durchessen zu wollen; er soll in einem Monat für sechzigtausend Rubel Obst und Gemüse verzehrt haben.

Im letzten Jahre wurden in unserem Lande 210,150 Gesuche um Zulassung zum Bürgerrecht eingereicht. Davon wurden 151,149 gewährt, 12,182 abgewiesen und 46,519 wurden als unerledigt mit in das laufende Jahr hinübergenommen. Nur 486 Gesuche wurden abgewiesen, weil Einwände gegen den Charakter der Gesuchsteller erhoben werden mußten, und 1234 wurden zurückgewiesen, weil die Betreffenden mit unseren Institutionen nicht vertraut waren. Das eine wie das andere ist ein sehr geringer Prozentsatz und bestätigt jedenfalls nicht die oft gehörte Behauptung, die Einwanderung überschwemme das Land mit bedenklichen Charakteren und die Eingewanderten lebten sich nur schwer in unsere Institutionen ein. Nahezu viertausend Gesuche wurden zurückgewiesen, weil die Betreffenden sich zur Bürgerrechtsprüfung nicht einfanden, und weit über zweitausend Gesuche mußten zurückgewiesen werden, weil das Erste Papier verfallen war, das nach einer neuerlichen Entscheidung des Oberbundesgerichtes unter keinen Umständen älter als sieben Jahre sein darf.

Daß in amerikanischen Brauereien $450,000,000 britisches Kapital angelegt sind, läßt die Anti-Saloon-Leute kalt. Sie bleiben bei „Deutscher Propaganda!"

Die Welt ist so blasiert geworden, daß selbst Erfindungen, die vor zehn Jahren noch unglaublich erschienen, heute kaum besonderes Aufsehen erregen. Vor einigen Tagen gab Dr. Lee de Forest, High Bridge, N. J., bekannt, er habe Verbesserungen vollendet, welche es ermöglichten, die menschliche Stimme vermittelst des drahtlosen Telephons auf einer Entfernung von 12,000 Meilen, fast die Hälfte des Umkreises der Erde, zu vernehmen. Bisher war sie „nur" bis zu 6000 Meilen vernehmbar.

Kalau.

Kalau ist in der Niederlausitz gelegen.
Ist es auch klein nur, ist es doch renommiert.
Ledernes schafft dort den industriellen Segen,
Stiefel werden und Kalauer fabriziert.
Doch noch was ganz besonderes hat dieses Städtchen.
Wieder hat man jetzt alle Leute gezählt
Und gefunden, daß es an Frauen und Mädchen
Dort gegenüber der Zahl der Männer fehlt.
Ja, dort können die Schönen ihr Herz verschenken!
Anderwärts gibt es mehr Weiblich- als Männlichkeit.
Umgekehrt Kalau. Man konnt es sich eigentlich denken:
Kalauer gibt es zu viel schon seit langer Zeit.

(Für die „Abendpost".)

Zeppeline der Zukunft.

Die gefährlichen Eigenschaften des alten Füllgases und die epochemachende Erfindung eines neuen.

Von **Kurt Pietrusky.**

Vielleicht erinnern sich die Leser an die Schilderung der Fahrt eines Zeppelins nach London, die in der ersten Zeit des europäischen Krieges auch in den amerikanischen Zeitungen veröffentlicht worden ist. Der Führer des deutschen Luftkreuzers beschrieb darin nicht nur die furchtbaren Anforderungen, welche an die persönliche Leistungsfähigkeit und Ausdauer der Besatzungsmannschaft gestellt wurden, sondern auch die beständige Gefahr, welcher sie infolge der Entzündbarkeit des zur Füllung des zigarrenförmigen Ballons benutzten Gases ausgesetzt war.

Bekanntlich verwandte man für diesen Zweck bisher fast ausschließlich Wasserstoffgas. Dies Gas ist ja der leichteste uns bekannte chemische Grundstoff, es besitzt daher die größte Fähigkeit, Gegenstände in der Luft zu tragen. Unglücklicherweise ist es aber sehr leicht entzündbar. Jede Zündkugel, die den Ballon traf, und dieser bildete natürlich infolge seiner gewaltigen Größe ein verhältnismäßig leichtes Ziel, mußte ihn unfehlbar in Flammen setzen. Dazu kommt, daß das Wasserstoffgas auch noch die Fähigkeit besitzt, selbst die dichtesten Gewebe zu durchdringen. In der erwähnten Schilderung war denn auch gesagt, daß der Kreuzer beständig von einer von diesem Gase durchsetzten Atmosphäre umgeben war. Dadurch vergrößerte sich nicht nur die Angriffsfläche für die feindlichen Geschosse, sondern es war auch stets die Gefahr vorhanden, daß infolge natürlicher elektrischer Entladungen in der Luft oder durch die elektrischen Motore des Luftschiffes selbst eine Entzündung eintreten könnte. Diese letztere Gefahr ist natürlich auch in Friedenszeiten gegeben. Aus diesem Grunde war die Mannschaft auch mit Gummistiefeln bekleidet, um zu verhüten, daß durch eine Reibung zwischen den Stiefelnägeln und den Metallteilen des Luftschiffes ein Funke gebildet und so eine Entzündung verursacht werden konnte.

Die Deutschen hatten nach zahlreichen unglücklichen Erfahrungen schließlich davon abgesehen, noch weitere Zeppeline nach London oder Paris zu schicken, und sich für ihre Bombardierungsflüge auf die Verwendung von Flugzeugen beschränkt. Die Engländer brüsten sich dagegen damit, daß nur der Abschluß des Waffenstillstandes sie daran verhindert habe, einen von ihnen gebauten Zeppelin — sie nennen ihr Luftschiff natürlich nicht nach dem berühmten deutschen Erfinder — nach Berlin zu schicken, um für die furchtbaren in London angerichteten Verheerungen an der deutschen Hauptstadt Vergeltung zu üben. Daß die Engländer imstande gewesen sind, nach dem Muster der über England und Frankreich abgestürzten deutschen Zeppeline auch ihrerseits ein ähnliches Luftschiff zu bauen, hat niemand bezweifelt, aber man mußte sich die Frage vorlegen, aus welchem Grunde die von den Deutschen gemachten bösen Erfahrungen nicht auch für deren Feinde eine abschreckende Lehre bilden sollten.

Die Antwort auf diese Frage ist in der Tatsache zu finden, daß es inzwischen gelungen war, und zwar in den Vereinigten Staaten, ein Gas in großen Mengen zu produzieren, das zwar nicht ganz so leicht wie der Wasserstoff ist, aber den außerordentlichen Vorzug besitzt, nicht entzündbar zu sein.

Dies Gas ist das Heliumgas. Es ist viermal so schwer wie Wasserstoffgas, aber trotzdem noch so leicht, daß seine Tragfähigkeit in der Luft nur um sechs Prozent geringer ist. Helium ist ein chemisch vollkommen untätiger Stoff, das heißt, es geht mit keinem anderen Stoff eine Verbindung ein, also auch nicht mit Sauerstoff, und entzündet sich daher nicht. Daneben besitzt es noch den weiteren technischen Vorzug, daß es durch Gewebe in weit geringerem Grade als Wasserstoffgas zu entweichen vermag. In flüssigem Zustande hat es eine Temperatur von —268 Grad Celsius, was 450 Grad unter dem Nullpunkt unseres Fahrenheitthermometers ausmacht, und ist damit der weitaus kälteste uns bekannte Stoff.

Das Vorhandensein von Helium wurde zuerst im Jahre 1868 mit Hilfe des Spektroskops in der Umgebung der Sonne entdeckt und der unbekannte Stoff erhielt deshalb seinen Namen. Helios ist ja die griechische Bezeichnung für Sonne. Im Jahre 1895 wies der englische Chemiker Sir William Ramsay es in einem norwegischen Mineral nach und im gleichen Jahre fand der deutsche Chemiker Kayser es auch in unserer atmosphärischen Luft. Es bildet jedoch nur einen unendlich kleinen Bestandteil davon. Von einer Million Raumteilen Luft entfallen auf Helium nur vier Teile. Schon aus diesem Grunde mußte, solange man nur die Luft als Ausgangsmaterial besaß, die Verwendung von Heliumgas für die Zwecke der Luftschiffahrt als aussichtslos erscheinen.

Dazu kam die Schwierigkeit und Kostspieligkeit seiner Gewinnung. Wie den Lesern vielleicht bekannt oder, was wahrscheinlicher ist, nicht bekannt ist, verfährt man zwecks Ausscheidung der in der Luft enthaltenen verschiedenen Gase, wie des Stickstoffs oder des Sauerstoffs, in der Weise, daß man die Luft zunächst in flüssigen Zustand überführt. Man erreicht dies, indem man die Luft auf —140 Grad Celsius unter sehr starkem Druck abkühlt. Bei dieser Temperatur, die 220 Grad unter unserem „Zero" entspricht, geht die Luft in flüssigen Zustand über. Der Verflüssigungspunkt von Sauerstoff liegt aber bei —182 Grad und derjenige von Stickstoff bei —195 Grad C. Wenn man nun den auf der flüssigen Luft ruhenden Druck ermäßigt, so beginnen die darin enthaltenen verschiedenen Gase daraus zu entweichen, und zwar entweicht zuerst dasjenige Gas, das zu seiner Verflüssigung die niedrigste Temperatur erfordert. Man hat also hiermit ein Mittel, die einzelnen Gase von einander zu scheiden. Der ganze Vorgang erinnert z. B. an die Scheidung von Wasser und Alkohol: bei der Erwärmung der Flüssigkeit entweicht zuerst der Alkohol in Dampfform. Um nicht zu ermüden, beschränken wir uns auf diese Angaben zur allgemeinen Charakterisierung des Verfahrens, das durch den Münchener Professor Linde und den französischen Chemiker Claude große technische Verwertung gefunden hat.

Die von den beiden Wissenschaftlern ausgearbeiteten Prozesse beruhen auf dem gleichen vorerwähnten Prinzip und unterscheiden sich nur in der technischen Durchführung. Sie wurden auf dem Internationalen Kältekongreß, der vor etwas über 5 Jahren hier in Chicago abgehalten worden ist, genau beschrieben, aber das allgemeine Publikum und deshalb auch die Tagespresse haben ja für solche Dinge wenig Zeit bezw. Raum übrig. Auch unser damaliger Bürgermeister hielt es für wichtiger, an dem Empfangstage auf die Jagd zu gehen, als die ausländischen Delegaten programmgemäß zu begrüßen, — es war ja nur ein „Schlachthauskongreß", der es mit Rindviechern und dergleichen zu tun hatte.

Auf diesem Kongreß wurde nun auch Mitteilung darüber gemacht, daß es dem holländischen Professor Kamerlingh-Onnes gelungen sei, Heliumgas zu verflüssigen, und daß 60 Kubikzentimeter diesr Flüssigkeit erzeugt worden seien, eine Menge, die damals als außerordentlich groß erschien. Tatsächlich sind bis zum Beginn des Krieges in der ganzen Welt kaum mehr als hundert Kubikfuß Heliumgas gewonnen worden. Es bildete eine chemische Kuriosität, die in den kleinen Mengen, in welchen sie für wissenschaftliche Forschungszwecke verkauft wurde, einen Wert von 1700 Dollars für 1 Kubikfuß hatte.

Wie konnte man also damals daran denken, dieses Gas für die Luftschiffahrt zu benutzen?

Man kann sich daher die Ueberraschung ausmalen, als Mitte Januar dieses Jahres der Chefmetallurge des Washingtoner Minenamts, Herr Dr. Cottrell, in einer New Yorker chemischen Gesellschaft die Mitteilung machte, daß am Tage der Abschließung des Waffenstillstandes auf einem Dock in New York der erste Posten von 147,000 Kubikfuß flüssigen Heliumgases bereit gelegen habe, um nach drüben gesandt und dort für „Zeppeline" benutzt zu werden! Und weiter, daß die von unserer Regierung bereits fertiggestellten oder im Bau begriffenen Anlagen imstande sein würden, täglich 50,000 Kubikfuß dieses Gases zu erzeugen, wobei sich die Produktionskosten auf nicht über zehn Cents für einen Kubikfuß stellen würden!

Die Erklärung für diese erstaunliche Leistung ist dadurch gegeben, daß, wie die von dem Minenamt und dem geologischen Vermessungsamt ausgeführten Untersuchungen gezeigt haben, das Naturgas, das ja in so vielen Gegenden der Vereinigten Staaten zur Zeit noch in gewaltigen Mengen vorhanden und bisher nur für Heiz- und Beleuchtungszwecke benutzt worden ist, in gewissen Bezirken einen ungemein großen Gehalt von Helium besitzt. Besonders reich ist das Gas in bestimmten Gegenden von Kansas, Oklahoma und Texas, auch in Ohio. An einzelnen Stellen hat man einen Gehalt bis zu zwei Prozent nachgewiesen, womit man den oben erwähnten Gehalt der Luft [illegible] vier Promillion vergleichen muß. Natürlich ist nicht ausgeschlossen, daß man nicht noch in anderen Gegenden heliumreiches Naturgas entdecken wird. Unser Staat Illinois war ja früher auch sehr reich an Naturgas, das leider großenteils in schamlosester Weise vergeudet worden ist.

Auf Grund der vorerwähnten Untersuchungen hat die Regierung nach unserem Eintritt in den Krieg durch die Linde Air Products Co. und die Air Reduction Co., die das Nutzungsrecht für den Linde- bezw. Claudeprozeß in den Vereinigten Staaten besitzen, in North Fort Worth in Texas eine Anlage zur Gewinnung von Heliumgas errichten lassen. Das Naturgas wird von der Lone Star Gas Co. aus ihren Quellen in der Umgegend von Petrolia in einer Menge von zwanzig Millionen Kubikfuß am Tage in einer eigenen Röhrenleitung zugeführt. Ferner ist das Minenamt in Petrolia selbst mit dem Bau einer dritten Anlage beschäftigt, in welcher ein von dem amerikanischen Ingenieur Fred E. Norton erfundenes, angeblich technisch zweckmäßigeres Verfahren Anwendung finden soll.

Natürlich wurde die ganze Angelegenheit als strengstes Kriegsgeheimnis behandelt. Es war ja nicht ausgeschlossen, daß, wenn der Feind Wind davon bekam, er die im Bereich der Zentralmächte vorkommenden Naturgase auch auf etwaigen Heliumgehalt untersuchen und vielleicht dabei Glück haben würde. Außerdem wollte man ihm keine Veranlassung geben, sich auf die bevorstehenden englischen Angriffe vorzubereiten.

Bei den Ausführungen des Herrn Dr. Cottrell war es auch interessant, zu beobachten, daß er sich bei der Erwähnung der Luftschiffe mit Vorliebe des Ausdruckes „Zeppeline" bediente. In der englischen technischen Literatur sucht man vergeblich nach der Benennung der Luftschiffe nach dem großen deutschen Erfinder. Dies mag dem arglosen Leser als eine bedeutungslose Kleinigkeit oder Zufälligkeit erscheinen, hat aber für den Wissenden eine sehr bestimmte Bedeutung.

Uns allen sind die X-Strahlen bekannt. Wieviele von uns denken noch daran und gar wieviele von unseren Kindern werden je wissen, daß es ein deutscher Professor gewesen ist, der diese Strahlen entdeckt und damit der ganzen leidenden Menschheit einen unendlich wertvollen Dienst erwiesen hat? In dankbarer Anerkennung hat die deutsche Wissenschaft ihnen den Namen „Röntgen-Strahlen" gegeben. Von den englischen Wissenschaftlern aber, die auf die Leistungen ihrer deutschen Kollegen ebenso neidisch gewesen sind, wie die britischen kommerziellen und industriellen Kreise, und seit vielen Jahren vor dem Kriege die Propaganda zur Verkleinerung von allem Großen, das aus Deutschland gekommen ist, in systematischer Weise betrieben haben, ist dieser Name nicht angenommen, sondern dafür die Bezeichnung „X-Strahlen" eingeführt worden, in der wohlbewußten Absicht, die Erinnerung an den deutschen Wohltäter der Menschheit auszutilgen. Die Verkleinerung der Verdienste der Gegner ist ja stets eine beliebte Waffe der Engländer gewesen. Jetzt werden sie auch versuchen, den Namen „Zeppelin" zu beseitigen. Allerdings wird ihnen dies nicht gelingen, aber es ist doch erfreulich, festzustellen, daß die amerikanischen Wissenschaftler ihnen dabei nicht mithelfen. Der Amerikaner denkt eben doch vornehmer und handelt großzügiger als der kleinliche Engländer.

Der Name des großen Deutschen wird fortleben: wenn einst, in nicht allzu ferner Zukunft die Segler der Luft die Waaren aus aller Herren Ländern nicht nur an unsere Gestade, sondern direkt in alle Teile unseres weiten Landes bringen werden, dann werden es „Zeppeline" sein und bleiben.

(Für die „Abendpost".)

Cincinnatier Plauderei.

Die 250 Elisabethdamen und ihre 2575 Männer, oder — Wenn die Frauen auf den Männerfang gehen. — Jetzt zerbrechen sie sich das Köpfchen, wie sie das überflüssige Anhängsel mit Grazie wieder loswerden können. — Die Annehmlichkeiten naher Staatsgrenzen. — Liebe und Schnaps sind dadurch zu blühenden Industrien geworden.

Cincinnati, 28. Februar 1919.

Der St. Elisabethverein, der, wie sein Name schon andeutet, ein Frauenverein ist, und zwar einer, der sich barmherzigen Werken widmet, hat sich so viele Männer zugelegt, daß es den Damen angst und bange wird und sie ernstlich darüber nachdenken, wie sie sich ihrer mit Grazie wieder entledigen können. Etwa so, daß es der Mann gar nicht merkt. Die verehrte Leserin braucht nicht entsetzt die Hände über dem Kopf zusammenzuschlagen bei dem Gedanken, daß die Vereinsdamen aus polyandrischen Gelüsten die Herren der Schöpfung an sich gelockt hätten und jetzt gesättigt wären. Sollte sie wirklich solch schlimme Gedanken hegen, sie befände sich mit ihnen auf der falschen Fährte. Die Damen vom Elisabethverein sind samt und sonders brave deutsche Hausfrauen, musterhafte Gattinnen und liebevolle Mütter; aber weil sie eben deutsche Hausfrauen sind, sind sie sehr praktisch, und das hat sie auf die Bahn des Männerfangs gebracht. Aber, wie heißt doch die Inschrift des Hosenband-Ordens? Na, Sie kennen sie ja selbst.

Der Verein bemuttert das St. Marien-Hospital, eine Anstalt, die sich in den fünfzig Jahren ihres Bestehens lediglich der unbemittelten Leute angenommen hat, die ein böses Geschick aufs Krankenlager geworfen. Zahlungsfähige Patienten haben die Räume nicht viele gesehen. Das Krankenhaus mußte aber modernisiert und vergrößert werden. Beides ist geschehen. Das hat Geld gekostet. Aber während das Kollektieren für einen wirklich guten Zweck früher verhältnismäßig leicht war, wollen die Leute in der Zeit der W. S. S. und der Siegesbonds mit dem Mammon nimmermehr herausrücken. Und $30,000 Schulden sind eine Last, zu drückend, um von Frauenschultern allein getragen zu werden. Bis zum goldenen Jubiläum sollte die Schuld aber getilgt sein. Die Damen rieten hin und her und kamen auf die Idee, daß die Männer doch auch zu anderem nütze sind als bloß zum Biertrinken und Skatspielen. Sie setzten daher eine große Mitgliedschafts-Kampagne unter den Männern ins Werk mit dem Hintergedanken, sie ins Joch zu spannen; und als sie letzthin gelegentlich der Jahresversammlung die Häupter ihrer Lieben zählten, ergab es sich, o Graus, daß auf die zweihundertundfünfzig Elisabethdamen 2575 Männer entfallen, wovon 175 sogar zu lebenslänglicher Mitgliedschaft gewählt worden sind. „Was in aller Welt sollen wir in unserem Frauenverein mit all den Männern anfangen!" riefen sie entsetzt aus, und ihr Entsetzen war mit Hinsicht auf die Tatsache, daß die Männer wie der Schillersche Mohr ihre Pflicht und Schuldigkeit getan und die Schuldenlast getilgt haben, echt und unverfälscht. Da aber keine der Damen den Mut hatte, den gordischen Knoten zu durchhauen, so wurde das den Männern überlassen. Sollten diese nicht Witz genug haben, um die geheimen Gedanken der Damen zu lesen, dann will man ihnen, wie ein jüngeres Semester schelmisch bemerkte, deutlicher kommen und ihnen nahelegen, daß das St. Marien-Hospital einen Männerverein sehr wohl gebrauchen kann, besonders wenn er so liberal ist, wie es das männliche Anhängsel des Elisabethvereins war.

So sind die Frauen! Auch in Cincinnati führen sie die Männer am Gängelband und bringen sie dahin, wo sie sie haben wollen.

* * *

Es hat seine Annehmlichkeiten, wenn die Staatsgrenzen möglichst nahe an einander gerückt sind, wie bei uns. Wer Ursache hat, in Cincinnati der Polizei aus dem Wege zu gehen, dem stehen fünf Brücken und ein halbes Dutzend Fähren zur Verfügung, um in kürzester Zeit den „dunklen und blutigen Boden" Kentuckys unter die Füße zu bekommen. Er verkrümelt sich dann in den Bergen und kehrt zurück, wenn Gras über die Geschichte gewachsen ist. Kein Mountaineer, wie man die Bewohner der Kentuckyer Berge nennt, verrät ihn; das wäre gegen den Ehrenkodex der Colonels.

Natürlich gehört nicht jeder, der einen zwingenden Ausflug nach dem gastlichen Nachbarstaat macht, zu der angedeuteten Sorte. Eine viel größere Anziehungskraft übt er auf die Leutchen beiderlei Geschlechts aus, die sich mal schnell ein bischen verheiraten wollen, ohne erst lästige Fragen beantworten zu müssen. Da ist der ganze Staat ein wahres Graetna Green, und in den Städten auf der anderen Seite des Flusses versteht man sich aufs Beste darauf, die Liebesnot finanziell auszubeuten. Da ist die Zunft der „Marriage Touts", die dem losen Amor Vorspanndienste leistet und die geringen Hindernisse aus dem Wege räumt, die zwischen den Pärchen und ihrem Ziel stehen.

Die Mitglieder der Zunft weisen nicht blos den Weg nach dem Courthaus und von da zum gefälligen Geistlichen, sie liefern aus ihren Reihen Zeugen, Vater und Mutter oder Vormund, was gerade gewünscht wird. Sie schwören auch sämtliche Eide, und da ihre feste Taxe $2 ist, sind sie auch unter dem Sammelnamen „Two Spot Club" bekannt. Jagt ein Richter sie mal zum Tempel hinaus, sie schlüpfen doch wieder herein. Die solcher Art nicht im Himmel, aber im Gipfel des Leichtsinns geschlossenen Ehen nennt man die Kentuckyer Heiraten. Von Dauer sind sie nicht, und der Scheidungsmüller bekommt sie früher oder später alle.

An der nur 20 Meilen entfernten Staatsgrenze von Indiana steht, seitdem der Staat vor zwei Jahren knochentrocken geworden, eine andere Industrie in hoher Blüte: der Schnapsschmuggel; denn nicht jeder Hoosier ist so glücklich gestellt, wie seine Landsleute in dem Städtchen Harrison, welches eine Wirtschaft aufzuweisen hat, deren Vordertüre sich im Staate Ohio und deren Hintertür sich im Staate Indiana befindet. Hier kann der Hoosier noch seinen Schnabus genehmigen, ohne gleich einen ganzen Wochenlohn dafür hinzulegen.

Wenn es auch nicht schwer ist, Schnaps im Dungwagen oder im Leichenwagen, in Särgen, in der Aufmachung von kondensierter Milch in Büchsen über die Grenze zu bringen, so ist doch immerhin ein gewisses Risiko damit verbunden, und die Aussicht, hinter Gefängnisgittern über das Prohibitionselend nachzudenken, ist auch nicht gerade verlockend. Deshalb kostet die Flasche Whisky im gesegneten Indiana $12 bis $15, und das neue Steuergesetz wird sie noch teurer machen. Aber auch zu Ueber-Kriegspreisen findet der Schnaps willige Abnehmer, woraus hervorgeht, daß Indiana dank der nahen Grenze durchaus nicht so knochentrocken ist, wie die Fanatiker es machen wollten. Aber Geld kostet's.

Der Hoosier Poet Whitcomb Riley würde sich im Grabe umdrehen, wüßte er, wie man seinen schönen Staat verschandelt hat; er, der an der Bar des „Deutschen Hauses" in Indianapolis stehend, in übermütiger Laune den Schnaps-Dithyrambos auf ein Stück Papier warf:

When the booze is in the bottle
And the bottle on the bar,
And the seltzer is a sizzing
Like an early morning star.
Then it is when one is happy,
Then it is when one is gay,
And he mixes booze and seltzer
In a contemplative way.

Carl Bley.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebte Tochter und unsere liebe Schwester

Agnes Louise Kraft,

Tochter des verstorb. Edward Kraft, am 2. März im 23. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. März, 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 3752 S. Lincoln Str., nach der evang.-luth. St. Andreas-Kirche, Ecke 37. und Honore Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Tief betrauert von:

Caroline Kraft, geb. Sauer, Mutter. **Frau Elsie Dettman, William, Frau Dorathy Nelson, Grace, Edna** und **Henry Kraft,** Geschwister.

Schlaf wohl in süßem Frieden,
Schlaf wohl in süßer Ruh',
Nach langem Kampf hienieden
Deckt dich die Erde zu.
Beendet ist dein Leiden,
Dahin die trübe Zeit,
Dir winken ewige Freuden
Und ewige Seligkeit. mdimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Mary Mamer

am 28. Februar im Alter von 61 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 4. März, 9 Uhr morgens, von der Kapelle 3945 Millwaukee Ave., nach der St. Bartholome-Kirche wo Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nicholas Mamer, Gatte. **Frau Margaret Young, Frau Anna Kruggel, Frau Louise Boy, Frau Marie Klien,** Töchter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Onkel

William Klasen

am 1. März 1919 im Alter von 33 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 5621 S. May Str., nach dem Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von:

Theodore und **Albertina Klasen,** geb. Maaß, Eltern. **Frau Margarete Wallace,** Schwester. **Gustave R. F. Klasen,** Bruder. **Lydia und Margarete Wallace,** Nichten; nebst Verwandten. Um Näheres bitte Sprehne, Englewood 243, aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

William Schumacher

im Alter von 69 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 5. März, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1802 W. Chicago Ave., nach der evang.-luth. St. Johns-Kirche, Ecke Walton und Hoyne, von da um 2 Uhr mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Schumacher, geb. Witheger, Gattin. **Herman, Frau Minnie Wegner** und **Frau Ida Spruth,** Kinder. **Frank und Henry Schumacher,** Brüder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater und unser lieber Sohn und Bruder

George H. Trauth

im Alter von 29 Jahren am 1. März 1919 in seiner Wohnung, 8 W. 59. Str., sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von der Wohnung seiner Eltern, 2929 Wentworth Ave., am Dienstag nachmittag um 2 Uhr nach dem Mount Hope-Friedhof. Tief betrauert von:

Anna Trauth, Gattin. **Lucille York,** Tochter. **Charles** und **Katherin Trauth,** Eltern. **Frau Katherin Felber, Fred L., Charles F.** und **Anna Trauth,** Geschwister; nebst Verwandten. Um Näheres bitte Sprehne, Englewood 243, aufzurufen. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Catherina S. Clement

am 28. Februar im Alter von 15 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. März, um 8:30 Uhr morgens vom Trauerhause, 1432 Mohawk Straße, nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friederich und **Catherina Clement,** Eltern. **Fred P.** Bruder; nebst Verwandten. safemo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Bruder, Schwiegersohn u. Schwager

August Stoll

am 1. März entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 4. März, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1415 Byron Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Stoll, geb. Dilling, Gattin. **Harold** und **Myrtle Stoll,** Kinder. **Charles Stoll,** Bruder. **Frau Dilling,** Schwiegermutter. **B. T. Olsen, Arthur** und **Paul Dilling,** Schwäger.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Ida Engel, geb. Zachau,

am 1. März im Alter von 63 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. März, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1653 S. Central Park Ave., mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry A. Engel, Gatte. **Helen, Freda** (die verstorb. **Henry** und **Ida**), Kinder. **Chas. Storbeck,** Schwiegersohn. **Ruth** und die verstorb. **Hazel Storbeck,** Enkelkinder. modi

Todesanzeige.

Welcome Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Emma Herzberg

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1835 N. Keeler Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. — Die betr. Beamten sind gebeten, punkt 1:30 in der Vereinshalle zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Timpe, Präsidentin.
Eliza Wigger, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Emilie Papendorf-Thumel

im Alter von 69 Jahren, 4 Monaten und 23 Tagen plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. März, um 2 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 2452 N. Monticello Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Radtke, Tochter. **Fred Radtke,** Schwiegersohn. **Walter und Raymond** und **Frau Stella Schaufema,** Großkinder. somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder u. Schwager

Harry Meiselbach

im Alter von 51 Jahren plötzlich infolge Unglücksfall gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1407 17. Ave., aus statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Meiselbach, Gattin.
Eduard Meiselbach und Gattin, nebst Verwandten. mdi

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1323 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
also mi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Hannah Holtz

im Alter von 55 Jahren, 8 Monaten und 6 Tagen am Sonntag, den 2. März gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 6. März, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4826 Berteau Ave., nach der St. Johns-Kirche, La Vergne und Montrose Ave., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Holtz, Gatte. **Frau J. H. Laughton, Charles Holtz, Frau A. J. Mein, Edward** und **Della Holtz,** Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Wilhelm Böttcher

im Alter von 67 Jahren 11 Monaten am 1. März nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch den 5. März, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 4844 Berteau Ave., nach der evang.-luth. St. Johannes-Kirche Montrose und La Verne Ave., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Böttcher, geb. Porsow, Gattin. **Wilhelm, Friedrich, Karl** und **Arthur Böttcher,** Söhne. **Minna Bobzien, Sophie Schmidt, Lina Möller, Marie Guritz** und **Alma,** Töchter. **Friedrich Zorn, Friedrich Bobzien, Friedrich Schmidt, Heinrich Möller, August Guritz,** Schwiegersöhne. **Ada, Emma, Anna, Elsie,** Schwiegertöchter. **Karl Böttcher,** Bruder. **Wilhelm Porsow,** Schwager. mdi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Edward Hansen

im Alter von 44 Jahren am Freitag, den 28. Febr., gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. März statt, um 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 684 N. Sangamon Str., nach der St. Stephans-Kirche, Sangamon und Ohio Str., von da per Autos nach dem St. Adelbert-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lottie Hansen, geb. Urbanowski, Gattin. **Frank, Phillip** und **Clara,** Kinder. **Augusta** und der verstorb. **August Hansen,** Eltern. **Frau O. Lorenz, William, August, Ernest, Frau H. Graf, Frau R. Smith** und **Otto W. Hansen,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Meta Boettcher

im Alter von 29 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 5. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3909 Altgeld Str., mit Autos nach Forest Home. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Boettcher, Gatte. **Bernice,** Tochter. **Rudolph** und **Meta Friese,** Eltern. **George, Ed Friese** und **Alma Treppinstead,** Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Charlotte Hopkins-Stichter

am 2. März 1919 in ihrem 26. Lebensjahre gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 5. März, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 644 Dewey Pl., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Stichter, Gatte. **Daniel,** Sohn. **Frau Mary Hopkins,** Mutter. **Frau Albert Schultheis, Mabel Hopkins, Frau R. Hauk, Frau John Schuette** u. **Frank Hopkins,** Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Marie Luehring.

Gattin des verstorb. Christopher Luehring, im Alter von 75 Jahren am 1. März sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. März, um 2 Uhr nachm., von der Wohnung ihrer Tochter 1815 Melrose Str., nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Fred Suhr, August Luehring, Frau Ralph Shaw, Frau Math. Toussaint, Frau Ben Bach, Kinder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Louisa Russow, früher Ahrens,

im Alter von 82 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 5. März, 2 Uhr nachm., von E. Muehlhoefers Kapelle, 1323 Clybourn Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Ahrens, Sohn. **Frau Anna Fredirch,** Tochter. **Hazel** und **Louis Ahrens,** Enkelkinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine liebe Schwester

Anna Holz

am 2. März gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 5. März, um 9:30 vorm., vom Trauerhause 916 Wrightwood Ave., nach der St. Clements-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Holz, Gatte.
August Rewelt, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Gottfried Loepke

am 28. Febr. in Luther, Mich., entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1309 S. Fairfield Ave., mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Stromer, Charles, Fred, Otto und **August Loepke, Mary Loiger, Lena Mood** und **Minnie Rauch,** Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Emilie Steuben

im Alter von 82 Jahren in ihrer Wohnung, 3432 Southport Ave., gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 4. März, um 1:30 nachm., von Muehlhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., Ecke Greenview, mit Automobilen nach Concordia. Um stilles Beileid bittet der trauernde Sohn:

Theodore Steuben.

Todesanzeige.

Am Montag morgen 4 Uhr starb mein lieber Mann und Schwager

Alwin Hehn.

Beerdigung am Mittwoch, den 5. März, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1720 S. 1. Ave., Maywood, nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Hehn, Gattin.
Marie Füssel, Schwägerin.

Gestorben: Unser Sohn **Konrad Reichert** ist am 1. März im County-Hospital gestorben. — Begräbnis am Dienstag, 10 Uhr vorm. vom County-Hospital. Samuel und Margaret Reichert, Eltern, 1775 Clybourn Ave., hinten.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter u. Schwester

Anna Bialk,

gestorben heute vor fünf Jahren, am 2. März 1914.

Du warst wie eine Blume,
Die wir mit Freuden sah'n,
Zu deines Schöpfers Ruhme,
Nun bist du nimmer da.
Auf einem stillen Friedhof,
Wo grüne Bäume steh'n,
Schläft unsere liebe Anna
Bis auf ein Wiederseh'n!

Gewidmet von deinem Vater:
Bernhard Bialk, und Geschwistern.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Emma Blanck,

welche heute vor 3 Jahren, am 3. März 1916, von uns geschieden ist.

Schon sind drei Jahr dahingeflossen,
Geliebte, treue Mutter du,
Seitdem dein liebes Aug' geschlossen
Für immer sich zur ewigen Ruh'.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Tränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, allerbeste Mutter, nach.
So schlummere sanft in Gottes Frieden,
Gott zahlt den Dank für deine Müh'.
Ob du auch bist von uns geschieden,
In unseren Herzen stirbst du nie.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten **William Blanck,** nebst Kindern.

Bush Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

Heute abend zum letzten mal Ludwig Thomas' Komödie „Moral".

Auf vielseitiges Verlangen hat Direktor Seidemann vom Deutschen Theater auf heute abend eine letztmalige Wiederholung von Ludwig Thomas' geistreicher Komödie „Moral" angesetzt, in welcher der Verfasser so scharf gegen die Moralfexe und Heuchler zu Felde zieht. Außer Herrn Seidemann wirken mit Emilie Schoenfeld, Paula v. Jagemann, Jose Danner, Johanna Eisemann, Paul Gehring, Louise Brueckner, Max Hanisch, Marie Lange, Kurt Benisch, Adolf Stoye, Hans Zoder, Helene Koch, Max Juergens, Ida Hohmann und Fritz Sternau.

Morgen wird als literarischer Abend Gerhart Hauptmanns fünfaktiges Drama „Einsame Menschen" unter der Spielleitung des Direktors mit folgender Rollenbesetzung gegeben:

Vockerat	Conrad Seidemann
Frau Vockerat	Johanna Eisemann
Johannes Vockerat	Max Jürgens
Käthe Vockerat	Else Janssen
Braun	Hans Zober
Anna Mahr	Helene Koch
Pastor Kollin	Paul Gehring
Frau Lehmann	Louise Brückner
Amme	Emilie Schönfeld
Hausmädchen	Marie Lange
Wagenschieber von der Bahn	Fritz Sternau

Am Mittwoch abend findet das Benefiz von Adolf Stoye statt, der sich dafür Shakespeares Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung" auserwählte, in welchem er in der Hauptrolle des „Petruzzio" auftreten wird.

Da Hunderte zu den Aufführungen der reizenden Operette „Hoheit tanzt Walzer" keine Eintrittskarten erlangen konnten, da das Theater bei allen Aufführungen ausverkauft war, hat Direktor Seidemann Wiederholungen auf Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag, nachmittags und abends, angesetzt.

Goldbeck-Vorlesungen.

Werden heute abend im Lincoln Club fortgesetzt werden.

Edward Goldbeck hat sich für den zweiten deutschen Vortrag seiner diesmaligen Reihe ein sehr interessantes Thema gewählt, „Die Bühne als Spiegel der Zeit". In einer Zeit, in der sich so außerordentlich viel ereignet, gewinnen Erörterungen darüber, in wie weit die Ereignisse auf das dramatische Schaffen zurückwirken, naturgemäß die Beachtung der Vielen. Und wenn man auch von den Quellen abgeschnitten ist, aus denen man verläßliche Kunde über das bekommen könnte, was auf der deutschen Bühne und für sie in den letzten Jahren entstanden ist, so wird doch unzweifelhaft eine allgemeine und, wie es bei Goldbeck sicher zu erwarten ist, mit reichen Beispielen aus der ferneren und nahen Vergangenheit erfüllte Erörterung der Frage das Wissen darüber wesentlich erweitern. Chicago hat sich durch eine schwere Zeit seine deutsche Bühne siegreich erhalten. Das zeigt, daß für die Besprechung eines Gegenstandes, wie ihn Goldbeck für seinen Vortrag im Lincoln Club gewählt hat, hier der richtige Boden ist.

Ein Vierteljahrhundert!

So lange ist heute Paul F. Mueller als Redakteur der „Abendpost" tätig.

Heute jährt sich zum 25. Male der Tag, an dem Herr Paul F. Mueller als Redakteur in den editoriellen Stab der „Abendpost" eintrat, deren Chefredakteur und Präsident er bekanntlich seit nahezu fünf Jahren ist. Seine Mitarbeiter vom Redaktionsstabe und von der Expedition brachten ihm ihre aufrichtigen Glückwünsche zu seinem Ehrentage dar, auch fand der Jubilar zu seiner Ueberraschung seinen Schreibtisch mit Blumen und einem gereimten Festgruße geschmückt, den der Redaktionspoet verfaßt hatte. An seine Dankesworte knüpfte Herr Mueller die Einladung zu einer Jubiläums-Nachfeier im Hotel Bismarck, die am Nachmittag stattfand.

Gestorben: **August Zeckuhr,** 45 Jahre alt, am 1. März; Sohn von Friedericke, Bruder von Albert. — Beerdigung am Dienstag, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 12. Straße nahe Desplaines Ave., nach dem Forest Home-Friedhof.

Bush Temple Theater
Telephon Superior 4819.

Montag, den 3. März — Freie Bühne:

„Moral".

Dienstag, den 4. März — **Literarischer Abend: „Einsame Menschen."**
Mittwoch, den 5. März — **Benefizabend für Adolf Stoye: Der Widerspänstigen Zähmung.**
Donnerstag, den 6. März (auf allgemeines Verlangen): **„Hoheit tanzt Walzer".**
Freitag, den 7. März — **„Einsame Menschen".**

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft
715 717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund. sp2,famodo

Wir verkaufen Euer Eigentum in 3 Tagen
Wenn Ihr es auf die Liste setzt von
CORNELIA REAL-ESTATE AGENCY
832 N. Ashland Ave.
Käufer warten auf Nordwestseite Property.
fasonmo

Amtlich erklart.

Binnensteuerkommissär definiert Begriff „nonresident".

Wer ist hier heimatberechtigt?

Was unter einem „transient" zu verstehen ist. — Facsimile des Formulars, das zu unterzeichnen ist. — Sonstige Bestimmungen.

Bei der großen Unklarheit, die nicht nur im Publikum, sondern auch in amtlichen Köpfen hinsichtlich der Frage zu herrschen scheint, wer als „resident" und wer als „non-resident alien" zu betrachten und demgemäß zur Versteuerung seines Einkommens zu veranlagen ist, dürfte die nachstehende amtliche Erklärung des „Commissioner of Internal Revenue", abgegeben am 27. Februar, von besonderem Interesse sein. Sie wurde der Redaktion der „Sonntagpost" durch das Deutsche Bureau des „Committee on Public Information, American Friends of German Democracy, 6 W. 48. Str., New York City", geliefert und lautet wie folgt:

Ein „Resident", ob Bürger oder nicht, und als „Resident" zur niedrigen Steuerrate berechtigt, ist:

1) Irgend ein Fremder, der in den Vereinigten Staaten lebt und sich nicht nur zeitweilig hier aufhält, ist ein „Resident" der Vereinigten Staaten, soweit die Einkommensteuer in Betracht kommt. Wenn er in den Vereinigten Staaten lebt, und selbst wenn er keine feste Absicht hat zu bleiben, ist er doch ein „Resident". Den besten Beweis für seine Absicht liefert er durch sein Benehmen, seine Handlungsweise und seine direkten Erklärungen. Der typische „Transient" ist einer, der nur für kurze Zeit auf der Durchreise durch die Vereinigten Staaten sich aufhält, mitunter auch Arbeit verrichtet, mitunter nicht; oder einer, der sich gerade lange genug in den Vereinigten Staaten aufhält, um einen bestimmten Plan durchzuführen, der nicht gerade einen längeren Aufenthalt in den Vereinigten Staaten bedingt.

2) Die eigenen Erklärungen eines „Alien" betreffs seiner Absicht bestimmen seine Heimatsberechtigung in den Vereinigten Staaten nicht. Es geschieht mitunter, daß ein „Alien", der die ehrliche Absicht hat, nur sich zeitweilig hier aufzuhalten, seinen Aufenthalt verlängern muß, weil die Verhältnisse sich geändert haben, und daß er dennoch ein „Transient" bleibt, wenn er auch in den Vereinigten Staaten eine lange Zeit hindurch sich aufhält. Die Tatsache, daß die Familie eines „Alien" sich im Auslande aufhält, bedeutet an sich nicht, daß er ein „Transient" ist. Ein „Alien", der dieses Land betritt, in der Absicht, so lange hier sich niederzulassen, bis er genügend Geld gespart hat, um wieder zurückzugehen, ist als „Transient" und nicht als „Resident" zu betrachten, falls sein Aufenthalt hier sich auf eine verhältnismäßig kurze Zeit beschränkt.

3) „Alien Residents", die seit dem Waffenstillstand vom November 1918 Schritte getan haben, nach ihrem Heimatlande zurückzukehren, und sich um Auslandspässe beworben haben, sind als „Residents" zu betrachten für die Zeit des Steuerjahres, die vor dem November 1918 liegt oder vor der Zeit, da sie Schritte zur Rückkehr nach ihrem Heimatlande getan haben.

4) „Non-resident Aliens" bedeuten solche, die nach obiger Erklärung nicht hier heimatberechtigt sind und die nicht Bürger der Vereinigten Staaten sind.

5) Die Praxis von Arbeitgebern, den Status von „Alien"-Angestellten zu bestimmen. „Aliens", die in den Vereinigten Staaten angestellt sind, sind an und für sich als „Non-Residents" zu betrachten. Sollten einem Löhne ausgezahlt werden ohne daß die Steuer abgezogen wird, so ist der Arbeitgeber verpflichtet, einen schriftlichen Beweis der Tatsachen nachzusuchen, daß dieser Alien kein „Non-Resident" ist.

Solche Beweise bestehen darin: (a) Ein „Alien", der in den Vereinigten Staaten mindestens ein Jahr vor der Zeit lebte, da er in den Dienst des jetzigen Arbeitgebers getreten war; oder falls er regelrecht in den Vereinigten Staaten in ein und derselben Stadt oder County auf mindestens drei Monate vor der Zahlung der Steuer von einem „Resident" angestellt war. Solche Arbeiter sind als „Residents" zu betrachten, wenn die Notwendigkeit, ein Teil des Lohnes zurückzuhalten, an den Arbeitgeber herantritt.

Nachstehend ein Facsimile des zu unterschreibenden Zettels seitens derjenigen, die zwecks der Einkommensteuer als „Residents" betrachtet werden sollen:

Form 1078
Revised

THIS CERTIFICATE HAS NO EFFECT ON CITIZENSHIP.
Certificate of Alien Claiming Residence in the United States.

(To be filed with withholding agent by alien residing in the United States for the purpose of claiming the benefit of such residence for income tax purposes.)

I HEREBY declare that I am a citizen or subject of..........; that I arrived in the United States on or about................; that I am living in the United States and have no definite intention as to when (if at all) I will make another country my home; that the address in the United States where any notices relative to income tax may be sent or mailed to me is

....
(Street and number)
....
(City) (State)
(Signed) ....
Sworn to and subscribed before me this.....day of.........191.
....
(Official capacity)

Ein „Alien Resident", der nicht genau weiß, wann und ob er überhaupt die Vereinigten Staaten verlassen wird, kann sich dem höheren Lohnabzug entziehen, indem er obiges Zeugnis unterschreibt, das, wie bereits mehrfach und nachdrücklichst erwähnt, weder ihn bindet, jemals Bürger der Vereinigten Staaten zu werden, noch irgendwie auf den Status des Bürgerrechts Einwirkung hat.

Leset die „Sonntagpost".

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

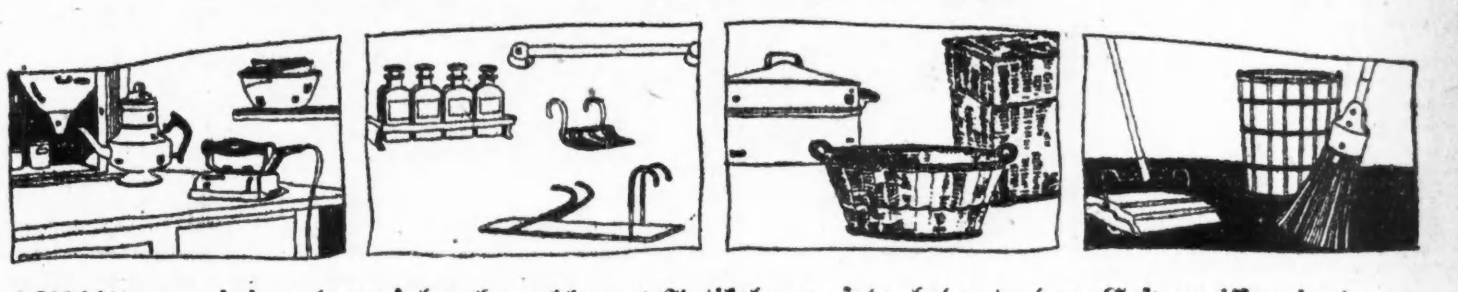


Abbildung einiger der vielen brauchbaren Artikeln zu sehr bedeutenden Ersparnissen in dem

jährlichen März-Verkauf von Haushaltwaren

Jetzt kommt diese jährliche Verkaufsgelegenheit, die von den Hausfrauen mit solch großem Interesse erwartet wird, wegen der so ausgesprochenen Ersparnisse, wie diese Reihe von Verkäufen sie bekanntlich bietet. Und die Ersparnisse, die in diesem Märzverkauf von Haushaltungswaren zu erzielen sind, lassen sich äußerst günstig mit denjenigen früherer Jahre vergleichen.

Gelegen kommende Küchenwaren—

Eichene Küchen Cabinets mit Porzellan Tisch Tops, versehen mit Bins, Schiebetüren, Closet und zwei Schubladen, **$35.**

Glas Bowls für Mischen oder Eisschrankgebrauch, vier Bowls in vier Größen, zu **85c** das Set.

Kaffee Percolator, hält 6 Tassen. Entweder nickelplattiert oder von Kupfer, **$3.75.**

Elektrisches Bügeleisen, nickelplattiert. 6 Pfund schwer, mit Stand u 6. Fuß Schnur, **$1.85.**

Für das Badezimmer—

Badewanne Seifenbehälter, an den Rand der Badewanne zu hängen. Aus Messing, nickelplattiert, **65c.**

Zahnbürsten-Halter für sechs Zahnbürsten, **25c.**

Krystall Glas Handtuchstangen, nickelplattierte Guß Messingendstücke, 24zöllig, **$1.85.**

Set von 6 Flaschen, nickelplattiertes Etui, etikettierte Flaschen — das Set zu **95c.**

Eich. Badewannesitze, Hangers durch Rubber geschützt, **75c.**

Für die Waschküche—

Weiden Waschkörbe, mit Seitengriffen, Deckel mit Charnieren und Boden aus Holz. Fein gemacht. Zwei Größen, zu **$2.25** und **$3.**

Weiden Waschkörbe, in der ovalen Fasson, zu **$1.**

„Laurel" Wäsche Wringers, Hartholzgestell und weiße Gummi-Rollen, **$3.85.**

Waschkessel aus schwerem Blech in großen Sorten, schwerer Kupferboden, Holgriffe, **$2.60.**

Für Reinigungszwecke—

„Majestic" Carpet Sweepers, in Mahagoni Finish Gehäusen, ausgezeichnet gemacht, **$1.85.**

Split Bamboo Papierkörbe—fünf Größen, **50c** und **$1.**

„O-Cedar" Oil Mops, dreieckige Fasson, große Sorte, mit Flasche „O-Cedar" Oel, **$1.50.**

Chemisch behandelte Dust Mops, für Hartholz Böden, markiert zu **75c.**

Vacuum Carpet Cleaner, bei Hand zu bedienen, **$2.95.**

Zu diesen vorteilhaften Preisen, und die Tatsache in Betracht gezogen, daß einige der Quantitäten beschränkt sind, ist zu früher Auswahl zu raten.

Sechster Floor, südlich.

Speziell—7500 Yards von importirten Cretonnes
in dem März-Verkauf zu 75c, 95c und $1.15 die Yard

Diese Cretonnes wurden speziell für den Märzverkauf erworben. Sie kommen aus den Werkstätten von einigen der besten Stoffdrucker in Frankreich und England. Viele dieser Entwürfe sind mit Handblocks gedruckt auf hübschem farbigem Untergrund, Effekte erzeugend, welche durch Maschinendruck nicht erzielt werden können. Inbegriffen sind Blumen-, geometrische und japanische Muster und Entwürfe mit Vögeln in reizenden Farbenzusammenstellungen.

Diese Muster und Farben sind passend für das Wohnzimmer, Lesezimmer, Eßzimmer oder Sonnenparlor, und die Stoffe können gebraucht werden für Türenvorhänge, Fenstergardinen, Ueberwürfe für Möbel, Stuhlsitze, Wäschebeutel, Schuhbeutel, Hemdenbeutel, Tischdecken, Dresser Scarfs und zum Beziehen von Zug-Screens und Shirt-Waist Schachteln.

Trotzdem die meisten Cretonnes in nicht weitergeführten Mustern sind, rangieren die Längen in jedem Entwurf von 25 bis 200 **Yards,** und die ganze Auswahl ist zu drei Preisen gruppiert — **75c, 95c und $1.15 die Yard.**

1500 Yards von Drapery-Stoffen herabgesetzt zu $1.50 die Yard

Als dieser niedrige Preis zum schnellen Verkauf dieser 50zölligen Drapery-Stoffe festgesetzt wurde, kam deren Kostenpunkt nicht in Betracht. Eingeschlossen sind Velours in verschiedenen Farbenzusammenstellungen, Seiden- und Mercerized Armure Stoffe in zweifarbigen Kombinationen, Repps und Ripplecords in verschiedenen Farben. Shaki in schlichten und Tiffany Farben. Und hier sind verschiedene Yards Drapery-Stoffe in mittleren Schweren und in gestreiften Mustern mit all-over Figuren, in Farben, speziell für Sonnenparlor-, Wohnzimmer- oder Lesezimmer-Gardinen passend.

Sechster Floor, nördlich.

Gestrige Vereinsfeste.

„G'sund san ma und a Schneid ham ma" war das Motto der gestern in der Lincoln Turnhalle in Massen zum Stiftungsfest des Schuhplattlervereins „Edelweiß" versammelten Schuhplattler. Die Herren und Damen des Vereins und der Brudervereine „Alpenrose" und „Wildschützen", auch die „Jung-Wildschützen" und viel Publikum waren anwesend, und es gab zu Ehren des Tages von 4 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends eine so reiche Auswahl an Schuhplattltänzen, daß die Verehrer dieser zugleich urwüchsigen und anmutigen Kunst sich einmal so recht sattsehen und in ihr schwelgen konnten. Stündlich gab es etwas neues. Die Tänzer und Tänzerinnen vom „Edelweiß" machten den Anfang mit „Grüße aus der Heimat" und „Auf'm Hegelstoan", denen sie eine Stunde später den „Neubayerischen" und den „Reitawinkler" folgen ließen. Nachdem dann die „Alpenrose" einen Figurentanz und den „Haidauer" vorgeführt hatte und es Abend geworden war, kam eines der Hauptereignisse des Festes, der große Bauerneinzug mit dem sich anschließenden Tanz aller anwesenden Schuhplattler, ein Schauspiel, das ganz prächtig wirkte und den zahllosen Zuschauern stürmischen Beifall entlockte. Im weiteren Verlaufe des Abends ernteten die „Wildschützen" mit dem „Sechsdorfer", die „Jung-Wildschützen" mit einem Tiroler Figurentanz und der „Edelweiß" mit dem „Schliersee Theaterplattler" und dem „Werdenfelser" Lorbeeren. Einer der hübschesten Tänze war auch der in neuer Ausführung dargebotene Blumentanz. Von durchschlagender Wirkung war auch die „Bergpredigt" des Vereinskomikers, des „Pfarrers" Steidele. Durch flotte Tanzmusik wurde auch dem Tanzbedürfnis des allgemeinen Publikums reichlich Rechnung getragen, und daß es bei den Bayern immer etwas gutes zu essen und zu trinken gibt, bedarf kaum besonderer Erwähnung. Die Gebirgstracht der Vereinsmitglieder und die Bauernmützen, welche alle „Zivilisten" trugen, verliehen der fröhlichen Versammlung jenen charakteristischen, heimatlichen Anblick, der immer so viel zum Erfolg der Schuhplattlerfeste beiträgt. Es war ein in jeder Hinsicht schönes und wohlgelungenes Fest, um dessen Vorbereitung und Leitung der nachgenannten Herren sich ein dankenswertes Verdienst erworben haben: A. Gruber, Festpräsident; R. Leuner, Sekretär; J. Rosprim, Schatzmeister; H. und E. Portenkirchner, M. Tirzer, H. Fuchs, M Fischer, L. Scheibl, L. Nebesar, F. Arenz als Pfarrer und H. Steidele als Cooperator.

Columbia Frauenverein.

Ganz trefflich unterhielten sich die zahlreichen Gäste, die gestern nachmittag und abend nach der Wicker Park Halle gekommen waren, um das 29. Stiftungsfest des Columbia Frauenvereins mitzufeiern. Der über eine stattliche Mitgliederzahl verfügende rührige Verein hatte aber auch alles aufgeboten, um es den Festgästen so behaglich wie nur möglich zu machen. Das harmonisch verlaufene Fest begann um vier Uhr und währte bis zur vorgerückten Nachtstunde. Für gute Musik war bestens gesorgt, und nach ihren lockenden Weisen schwang jung und alt frohgemut das Tanzbein. Auch für den inneren Menschen war wohl vorgesorgt, und so konnte es nicht ausbleiben, daß ein jeder Festteilnehmer auf seine Rechnung kam. Der Dank für das schöne Gelingen des Festes gebührt einem tüchtigen Vorbereitungsausschuß, an dessen Spitze die allzeit um das Gedeihen des Vereins tätige Präsidentin Frau M. Janke stand.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Im Schatten des Todes.

Ole Jensen, Nr. 1635 N. Tripp Ave., besuchte gestern seinen Freund, den Schankkellner Charles Larson, Nr. 1614 N. Tripp Ave., und dessen Zimmergenossen, den Arbeiter Chas. Nelson. Nach Verlauf mehrerer Stunden wurden alle drei von Leuchtgas übermannt aufgefunden. Im St. Marienhospital, wo sie Aufnahme fanden, wird ihr Zustand als besorgniserregend bezeichnet. Die Polizei ist der Ansicht, daß im vorliegenden Falle unglücklicher Zufall vorliegt.

Betrug aufgedeckt?

Flottenschüler, der angeblich Kameraden beschwindelte, beging Selbstmord.

In der Flottenschule in Great Lakes ist man heute emsig mit der Untersuchung der Schwindeleien beschäftigt, welche Sammy Moscovitz, ein kürzlich aus dem Dienst entlassener, aus Detroit, Mich., stammender Matrose, verübt haben soll. Er wußte angeblich verschiedene seiner früheren Kameraden unter der Angabe, ihre baldige Entlassung bewerkstelligen zu können, zu veranlassen, ihm größere oder kleinere Geldsummen zu bezahlen, und soll überdies mit den Zertifikaten, welche ihre Inhaber zu ermäßigten Fahrpreisen auf der Eisenbahn, einen Cent die Meile, berechtigen, Handel getrieben haben. Ihn seiner Verfehlungen wegen zur Rechenschaft zu ziehen, ist nicht mehr möglich, da er Samstag nachmittag im Bureau der Beamten, die ihn verhaftet hatten, im Gebäude der Commonwealth Edison Co., Clark und Adams Str., zum Fenster hinaussprang und bald darauf seinen Geist aufgab, dagegen wird aber mit aller Strenge gegen etwaige Mitschuldige vorgegangen werden.

Verhaftet wurden:

Sidney T. Ouyette, Nr. 116 S. 14. Str., Terre Haute, Ind.; war früher im Bureau des Kommandanten der Flottenschule tätig.

Earl J. Moffett, Heizer, 443 Lawndale Ave., Chicago.

B. J. Markoski, Maschinist, 1018 Griswold Str., Peoria, Ill.

Wayne H. Chase, Maschinist, Magun, Ill.

Brown D. Carpenter, Maschinist in der Fliegerabteilung, Montgomery, Ala.

Benjamin Glaser, der Sohn eines in Detroit, Mich., wohnhaften Plumbers. Er wurde am Freitag zusammen mit Moscovitz in jener Stadt festgenommen.

Gegen Moffett, Markoski, Chase und Carpenter liegt die Beschuldigung vor, daß sie einem der beiden Letztgenannten $10 beziehungsweise $12.50 für die ihnen in Aussicht gestellte Entlassung bezahlten, während Ouyette angeblich Moscovitzs Helfershelfer war und auch bei der Ausfertigung der besagten Zertifikate seine Hand im Spiel gehabt haben soll.

Nach Angabe des Kommandanten der Flottenschule wird bei der Dienstentlassung streng nach den aufgestellten Regeln verfahren, welche jede Bevorzugung völlig unmöglich machen. Moscovitz, der ein teilweises Geständnis abgelegt haben soll, hat demnach einfach auf die Einfalt und die Leichtgläubigkeit seiner ehemaligen Kameraden gerechnet und ihnen ihr Geld abgenommen, ohne ihnen auch nur den allergeringsten Gegendienst dafür leisten zu können.

Wie aus Detroit gemeldet wurde ist sein Vater, ein 80jähriger Greis, bei der Nachricht von seiner Verhaftung vom Schlage gerührt worden und gestorben.

Dorfpolitik.

Sechs Wirtschaften in Mount Greenwood vom Sheriff heimgesucht.

In Mount Greenwood, an der südlichen Stadtgrenze, hat auf Veranlassung des Bürgermeisters Jakob Agema und des Advokaten Lyle, 6504 Harvard Ave., eine Anzahl Hilfssheriffs gestern die sechs Wirtschaften gesäubert, in zwei Spielapparate zerstört und zwei Wirte wegen unlizensirten Geschäftsbetriebs angezeigt; sie besaßen zwar Quittungen des Dorfschreibers Carroll, aber keine Lizenz. Das Eingreifen der Behörde ist die Folge politischen Streits zwischen Agema und Carroll; letzterer kontrolliert den Ortschaftsrat.

Personal-Nachrichten.

— Im Michael Reese Hospital ist gestern, 69 Jahre alt, Jonas Hirsch an einem Herzleiden gestorben. In Luxemburg geboren, hat der Heimgegangene 20 Jahre lang in Chicago gelebt, wo er sowohl in Gelehrten-, als auch in Geschäftskreisen sich einen Ruf zu machen verstand. Seine Gattin Frau Therese, geb. Honig, eine Tochter, Frau Herbert Mandelbaum, und sein Bruder Dr. Emil G. Hirsch überleben ihn.

— Der Gewerkschaftsverband von Trenton hat seine Vertreter zur Staatskonvention der Gewerkschaften in Newark, N. J., angewiesen, für den Vorschlag „kein Bier, keine Arbeit" zu stimmen. Die Konvention wird am 16. März stattfinden.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. Bush Temple. „Moral".
Auditorium. — „Chu Chin Chow".
Blackstone. — „Tillie".
Cohans Grand. — „Going Up".
Colonial — „The Girl Behind the Gun".
Cort. — „Old Lady 31".
Garrick. — „Scandal".
Illinois. — „The Better 'Ole".
Imperial. — „Seventeen".
La Salle. — „Oh, Lady, Lady!"
National. — Thurston, Zauberkünstler.
Olympic. — „Penrod".
Playhouse. — „Overseas Revue".
Powers. — „Tiger Rose".
Princeß. — „Sleeping Partners".
Studebaker. — „The Masquerader".
Victoria. — „Odds and Ends".
Wilson Ave. — „Our Wives".
Woods. — „Business Before Pleasure".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurznsepp, 755 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Bicycle-Arbeiterverlangt,

Frame Makers, Frame Liners, Frame Filers, Roughers, Painters, Coaters, Stripers, Assemblers, Wheel Lacers, sowie Knaben und Arbeiter. Sofort nachzufragen.
Arnold Schwinn & Co.,
1718 N. Kildare Ave.
3mz1wX

Verlangt: Eine wundervolle Gelegenheit für 2 oder 3 deutsch oder ungarisch sprechende Männer mit großem Bekanntenkreis an der Nord- oder Nordwestseite. Dieses ist eine Verkaufs-Proposition, aber Erfahrung ist nicht nötig, da wir unsere Leute anlernen. 100 Männer, die jetzt mit uns sind, verdienen von $50 bis $100 die Woche. Nachzufragen vor 5 Uhr abends. Mr. Talman, General Manager, Room 847 — 38 S. Dearborn Str. sonmodi

Verlangt: Uhrmacher, Fitters, um Schweizer und amerikanische Werke einzusetzen; Stückarbeit; guter Mann kann guten Lohn verdienen. Alter & Co., 165 W. Madison Str. sonmodi

Verlangt: Verkäufer für ein gutes Unternehmen. Zimmer 1, 1544 Lincoln Ave., 2. Floor. Fragt nach Mr. Schwabenberg oder Mr. Agoston. Jeden Tag vorzusprechen vor 12 Uhr mittags. 3mz1wX

Verlangt: Gärtner als Agent für einen leicht verkäuflichen Artikel; hoher Verdienst für den rechten Mann. Rasch & Brunner, 1649 Sedgwick Straße. fasonmo

Verlangt: Aelterer lediger Mann als Bartender. Nachzufragen bei Paul Schieser, 642 Dole Ave., Limits Hotel. Telephon Lincoln 3257. modi

Verlangt: Drei Porters und ein Painter. Fragt nach Mr. Rudolph zwischen 4 und 5 Uhr. Marigold Garden, 817 Grace Str.

Verlangt: Bushelmen und Pressers; stetige Arbeit. Armitage Clothing Co., Milwaukee und Armitage Ave. modimi

Verlangt: Eisenarbeiter, erster Klasse Mechaniker. Wetzel Iron Works, 1121 N. Ashland Ave. sonmodi

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 8jan*X

Verlangt: Mann für Dairy-Arbeit. 1424 Washburn Ave. modi

Verlangt: Taglöhner im Steinyards. Bauman, 1326 Altgeld Str.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 1400 Larrabee Str.

Verlangt: Geschickter Mann, über 40 Jahre alt, für allerlei Arbeiten im Roominghaus, muß Furnace besorgen. 1164 N. La Salle Str.

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Cakes. Anzufangen 8 Uhr abends. 3847 Fullerton Ave. modi

Verlangt: Saloonporter. 244 W. North Ave.

Verlangt: Guter, erfahrener Carpenter; auch ein Mann als Carpenterhelfer. Vorzusprechen zwischen 4 und 5 Uhr. H. Messerli, 1858 N. Halsted Straße.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 4659 Broadway.

Verlangt: Mann für Blumenhausarbeit. 3330 Whipple Str., Ecke Elston und Roscoe.

Verlangt: Zwei gute Laufburschen, guter Lohn; bringt Schulzertifikate. Hawtin Engraving Co., 19 S. Wells Str. modimi

Verlangt: Guter, stetige zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. Adr.: B 2338 Abendpost. modi

Verlangt: Guter, stetige zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 2041 W. Madison Str.

Verlangt: Lediger Mann als Janitor, $2.00 den Tag, Frühstück und Zimmer. 2835 W. Division Str., Apotheke. Tel.: Humboldt 151.

Verlangt: Short Order Koch; guter Lohn. Restaurant, 2008 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Junge in Apotheke. 2000 Larrabee Straße.

Verlangt: Janitor; gutes Heim und guter Lohn für den richtigen Mann. 1326 George Straße. modimi

Verlangt: Bäckergehilfe, Tagarbeit, 104. Str. und Ewing Ave., South Chicago. Telephon: South Chicago 4902. modimi

Verlangt: Erfahrener Paperhanger, der auch painten kann. Vorzusprechen 2422 Warner Avenue.

Verlangt: Junge für Bäckerei, an Cakes zu arbeiten. 1906 Montrose Ave. Telephon Ravenswood 9705.

Verlangt: Verkäufer, der persönlich mit Bäckern auf der Südseite bekannt ist, um Bäcker-Artikel zu verkaufen. Adr.: N 2240 Abendpost. modi

Verlangt: Aelterer Mann, um dem Janitor zu helfen, 6 Stunden; keine Sonntagarbeit. 3216 Hirsch Str., Janitor.

Verlangt: Varnishers und Polierer. 1456 N. Claremont Avenue.

Verlangt: Mann, um Oklahoma und Kanada Korporation zu vertreten bei hohem Verdienst. 29 S. La Salle Str., Room 1028. 3—7 Uhr. modi

Verlangt: Guter zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes. Behrens, 4352 N. Leavitt Str., Ecke Montrose und Lincoln Ave.

Verlangt: Kräftiger Junge von etwa 16 oder 17 Jahren, auf der Farm zu arbeiten. 5856 Higgins Ave., Jefferson Park. modi

Verlangt: Porter im Saloon; guter Lohn. 1537 W. Grand Ave. modi

Verlangt: Erster Klasse Lunchman, muß erster Klasse Restaurant Erfahrung haben. Red Star Inn, 1528 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Erster Klasse Saloon-Porter; guter Lohn. 6100 S. Halsted Straße. modi

Verlangt: Starker älterer Mann, um Magazine auszutragen. 312 S. Clark Str., Room 428. sonmo

Verlangt: Zuverlässiger Mann für Office-Arbeit, Stenographie, Maschinenschreiber. — Allen Filter Serv., 359 North State Str. sonmodi

Verlangt: Erfahrene Handnäher, können so hoch wie $40 und mehr die Woche verdienen. Eiger Bros., 1249 S. Wabash Ave. dofrmodi

Verlangt: Farmarbeiter, nahe Chicago. — Herman Ruthenberg, Lemont, Ill., R. F. D. Route 1. somo

Verlangt: Verkäufer; keine Erfahrung nötig. Nehme einen Mann über 30, von guter Erscheinung, in mein Verkaufs-Department und lerne ihn an. Verdient von $35 bis $75 wöchentlich. J. H. Gelhardt, Room 1507, 139 N. Clark Str. fr—mo

Verlangt: Schneider, Bushelman, guter, allgemeiner Arbeiter; guter Lohn, 3555 N. Ashland Ave. 1mz1wX

Verlangt: Drei Jungen, 16 Jahre alt, englisch sprechend. Nachzufragen sofort. Ansell Ticket Co., 730 N. Franklin Str. 1mz1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter, Familien und ledige Männer, für unsere Felder in Central Wisconsin und Ohio. Deutsche Gegend, höchste Bezahlung, freie Wohnung und Reise.
Continental Sugar Co. & United States Sugar Co.,
1646 Larrabee Str., nahe North Ave.
Offen: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags 10 bis 1 Uhr.
16fb.X*

Verlangt: Wandelbilder-Amateure und Anfänger beiderlei Geschlechts, alle Altersklassen. Kommt sofort für freies Ausprobieren nach der Dwight Film Co., 2139 S. Wabash Ave. 12feb*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter; versteht Bartenden und am Tisch aufwarten. Telephon Lincoln 8736.

Gesucht: Gute zweite Hand Bäcker sucht stetige Stelle, wo er Gelegenheit hat, die Bäckerei zu übernehmen. 2170 Tenth Ave., Tolleston, Indiana.

Gesucht: Deutschungarischer Mann sucht Stelle als Saloonporter, gute Referenzen. Nick Bletzeffer, 916 Willow Str.

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht guten, stetigen Platz im Bäckershop, Tagarbeit. Telephon Kedzie 7486.

Gesucht: Guter Cakebäcker sucht Stelle. — Schmitz, 25 S. Oakley Ave. Telephon West 1587. modi

Gesucht: Erfahrener Porter, ledig, kann bartenden, sucht Stellung. 'Phone: Diversey 2423.

Gesucht: Painting und Papering, sehr preiswert; Calcimining $3 das Zimmer. Hoff. Telephon: Humboldt 6774. 3mz1wX

Gesucht: Bartender, erster Klasse Erfahrung und Empfehlungen, sucht Stelle. Adr.: E. K., 1118 N. La Salle Str.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes sucht Posten. 'Phone: Wellington 9208.

Gesucht: Erfahrener, nüchterner Mann (40), ledig, der etwas kochen und servieren versteht, sucht Beschäftigung als Lunchman oder Porter im Saloon. Adr.: A. Sommer, Stockholm Hotel, West Chicago Ave. modi

Gesucht: Painter, der alle Arbeit versteht, sucht Arbeit. Joseph Schipula, 1964 Burling Straße. somo

Gesucht: Junger geschickter Mann sucht Arbeit, geht auch stundenweise. Adr.: N. 2235, Abendpost. sonmo

Gesucht: Verheirateter Carpenter sucht Arbeit bei Farmern, will Bienenzucht anfangen. 40 bis 50 Meilen von Chicago. Will auch was mieten. Adr.: N. 2238, Abendpost. sonmo

Gesucht: Guter Lunchkoch sucht Stelle, kann bartenden, macht auch Porterarbeit, beste Empfehlungen. Telephon: Yards 7284 oder Drexel 1451.

Gesucht: Mann mit zwölfjähriger Erfahrung als Heizer sucht Stelle als Heizer, Wächter oder Janitor. 2904 Normal Ave., 2. Flat. sonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Milliners
Dauernde Stellungen für erfahrene
Makers
Preparers
Trimmers
Copyists
Straw Operators.
D. B. Fisk & Co.,
225 N. Wabash Ave.
1—8mz

Arbeiterinnen für Hosen-Werkstatt,
Stitchers,
Naht-Näherinnen,
Taschenmacherinnen,
Waistband-Näherinnen.
44 Stunden die Woche.
Höchster Lohn und stetige Arbeit.
The Royal Tailors,
731 S. Wells Str.
fasonmo

Finishers
verlangt an hochfeinen Kleidern.
Arthur Weiß & Co.,
317 W. Adams Str.
modi

Verlangt: 10 Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, für leichte Arbeit; kurze Stunden und gute Bezahlung. Rechsteiner Embroidery Co., 4743 Bernard Str., nahe Kimball und Lawrence Ave. 2mz1wX

Verlangt: Erfahrene Skirt Operators; stetige Arbeit das ganze Jahr. Kahn & Rosenthal, 1714 W. Division Straße. modimi

Verlangt: Maschinen-Näherinnen, um das Anfertigen von Skirts zu erlernen; stetige Arbeit und guter Lohn. Kahn & Rosenthal, 1714 W. Division Straße. modimi

Verlangt: 50 Mädchen oder Frauen, um seidene Lampenschirme zu machen, als Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave., Zimmer 203. 25feb1wX

Verlangt: Finisher an Kunden-Röcken für Männer; kurze Stunden. Zimmer 604, 219 S. Dearborn Str. 28feb1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Damenschneiderei. 2000 Warren Ave. 3mz1wX

Verlangt: Mädchen für leichte, angenehme Arbeit in Pappschachtelfabrik; auch Maschinen-Operators. Nachzufragen: Schulz, 531 West Superior Str. fasonmo

Verlangt: Seidene Lampenschirmenmacherinnen, erfahrene und unerfahrene; guter Lohn; Heimarbeit, die ausgegeben wird. Venetian Art Lamp Co., 5. Floor, 1427 Carroll Ave. sonmodi

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Operators in Kinder Ueberhosen und Rompers. Nur stetige Mädchen. Anzufragen: 1718 N. Robey Str. Ozark Garment Co. 2mz1wX

Verlangt: Mädchen an angenehmer und stetiger Arbeit; guter Lohn. Chicago Plush & Leather Case Co., 116 North Franklin Str. fasonmo

Verlangt: Mädchen für Paint-Store; leichte Arbeit. 3650 Southport Ave. fasonmo

Verlangt: Mädchen oder Frau, die eine schöne Handschrift hat, um Bill of Fares zu schreiben und im Restaurant sich nützlich machen kann. Adressiert: N 2250 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Store-Arbeit. 939 Center Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für Arbeit im Bäckerladen, muß bei der Hausarbeit mithelfen. 3312 Lincoln Ave. 'Phone: Graceland 6657.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit für arbeitendes Ehepaar; gutes Heim, guter Lohn. Mrs. Maroney, 4509 N. Troy Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Lewis, 932 Ainslie Str. Tel. Edgewater 4672. dimido

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 245 N. Marion Avenue, Ecke Fulton. Tel. Austin 7705. modimi

Verlangt: Frau zum Hausreinmachen. 2140 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Kochen, kein waschen. 2024 Pierce Ave., nahe Robey Str. 'Phone: Humboldt 1430. 3mz1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim und guter Lohn. Jacobs, 2512 Wilson Ave. 'Phone: Ravenswood 4905. 3mz1wX

Verlangt: Sofort, zweite Köchin. 753 North Avenue.

Verlangt: Aeltere Dame für leichte Hausarbeit, muß kochen können, keine Roomers, keine Kinder; Frau ist ganz allein; nur anständige sollen sich melden; gutes Heim; zahle $4 oder $5; muß Referenzen haben. 1542 Orchard Str., 2. Flat, vorne. 'Phone: Lincoln 3536. modimi

Verlangt: Frau oder Mädchen in Küche zu helfen, Saloon, 658 N. Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, zwei Erwachsene. 2100 Hudson Ave., Apart. 6, Ecke Garfield Ave. modimi

Verlangt: Junge Frau für Hausarbeit von 8 bis 4 Uhr; keine Sonntagarbeit. In Bäckerei. 3947 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5329 Woodlawn Ave., 1. Apt. 'Phone: Midway 9908. modimi

Verlangt: Köchin. Südwestecke Madison und Wells Str., Basement. modi

Verlangt: Schruppfrau bei der Woche. 939 Center Straße.

Verlangt: Zwei Frauen zum Geschirrwaschen für Restaurant, von 12 Uhr mittags bis 7 Uhr abends. 2102 Larrabee Str.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit, kein waschen; Lohn $8. 'Phone: Belmont 6739.

Verlangt: Anständige, mitteljährige Frau für leichte Hausarbeit und Mutterhilfe bei jungem Ehepaar an Nordseite; gutes Heim und Verpflegung. Clark Str. Car bis vors Haus. Lebb, 1249 Byron Str., Ecke Clark. 3mz1wX

Verlangt: Frau, erster Klasse Köchin und Bäckerin, Restaurant; guter Lohn. 1700 W. 12. Str. Telephon Seeley 5520.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Küchenarbeit in Delikatessenstore; auch im Store zu helfen. 1704 N. Wells Str. mdimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für halbe Tage Hausarbeit. Weinberg, 2857 Burling Str., nahe Diversey. 3mz1wX

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und schruppen im Restaurant, von 11 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends, $14 die Woche. 732 Sheridan Road, nahe Broadway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene. 4547 Michigan Avenue, 2. Apartment. modimi

Verlangt: Tüchtige Wäscherin. 1402 Nord Kedzie Ave., nahe North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 7348 Paxton Ave. modimi

Verlangt: Gute Waschfrau, Empfehlungen. Silbert, 2443 N. Kedzie Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Kindermädchen für laufende Kinder. 5122 University Ave., 3. Apt. 'Phone: Midway 3098.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kleines Apartment; höchster Lohn. 5122 University Ave., 3. Apt. 'Phone: Midway 3098.

Verlangt: Gutes junges deutsches Mädchen für Hausarbeit; feines Heim. J. A. Martin, 329 Belden Ave., 3. Apt.

Verlangt: Frau oder Mädchen für einfaches Kochen; kann hier bleiben oder heim gehen. 3127 Calumet Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 1906 Belmont Ave. modi

Verlangt: Aeltere Frau, um auf zwei Kinder aufzupassen. 1629 Vine Str., 2. Flat.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, zwei Tage jede Woche, stetig. 1253 S. Millard Ave., 2. Flat, Lawndale 9147. sonmodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, wo zweites Mädchen gehalten wird. Modernes Apartment; alle Bequemlichkeiten zur Erleichterung der Arbeit. Sehr schönes Mädchenzimmer mit Privatbad. Muß erfahren sein und Empfehlungen haben. $10 die Woche und kein waschen. 1021 Granville Ave. Telephon: Edgewater 8219. sonmodi

Verlangt: Frau für Hausarbeiten, jeden Tag, Nachts heim gehen. 2850 Fullerton Ave. somo

Verlangt: Geschirrwäscherin, Mädchen oder Frau. 2154 N. Clark Str. somo

Verlangt: Zimmermädchen, 25 Zimmer, leichte Arbeit; kurze Stunden; mit oder ohne Board; guter Lohn. Vorzusprechen: 608 Wells Str. 'Phone: Superior 7531. fasonmo

Verlangt: Kindermädchen für 14 Monate altes Baby, gutes Heim. Woldenberg, 1500 Brait Blvd., Tel. Rogers Park 5539. sonmodi

Verlangt: Deutsches Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 5162 Michigan Ave., 1. Flat. sonmodo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; Lohn $10. 4548 Grand Blvd., 2. Apt. Tel. Drexel 256. somo

Verlangt: Haushälterin für Witwer mit zwei Kindern; Frau kann ein Kind mitbringen, oder ältere Frau. Adr.: B 2333 Abendpost. somo

Verlangt: Aeltere katholische Frau, um für zwei junge Männer Haus zu halten, auf dem Lande. 1204 N. Wells Str. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 1225 Independence Blvd., 1. Apartment. fasomo

Verlangt: Kompetentes und erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; keine schwere Arbeit; guter Lohn und gutes Heim. Telephon: Rogers Park 513. 1mz1wX

Verlangt: Frau als Haushälterin bei Wittwer; vorzusprechen nach 5 Uhr abends. 2133 So. Racine Avenue. fasomo

Verlangt: Gutes zweites Mädchen, $10 Lohn. Bitte vorzusprechen. 1046 Lake Shore Drive. Telephon Superior 5309. 28fb1wX

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; gutes Heim; 3 in Familie. 1059 N. Western Ave., 2. Flat. Telephon Humboldt 5720. 27fb1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie, $10 die Woche. 3857 Southport Ave. 25fb1wX

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre, für leichte Hausarbeit; 4 Zimmer. Blumenthal, 3214 Potomac Ave., nahe Kedzie. 25fb1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Bitte selbst vorzusprechen. 1500 Mohawk Str., 2. Floor, Lena Becker. somo

Gesucht: Frau, mittelalt, sehr gute Köchin, gute Krankenpflegerin, sehr verläßlich, sucht Stelle für Tage oder Woche. 222 Wisconsin Str., nahe Clark. modi

Gesucht: Wäscherin, erfahrene, wünscht Wäsche und Bügeln, $3.10. 'Phone: Lincoln 8732.

Gesucht: Deutschungarische Frau sucht Waschplätze oder reinmachen. 1620 Orchard Straße, borne, unten.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 15fb,1mX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Belen Schule für Spanisch
1305 Masonic Temple. 20fb2wX

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 687 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,misafon*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Delikatessen-, Candy-, Icecream- und Laundry-Store in guter Nachbarschaft, nahe Lincoln Park, wegen hohen Alters billig zu verkaufen. Billige Miete; Wohnzimmer. 425 Wisconsin Str., Ecke Hudson.

Zu verkaufen: Butchers, aufgepaßt! Muß sofort meinen gutgehenden Market verkaufen; habe zwei Geschäfte, verkaufe auch einzeln; extra Meat Chopper, 2 extra Scales, neue Slicing-Maschine, Platten u.s.w. 2546 Lincoln Avenue.

Zu vermieten: Barbershop mit 1 Stuhl an ledigen Barber. 3358 Clifton Avenue, Ecke Roscoe Str.

Zu verkaufen: Muß wegen Krankheit sofort meinen Barbierladen verkaufen, $100 Anzahlung nötig. Sprecht sofort vor in 337½ West North Avenue.

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatl.; billige Preise u. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 1mz1wX

Zu verkaufen: Barbershop mit zwei Stühlen. 5747 12. Str. 28feb1wX

Zu verkaufen: Letzte Gelegenheit, Bargain, Zeitungs-Route; Reingewinn über $100 den Monat; Preis $400; Teilzahlung und den Rest auf Zeit. Telephon: Englewood 9958. 7011 S. Paulina Str. 14jaX*

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Großes 5 Zimmer Flat, hell, Porch, Bad, Ofenheizung, nahe dem See. — 3548 N. Halsted Str. sonmo

Zu vermieten: Eine 2-, eine 3- und eine 4-Zimmer-Wohnung, Ofenheizung, el. Licht, Bad, alles hell; Miete $12 bis $15. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Möblierte Zimmer für Haushaltung, billig; nahe Car und Hochbahn. — 2658 West Ave. Telephone: Diversey 4970. fasonmo

Zu vermieten: Modernes Zimmer; gute Carverbindung. 2057 Cornfield Ave., 2. Flat.

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Eine anständige, alleinstehende 55jährige Witwe, gesund, ansehnlich, sowie gute Haushälterin, jedoch ohne Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines Arbeiters (Kinder nicht ausgeschlossen), zwecks Heirat. Antworten erbeten unter Adr.. D 1455 Abendpost.

Heiratsgesuch: Alleinstehende Witwe, 56 Jahre alt, ehrliche, charaktervolle, gute Haushälterin, deutsche Katholikin, sucht die Bekanntschaft eines charaktervollen älteren Mannes, der einer Frau ein gutes Heim bieten kann, einer der mehr auf die Person als Geld sieht und deutsch spricht, zwecks Heirat. Bitte Briefe zu richten nach 1456 Fletcher Str. Tel.: Wellington 2968.

Heiratsgesuch: Witwe, alleinstehend, 56 Jahre alt, evangelisch, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft zu machen mit einem soliden Mann vom Arbeiterstand, zwecks Heirat. Bitte in Deutsch zu antworten unter Adr.: N 2241 Abendpost.

Heiratsgesuch: Achtbares, ansehnliches, lutherisches, älteres Mädchen, gute Haushälterin, etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft zwecks Heirat eines vermögenden lutherischen Mannes von 45 bis 60 Jahren, der mir ein gutes Heim bieten kann. Große Statur bevorzugt. Adr.: N 2246 Abendpost.

Heiratsgesuch: Anständiger 44jähriger Mann, Deutsch-Ungar, sucht die Bekanntschaft eines 35jährigen Mädchens oder Witfrau, zwecks Heirat zu machen. Bitte zu antworten in ungarisch oder englisch unter Adr.: N 2243 Abendpost. somo

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5403. 31ja*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20kX

Darleben auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer & Son, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Erster Deutscher Spiritualisten-Verein versammelt sich jeden Sonntag nachmittag, 3 Uhr, 1618 W. Madison Str. Alle willkommen. 20fb—6mz

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25okmo*

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. *X

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. Jetzt 2477 N. Clark Str. 17feb*

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fb*X

Rechtsanwalt Warnholtz,
140 N. Dearborn Str.
Telephon Randolph 3598.
8feb1m:X

Amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. Telephon Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Kadau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasencleber, Spezialist, Lungen-, Nerven- und Frauenkrankheiten. Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison Str. Stunden 9—5. 23fb3mtX

Kranke, besonders die Blut-, Nerven-, Magen- u. Geschlechtsleidenden, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 854 Wrightwood Ave., 2. Fl. 8feb1mt

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abd. 15ag*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23ln*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Großer Bargain für Butcher! Muß verkauft werden: Geschäftseigentum, Nordseite, alter Plat, Store und 5 Flats, Miete $85 den Monat. Preis $6200, Hypothek $2500. Nur $1000 nötig, Rest wie Miete. Eigentümer. Adr.: N. 2206, Abendpost. 2mz1wX

Wegen Todesfall in der Familie verkaufe mein 2-Flat Frame-Gebäude an Wellington Str. billig, leichte Bedingungen. Adr.: N 2251 Abendpost.

Bargain: 1926 N. Halsted Str., 2-stöck. Brick, Front und hintere Flats, Brickgebäude hinten, $3800, Abzahlungen. Nauschert, 835 Center Straße. modimi

Zu verkaufen: Kleines zweistöckiges Haus mit Delikatessen Store im Basement. 3705 No. Hermitage Ave. 'Phone: Wellington 3585. fasonmo

Nordwestseite

Wegen Verlassens der Stadt bin ich gezwungen, mein modernes 2-Flat Brickgebäude an Diversey Ave., nahe Western Ave., unter leichten Bedingungen zu verkaufen. Adr.: O 1446 Abendpost.

Zu verkaufen: Zweistöck. Brick; 4 Zimmer Flats; modern; 4103 Palmer Str., Preis $4500; mit $2500 belastet; Bedingungen ungefähr $500 bar. Nachzufragen bei Bartz & Eckerly, 4124 Armitage Ave. Bel. 7759. fasonmo

Bargain! Nur $5800 für großes, modernes, 2 Flat-Brickgebäude; jedes 6 Zimmer; Elektrizität, Gas, Furnace, Eichenverkleidung, feiner Garten und Basement. Telephon: Albany 4708, oder sprecht vor: 1035 N. Ridgeway Avenue. 25feb1wX

Südwestseite

Weshalb Miete zahlen? $50 Bar, Rest $10 monatlich kaufen prächtige ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien, neue Gebäude, 5c Fahrgeld. Wir kaufen Liberty Bonds. 155 N. Clark Str., Room 1620. 20feb*X

Farmländereien

Verkaufe 160 Acres Farm mit Gebäuden. 100 Acres Pflugland, Rest Wald. John Moor, Box 154, Luther, Michigan. 3mz1wX

$50 Anzahlung, Rest $5 oder $10 monatlich, kaufen elegante 40 Acre Farm in Wisconsin ($1000 wert); wir kaufen Liberty Bonds. Trustee, 155 No. Clark Str., Zimmer 1620, Ashland Block. 20febX*

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wünsche verbesserte Michigan Farm für mein 2 Flat Geschäftsgrundeigentum. Adr.: B 2330 Abendpost. fasonmo

Geschäftsteilhaber,
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Partnerin. Suche tüchtige Restaurant-Köchin, die selbständig arbeiten kann, ohne Kapital, möchte ein Restaurant eröffnen oder kaufen. Adr.: A. Retter, 515 Eugenie Str., 2. Flat, hinten.

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu kaufen gesucht: Gute gebrauchte Farmmaschinerie. Telephon: Kildare 4544. modi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Muß verkaufen: Neue Möbel von 5 Zimmern billig, auch Victrola. Verkaufe Stücke einzeln. Residenz, 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 22fb1mtX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 5feb1mtX

Händler

Versteigerungs-Verkauf
Dienstag, 4. März, 10 Uhr vormittags
—Für die Lagergebühren—
In unseren Verkaufsräumen, 2525 Sheffield Ave., verkaufen wir für Bar an den höchsten Bieter Folgendes: Messing- und Eisen-Bettstellen, Sprungfedern, Matratzen, Duofolds, Davenports, Parlor-, Bibliothek- und Eßzimmer-Einrichtungen, Stühle, Schaukelstühle, Rugs, Pianos, Leinen, Silberzeug, geschliffenes Glas, Geschirr, Kochutensilien, Bücher, Tools, Bilder, Uhren, Tisch- und Floor-Lampen und andere Sachen, zu zahlreich, um sie hier anzuführen.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. — Offen Mittwoch und Samstag abend. sonmo

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mg*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$200 Phonograph (Doppelfeder) spielt alle Records, verkaufe für $55 mit Records und Diamantnadel. Auch prachtvolles, hochmodernes Player Piano, Parlor-Set, Eß- und Schlafzimmer-Set, Rugs, Davenport, Bilder etc. für irgend annehmbares Angebot. Verpaßt nicht diesen Bargain. Residenz, 1922 S. Kedzie Ave. 15feb1mtX

Records! Kaufe, verkaufe und vertausche; auch Victors, billig. Abends offen. Zimmer 305, 3166 Lincoln Ave. 2mz1wX

Nur $16 kaufen Floor Cabinet Phonograph, 42 Zoll hoch, mit 30 Records. 143 N. Wabash Ave., Zimmer 404. 2mz1wX

Zu verkaufen: Starck Spieler Piano, wie neu; $150; viele Musikrollen. 5026 Sheridan Road, nahe Broadway und Argyle Hochbahnstation. 1mz1wX

$75 kaufen Piano und Pianola. 1961 North Halsted Str. 28feb1wX

$75 nehmen $250 Cabinet Phonograph mit Records, Jewel Nadel, neuestes Modell; spielt alle Records; wie neu. 2206 School Str., 1 Apartment. 25fb1wX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Räumungs-Verkauf
Anzüge und Ueberzieher auf Kredit. Hyman & Co. ist das größte Kredit Kleiderhaus für Männer in der Stadt. Dies sollte Euch überzeugen, daß unser Kreditsystem bei dem Publikum beliebt ist und daß unsere Preise richtig sind. Wir geben die besten Werte
$16.50 — $21.50 — $26½.
Unsere Kleider sind zuverlässig und von uns garantiert. Unsere Preise und Kredit-Bedingungen sind im Bereich Aller und wir nehmen Liberty-Bonds an.
M. Hyman & Co.,
Cent. 4736. — 215 N. Clark Str., nahe Lake. 19fb*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$150 kaufen 2600 Pfd. „matched" Gespann Farm-Mähren; auch 3 einzelne Pferde, billig; einfaches und doppeltes Geschirr. 2022 N. California Avenue. 1mz1wX

Zu verkaufen: 15 Pferde und Stuten; alle Sorten Geschirr und Expreßwagen; 2 Stake-Trucks. Keinen Gebrauch dafür, da wir Autos benutzen. Liberty Expreß & Transfer Co., 1342 N. Clark Str. 25feb1wX

Farmerfrau verkauft wegen Todesfall vier junge Mähren, Farmwagen, Geschirre, billig. 731 W. Lake Str. 26fb1wX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wegzugeben ein schöner Collie (Hund) an Leute, die ihm ein gutes Heim geben. 3215 N. Hoyne Avenue.

Zu verkaufen: Kanarienvögel. 1433 Garfield Avenue.

Bezahle guten Preis für Kanarienvögel, beim Dutzend. 'Phone: Calumet 2028. somodi

Zu kaufen gesucht: Harzgebirg Kanarienvögel (Männchen), zahle $4.00 und mehr für Rollers. Schreibt Sam Meyer, 3610 W. Polk Str., oder telephoniert: Kedzie 1854. 28feb1wX

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis 607 Milwaukee Avenue. *X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Kleine Kriegsdepeschen.

Die schrecklichen Zustände in Brest.

Washington, 3. März. Kaplan Ayers von der Flotte bestreitet die Wahrheit vieler Berichte über die Zustände im amerikanischen Lager in Brest, sagt aber, daß nahezu zweitausend Soldaten dort an der spanischen Influenza gestorben seien, an der sie aber schon auf dem Schiff erkrankt waren. Ueberall sei der Tod einhergeschritten, und vielfach sei den Aerzten Hilfe unmöglich gewesen. Ein unvollendetes Hospital habe, als plötzlich die Epidemie ausgebrochen sen, in Dienst gepreßt werden müssen, und dabei sei kein Sarg aufzutreiben gewesen. Die Leichen von etwa tausend seien nachts auf Autolastwagen nach einem von der Heeresleitung angelegten Friedhof gebracht und dort bestattet worden.

— Der nationale Wildschutzverband tagt in New York.

— Infolge Einführung von Hochlizens ist die Zahl der Wirtschaften in der Stadt Panama von 680 auf 100 herabgegangen.

— Der drohende Hafenarbeiterausstand in New York ist abgewendet worden, infolge Verständigung über die Forderungen der Leute.

— Drei Mordtaten von Sizilianern in Detroit in vier Tagen, von sieben in den letzten beiden Monaten; die Polizei ist machtlos.

— Drei protestantische Bischöfe wollen dem Papst eine dem Völkerbund ähnliche Vereinigung aller religiösen Richtungen vorschlagen.

— Der Eisenbahner Miller Herman von Marion, O., erschoß gestern die 22jährige Dorie White, weil sie ihn nicht heiraten wollte, und verwundete ihren Verehrer Lee Patterson, machte einen erfolglosen Selbstmordversuch und wurde eingesteckt.

— Die Liga für politische Amnestie in Detroit hat den Präsidenten aufgefordert, Debs, Mooney, Haywood und andere „politische und industrielle" Gefangene in Freiheit zu setzen. Der Chicagoer Anwalt Seymour Stedman und andere Redner forderten die Bildung einer industriellen Demokratie seitens der Arbeiter statt der „ihnen verweigerten" politischen Demokratie.

Lebte standesgemäß.

Leider soll Frank J. Prince dies aber an fanderer Leute Kosten getan haben.

Vor 1½ Jahren wurde Frank J. Prince, alias Fred Perkins, probeweise aus dem Zuchthause in Joliet entlassen, wohin er im Jahre 1916 wegen Fälschung geschickt worden war, und der Aufsicht von Präsident James Egan von der Egan Wrecking Co., 2253 Cottage Grove Ave., unterstellt, der ihn auf einen Vertrauensposten stellte. Prince wohnte im Metropole Hotel und spielte gesellschaftlich eine Rolle, wie Egan behauptet, aber auf seine Kosten, denn er ließ Prince in New York, wohin er sich vor einigen Tagen begeben, unter der Anklage, der Egan Wrecking Co $16,000 unterschlagen zu haben, verhaften und hierher zurückbringen. Auch wird er beschuldigt, einer Frau May Hellinger von New York, die sich hier besuchsweise aufhielt, einen Diamantring im Werte von $1000 entwendet zu haben.

Machen Heu.

Französische Geschäftsleute werden Abmarsch der Amerikaner bedauern.

Herr Jakob Goldschmidt von Waukegan, Ill., einer der ältesten Leser der Abendpost, hat einen Brief von seinem Sohne John erhalten, der im amerikanischen Heere steht und am 23. Januar, dem Datum, das den Brief trägt, in Toul lag. Der Schreiber sagt darin, daß gerüchtweise verlaute, seine Truppe werde in nächster Zeit von Toul wegbeordert werden, wohin wisse Niemand. Die französischen Geschäftsleute werden den Verlust der amerikanischen Truppen auf das Innigste bedauern, denn sie hätten, wie sie auch ganz offen eingestehen, während der Anwesenheit der Amerikaner mehr Geld verdient, als jemals in ihrem Leben. „Unseren Jungen, die am Rhein stehen", so fährt der Brief fort, gefällt es dort viel besser als hier in Frankreich. Es ist dort, wie sie sagen, um vieles reinlicher als hier, das Klima ist besser, auch können sie Icecream, Milch und anderes kaufen, was wir hier in Frankreich nicht bekommen können."

* Schwerverletzt wurde gestern Charles H. Krimbill, Nr. 8316 South Shore Drive, als er an Ost Randolph Straße und N. Michigan Avenue von einem von Albert J. Frickie, Nr. 845 Junior Terrace, gelenkten Kraftwagen überfahren wurde.

— Vorsichtig. — Frau (zum kranken Bauer): „Jetzt kimmt der Doktor, Sepp!" — Sepp: „Nacha tu 's Schnapsglasl weg, daß er net a falsche Diagnos stellt."

Vom alten und neuen Weimar.

(Fortsetzung von der 3. Seite.)

teil bei dem derzeitigen Burgherrn rechnen. Er erkannte aber doch damals schon die etwas billige Mache in dieser effektvollen Butzenscheibenpoesie. Und als ich ihm später einmal den „Heiligen" von Konrad Ferdinand Meyer aus Westermanns Monatsheften, wo die Dichtung eben erschienen war, vorlas, entging ihm der gewaltige Unterschied zwischen diesen beiden Poeten keineswegs.

Aber was gab es auch außerhalb des höfischen Kreises in dem guten alten Weimar für Prachtgestalten, alte Originale, komische Käuze, weisheitsvolle alte und draufgängerische junge Leute! Im Genelli-Zimmer des kleinen Gasthofes zum Adler hockte fast allabendlich eine Tafelrunde mehr oder minder sonderbarer und doch für einen lernbegierigen Menschen ersprießlicher Gesellen beisammen. Da war der alte Dichter Julius Große, Sekretär der Schillerstiftung, der den überaus kennzeichnenden Beinamen „Der vertrocknete Flußgott" führte, da waren einige der älteren und jüngeren Mitglieder der Kunstschule, soweit sie allgemeinen Interessen und philosophischen Disputen zugänglich waren, sowie einige intelligentere Mitglieder des Schauspiels und der Oper wie Jocza Savits und Max Martersteig. Der merkwürdigste von allen aber war Otto Lehfeld, jener letzte Komödiant großen Stils. Wenn die Wogen der Debatte hoch gingen und die Köpfe sich vergeblich erhitzt hatten bei der Lösung der letzten Fragen, dann fuhr wohl der alte runzliche Mime aus dumpfem Vorsichhinbrüten empor, gebot mit einer gewaltigen Geste Schweigen und führte mit dem ihm eigenen, stets wirksam zugespitzten Zynismus die Lösung aller noch so verworrenen Streitfragen auf die einfache Formel zurück: „Kinder, erhaltet euch eure Jugend, — das ist die beste Philosophie!" Er sagte es nicht so. Er sagte es mit unvergeßlichen, aber — unsagbaren Worten. Und wenn erst einmal ein solches Stichwort gefallen war, dann hatte Otto Lehfeld für den Rest der Nacht das Wort allein. Eine glänzende Anekdote reihte sich an die andere, fast ausnahmslos kräftigst papriziert, aber immer durch die Originalität des Ausdrucks überwältigend. Der Schluß dieser Sitzungen war gewöhnlich der, daß Lehfeld sich bei dem Leben seines einzigen Kindes hoch und teuer verschwor, es solle nie mehr eine Zote über seine Lippen kommen; was aber keineswegs ausschloß, daß er uns nicht noch auf dem Nachhausewege einige Prachtstücke aus seiner reichen Sammlung servierte.

Das waren die Alten. Es trieb sich aber auch junges Volk genug herum, in dem es brauste und gährte, und das dann später seine Eigenart mehr oder minder glänzend zur Geltung gebracht hat. Unter den Lisztschülern machten sich d'Albert, Reisenauer, Dingeldey, Siloti, Friedheim, Pohlig, Stavenhagen besonders bemerkbar. Im Theater wirkten der junge Achenbach, genannt Alvary, und der junge Scheidemantel nebeneinander. Ein bleistiftdünner, hochaufgewachsener Jüngling mit langwallenden blonden Locken, Schulte vom Brühl, versuchte mit glühendem Eifer seine Kraft auf allen Gebieten der Dichtkunst, Helene Böhlau begann als schwärmerisches, seltsam junges Mädchen mit ihren ersten novellistischen Versuchen Aufmerksamkeit zu erregen und in Gabriele Reuter erblickte man allgemein mit innigem Mitleid eine zarte Blume, die zu frühem Welken bestimmt sei. Ich trug sie einmal die Treppe hinauf in eine Gesellschaft, weil sie sich so überaus schwach fühlte und so leicht beim Steigen krampfhafte Hustenanfälle bekam. Federleicht war das langaufgeschossene Mädchen. Und dann hat sie dennoch gesiegt im Kampfe mit dem Tode und, was noch schwerer war, auch im Kampfe mit dem Leben und all seinen dummen grausamen Vorurteilen, und ist durch die vorbildliche Tat ihres Lebens eine wirksamere Vorkämpferin für die Frauenbewegung geworden als die meisten zungen- und federgewandten Agitatorinnen. Sie hat uns eine reiche Ernte kluger, gemütvoller, feiner Bücher beschert. Und heute leuchten aus dem immer noch jugendfrischen Gesicht unter dem früh schneeweiß gewordenen Scheitel die großen sanften Augen so verständnisvoll begreifend und verzeihend lächelnd in die tolle krause Gegenwart hinein.

Das war Weimar von damals. Von denen, die dort mit mir jung waren, sind nur einige wenige treu auf dem Posten geblieben. Die aber damals schon reif waren und dem geistigen Leben den Stempel ihrer Persönlichkeit aufdrückten, hat fast alle der Tod hinweggerafft. Und nun ist auch das alte liebe Hoftheaterchen spurlos verschwunden; verschwunden die Bühne, die seit 1825 so manchen stolzen Triumph der klassischen Kunst, so manchen heißen Kampf des Alten mit dem Neuen erlebt hat; verschwunden sind die traulich-dämmerigen Proszeniumslogen, in denen Karl August und Karl Alexander ungesehen dem Spiele zuschauten, Franz Liszt, beim Schein einer Kerze in der Partitur nachlesend, den Aufführungen moderner musik-dramatischer Werke folgte; verschwunden ist der durch Thackerays „Vanity Fair" zu drolliger Berühmtheit gelangte erste Rang, in welchem der Adel links, das Bürgertum rechts saß und die Damen eifrig ihre Handarbeiten förderten. Ueber der altgeweihten Stätte erhebt sich nun der neue stattliche Bau als ein glänzendes Zeugnis modernen Geschmacks und praktischer Ausnutzung aller in Betracht kommenden Errungenschaften der Technik. Keck steigen die Sperrsitze bis fast zur Höhe des ersten Ranges hinauf. Auf diesem selbst gibt es kein Verstecken und Absondern der Stände gegen einander mehr. Mit den Proszeniumslogen sind die letzten Schmoll- oder Kosewinkel für die Bevorzugten gefallen. Und selbst den bescheidenen Besuchern des hohen Olymp ist ein bequemer Platz mit ungehinderter Ausschau beschert und keine düstere niedrige Decke mehr untertänig gesenkten Köpfen in bedrückende Nähe gerückt. Vor der Majestät der Kunst seid ihr alle gleich — das soll diese neue Anordnung wohl symbolisch ausdrücken.

Sollte nun wohl dieses neue Weimar mit dem neuen Spielhause berufen sein, in reiner Gesinnung der Majestät der Kunst würdig zu dienen?

Ist es überhaupt noch möglich und ersprießlich, der großen Kunst abseits von den Großstädten in stiller Abgeschiedenheit der Provinz festliche Heimstätten zu erbauen? Konzentrieren sich nicht all die großen Mittel, die sie zu ihrer Ausführung, alle Intelligenz, die sie zu ihrer Auffassung benötigt, in den paar Welt- und Großstädten? Und schließlich: ist es nötig, den geistigen Frieden der Kleinstadt durch den leidenschaftlichen Kampfschrei neuer Tendenzen, neuer Probleme in Inhalt und Form des Kunstwerkes zu stören und kann aus der Billigung oder Mißbilligung eines so harmlosen Publikums eine wertvolle Förderung im Kampfe des Neuen mit dem Alten erwartet werden? Ich möchte diese Fragen heute bestimmter denn je zu Gunsten der Kleinstadt beantworten und in Sonderheit zu Gunsten der durch eine ruhmreiche Tradition geweihten Kunststätten Deutschlands.

Die echte liebevolle Pflege kann die Kunst wirklich besser in der Ruhe erhalten. Und das durchgesiebte Publikum eines geistigen Zentrums, dem, wenn auch in ferner Vergangenheit, machtvolle Persönlichkeiten seine Eigenart gegeben haben, wird zu solchem Hüter- und Pflegeamt doch wohl eher berufen sein als das unkontrollierbare Menschengewimmel der Weltstadt.

Bei der feierlichen Eröffnung des neuen Hoftheaters glänzten viele von uns alten, treuen Weimaranern durch Abwesenheit — man hatte vergessen, uns einzuladen! Dafür aber drängte sich jenes Ganz-Berlin, das überall dabei sein mußte, wo es eine Sensation gab, in dichten Scharen in dem neuen Musentempel. Gewiß waren diese typischen Erscheinungen, die in der Weltstadt über das Geschick alles Neuen in der Kunst zu entscheiden pflegen, nicht nötig, um dem neuen Weimar sein charakteristisches Gepräge zu geben; aber immerhin, es ist ganz gut, wenn Berlin zuweilen nach Weimar pilgert! Möge das neue Weimar die Verpflichtung, die ihm das alte auferlegt hat, in solchem Sinne begreifen und auch die übersatten Hungrigen noch recht oft zwingen, an seiner reichen Tafel zu Gaste zu sitzen.

— Moderne Empfindlichkeit. — „Sie haben doch einen Artikel gegen die Fremdwörter veröffentlicht, warum schreiben Sie dann „Garantie" und nicht „Bürgschaft"?" — „Das klänge doch zu schrecklich nach Schiller!"

Durch Steuern gesicherte
6% BONDS
$100, $500, $1000
Fällig in 1 bis 10 Jahren.
Erstklassige Sicherheit — Garantiert
Genaue Beschreibung auf Verlangen brieflich oder mündlich.
Wollenberger & Co.
Bankgeschäft
105 So. La Salle Str. Chicago.
bz16mo*

Behaltet Eure Liberty Bonds, wenn Ihr könnt. Wenn Ihr sie verkaufen müßt, garantieren wir, folgende **Barpreise** zu bezahlen:

1.	$50 3½% Bonds	$49.00
2.	$50 4% Bonds	46.00
3.	$50 4¼% Bonds	47.50
4	$50 4¼% Bonds	47.00

Franklin Investment Co.
11 S. La Salle Str., Room 831.
Stunden: Täglich 9 bis 6, Sonntags 10 bis 12
Zweigoffice:
1214 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave
Bonds gekauft per registrierter Briefpost.
18dz,3mtX

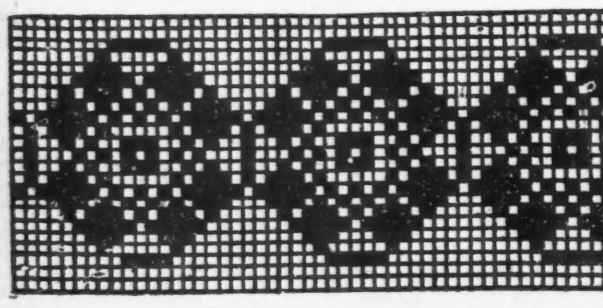
Bar für Liberty Bonds, Contracts und Sparmarken
Höchste Preise
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Offen: 9 Uhr morg. bis 9 abds, Sonntags 10—1 Uhr.
15fb*X

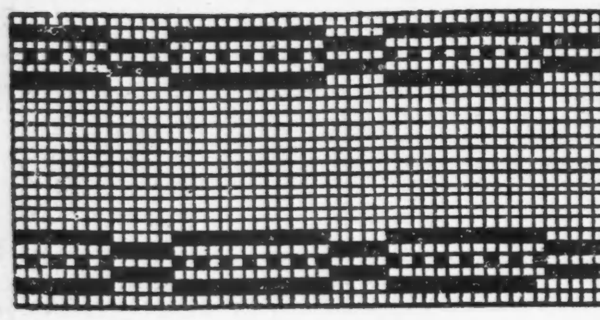
Liberty-Bonds
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5, Sonntags 10—12.
18feb*X

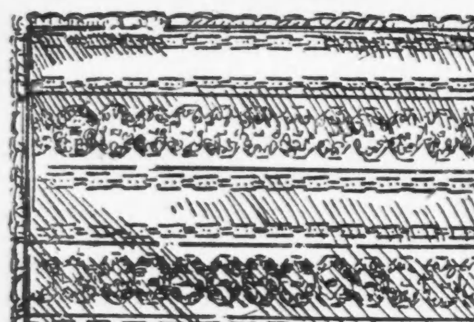
Wir kaufen und verkaufen
Liberty-Bonds
sowie andere Wertpapiere.
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570
7jan*X

L. Kaufmann & Co.
28. S. Wells St. (Staatszeitung Bldg.)
kauft und verkauft gegen Bar alle in- und ausländischen
Bonds, Wertpapiere, Banknoten
Anfragen willkommen.
24feb*X

Handarbeits-Muster.







Diese Decke wird aus dreifachem „Saxony"-Garn gehäkelt; man macht jeden Streifen in gewünschter Länge und näht sie mit dem „Roll"-Stich zusammen. Der Rand wird mit Zacken abgefertigt. Macht man noch ein entsprechendes Kissen, so hat man eine „Porch"-Garnitur.

Börsennotierungen.

Chicago, den 3. März 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 Uhr vorm.	Schluß Samstag
Mais—		
März	$1.32	$1.31½
Mai	1.25½	1.25¼
Hafer—		
März	.57¼	.57½
Mai	.59⅝	.59⅝
Speck—		
Mai	41.40	41.00
Schmalz—		
Mai	25.37	25.10
Rippen—		
Mai	22.95	22.70

Die Preise waren heute fest, der Umsatz aber gering. Nach einer privaten Abschätzung ist der Stand des Winterweizens heute mit 95 Prozent zu bewerten. Die Nachfrage nach Vormais und Hafer ist nachhaltend sehr gering.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Samstag
London—		
Cables	476.42	476.42
Checks	475.72½	475.72½
Paris—		
Cables	548	549
Checks	549	550
Holland—		
Checks	41	41
Italien—		
Checks	6.36½	6.36½
Schweiz—		
Checks	4.86	4.85
Dänemark—		
Checks	26.05	26.10
Norwegen—		
Checks	27.10	27.10
Schweden—		
Checks	28.10	28.10
Spanien—		
Checks	21.05	21.10

Produkten-Börse.

Butter geht gegen alle Erwartung noch immer in die Höhe und ist im Engroshandel mit 56 Cents das Pfund notiert, wodurch sie im Kleinhandel auf über 60 Cents zu stehen kommt. Eier sind um 2 Cents das Dutzend gesunken. Geflügel hat steigende Tendenz, Kalbfleisch ist um einen Cent durchschnittlich in die Höhe gegangen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von B. A. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18½	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer		0.22½
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.24
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.05½

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd.	$9.46
do., Rübenzucker, do.	9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Bahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creameries", extra, das Pfund	0.55½	—0.56
„Firsts", das Pfund		0.55
„Seconds", das Pfund	0.42	—0.47
Packware, das Pfund	0.28	—0.31
„Ladles", das Pfund	0.37	—0.3[illegible]

Eier.

(Notierungen von Bahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend		0.39
„Ordinary Firsts", das Dtz.		0.37
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.37	—0.38

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.27	—0.27½
Fabrikkäse, „Twins", das Pfd.	0.27	—0.27½
„Daisies", das Pfund	0.27½	—0.27¾
„Long Horns", das Pfund		0.28
„Young Americas", Pfund		0.28
„Brick", das Pfund		0.23½
Schweizer, neu, das Pfund		0.55
do. (Block), neu, Pfund	0.39	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.31	—0.31½
do., Pfund-Stücke	0.32	—0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Zepter & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.31
Hähne, das Pfund		0.21
„Springs", das Pfund		0.31½
„Stags", das Pfund		0.27
Truthühner, das Pfund	0.30	—0.32
Gänse, das Pfund	0.22	—0.23
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend		7.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelhändler! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund	0.40	—0.41
Gänse, das Pfund	0.23	—0.25
Enten, das Pfund	0.32	—0.35
Hühner, junge, das Pfund	0.32	—0.34
do., alte, das Pfund	0.33	—0.34

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund		Pfund		Pfund
Rippen	Nr. 1, 34c	Nr. 2	29c	Nr. 3	18c
„Loins"	Nr. 1, 40c	Nr. 2,	28c	Nr. 3,	20c
Rounds	Nr. 1, 25c	Nr. 2	20c	Nr. 3	16c
„Chucks"	Nr. 1, 24c	Nr. 2	20c	Nr. 3,	17c
„Plates"	Nr. 1, 17c	Nr. 2,	16c	Nr. 3,	14c

Kälber (geschlachtet).

(Notierungen von Zepter & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19½	—0.20½
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23½
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.24½
110—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.15	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Northern Spy	10.00	—11.00
King	10.00	—11.00
Greenings	9.00	—9.50
Baldwins	9.00	—9.50
Westliche in Kisten—		
Delicious	4.25	—4.50
Spitzenberg	3.75	—4.00

Südfrüchte.

Apfelsinen, Florida, Kiste	5.00	—5.50
California Navels, die Kiste	5.75	—6.00
do., geringere, do.	5.00	—5.50
Zitronen, California, die Kiste	4.00	—4.50
Grapefruit, Florida (46)	4.00	—4.25
do. (36)	3.00	—3.25
Erdbeeren, das Quart		0.40

Frisches Gemüse.

Artischocken, Trommel	12.00	—14.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	1.65	—1.75
Eierpflanzen, Crate	5.50	—6.00
Bohnen, Ill., Kiste, 2 Lbs.	2.50	—5.00
Karotten, Louisiana, Faß	4.50	—5.00
do., der Sack		0.50
Kraut, Wisconsin, die Tonne		40.00
do. neues Florida 100 Pfd.		3.50
do., neues Calif., Crate		2.25
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.60	—0.65
do. das Faß	3.25	—3.50
Pastinaken, der Bushel	0.65	—0.70
do. der Sack	0.40	—0.50
Petersilie, Louisiana, Faß	12.00	—15.00
Pfeffer, Florida, Crate	3.50	—8.00
Pilze, Minnesota, Schachtel		0.50
do., hiesige, do.		0.75
Radieschen, heimische, 12 Bdl.	0.60	—0.65
Rosenkohl, das Quart		0.25
Rüben, das Faß	5.50	—6.00
Salat, Kopf—		
California, Crate	4.50	—4.75
Florida, Hamper		5.00
Endivien, das Faß		5.00
Eskarole, das Faß		4.50
Romaine, Hamper	1.50	—2.00
Blattsalat, große Kiste		0.35
Schalotten, das Faß	6.00	—7.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	4.25	—6.50
do., gelbe, Hamper	4.50	—6.50
Schwarzwurz, das Dutzend	0.45	—0.50
Sellerie, westlicher, Crate	8.00	—9.00
do., Florida	5.00	—6.00
Selleriewurzeln, der Sack	1.00	—1.25
Spinat, Texas, Bushel	1.40	—1.50
do., California, Crate	2.75	—3.00
do., Louisiana, das Faß	5.00	—6.00
Squash, die Tonne	10.00	—12.00
Tomaten, Florida, Case	6.50	—7.00
Turnips, das Faß	5.50	—6.50
do. heimische der Bushel		0.75
Zwiebeln, 100 Pfund	4.25	—4.75

Kartoffeln.

(C. Starks Company 102 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.50	—1.65

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1. rot		$2.35
Nr. 2. do.		2.30
Nr. 3. do.		2.28
Nr. 1. hart		2.28
Nr. 2. do.		2.26
Nr. 3. do.		2.25
Nr. 1. nördlicher		2.29½
Nr. 2. do.	2.29	—2.24½
Nr. 3. do.	2.20	—2.22
Mais—		
Nr. 2. gemischt		1.31¾
Nr. 3. do.		1.31
Nr. 4. do.	1.28½	—1.29¼
Nr. 5. do.	1.26½	—1.27
Nr. 6. do.		1.25
Nr. 3. gelb	1.31½	—1.32
Nr. 4. do.	1.29	—1.30
Nr. 5. do.	1.27	—1.28
Nr. 6. do.		1.27
Nr. 3. weiß		1.31
Nr. 4. do.	1.29	—1.30
Nr. 5. do.		1.27½
Nr. 6. do.		1.24½
Zufuhr (Woche)—		
Weizen —; Mais		—
Verschiffung (Woche)—		
Weizen —; Mais		—
Hafer—		
Nr. 3. weiß	0.57¼	—0.58¼
Nr. 4. do.	0.55½	—0.57¼
„Standard"	0.58¼	—0.59
Gerste—		
Malz	0.88	—0.90
Roggen—		
Nr. 2	1.46	—1.47
Flachs, Duluth		3.70
Mehl—		
Frühjahr, Patent	11.00	—11.50
Winter	10.25	—10.80
Roggen	6.80	—7.65
Mais	3.40	—4.25
Heu (Verkauf an den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	26.00	—28.00
do., Nr. 3	20.00	—27.00
Alfalfa		26.00
Iowa und Minnesota	15.00	—22.00
Nebraska	23.00	—26.00
Dakota	24.00	—30.00
Ill. und Wisconsin, Futter	14.00	—16.00
Packheu	9.00	—10.00
Stroh—		
Roggen	8.00	—9.00
Hafer	6.50	—7.50
Weizen	6.50	—7.50
Timothysamen, Country Lots	7.00	—10.00
Kleesamen	25.00	—36.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.75	—20.60
Gute bis ausgesl. Ochsen	17.50	—19.25
Gewöhnl. bis mittl. Ochsen	11.25	—16.90
Jährlinge	13.00	—11.75
Fette Kühe und Rinder	7.75	—16.00
Kälber	12.00	—17.50

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe		Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
20	Am. Radiator	285	280	285	+ 5
405	Am. Shipbldg.	112	106	112	+ 7
90	do., Vorzugsak.	86½	86½	86½	+ ½
2,001	Armour & Co. Vorzugsaktien	102	101½	101⅝	+ ⅛
2,440	Booth Fish's	21½	20	20½	.....
126	do., Vorzugsak.	81½	80	81½	+ 1½
350	Chic. City & Conn. Rys.	1	1	1	.....
1,210	do., Vorzugsak.	11	8⅝	9½	.....
54	Ch. Pn. Tool	65	65	65	+ 1
93	Chic. Rys., Series 2	7½	7⅛	7⅛	.....
360	Cudahy Co.	102½	102	102	— ½
377	Comm. Edison	114	112	112	+ 1½
125	Deere, Vorz.	95½	95	95½	— ¼
62	Diam'd Match	115	113	114	+ 1½
10	Hart. Schaffner & Marx	68	68	68	— 1
300	Hartman Corp.	55	54¼	54¼	— 1½
25	Illinois Brick	56	56	56	.....
9,992	Libby, McNeil & Libby	25	23¼	23¾	— ½
156	Montgomery Ward, Vorz.	112	111	112	+ 1½
35	Midw. Utilities	25	25	25	.....
10	do., Vorzugsak.	50½	50½	50½	.....
91	National Carbon, Vorz.	122	121½	122	.....
60	Pub. Service	90	90	90	+ 1
60	do., Vorzugsak.	90	90	90	+ 2
1,065	Peoples Gas	52	49	50	+ ½
362	Sears-Roebuck	173	170	172	.....
50	do., Vorzugsak.	120	120	120	.....
45	Shaw Taxi	92½	91¾	91¾	+ ¼
11,342	Stew't-Warner	93	86⅝	90¼	— 3¾
9,387	Swift Intern'l.	47½	46	46¼	— 1½
3,845	Swift & Co.	125	122¾	125	+ 2¼
11,530	Union Carbide & Carbon	62½	61½	62⅛	+ ¾
25	Unit. Paperb'd	20	20	20	.....
75	Wilson & Co.	71	70	70	.....
93	do., Vorzugsak.	99	97	97	— 1

Bonds.

Verkäufe		Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
$1,000	Armour & Co. 4s, 1939	100⅛	100⅛	100⅛	.....
7,000	do., 4½s	88	88	88	.....
55,000	Booth Fisheries Deb. 6s	92½	90½	92½	+ 2
1,000	Chic. City & Con. Rys. 5s	47	47	47	.....
8,000	Chic. City Ry. 1st 5s	83	83	83	.....
1,000	Chic. Gas Light & Coke 5s	88	88	88	.....
2,000	Chic. Rys. 1st 5s	79	78½	79	.....
9,000	Chic. Tel. 5s	96½	96	96	.....
16,000	Comm. Edison 1st 5s	93	93	93	— 1½
7,000	Metr. Elevated 1st 4s	55⅝	55⅝	55⅝	.....
6,[illegible]	Peoples Gas Refunding 5s	77	77	77	.....
8,000	Pub. Service of North. Ill. 5s	87½	87½	87½	.....
10,500	Swift & Co. 1st 5s	96¼	96	96¼	+ ¼

Der Tod klopfte an.

John Kowalski und seine Frau bewußtlos in ihrem Zimmer aufgefunden.

Mit knapper Not sind der Farmer John Kowalski, ein 64 Jahre alter Mann, und seine Frau, Albertine, dem Tode entgangen. Sie statten zurzeit ihren Nr. 1732 Barry Ave. wohnhaften Verwandten einen Besuch ab, welche sie heute morgen bewußtlos in ihrem mit Gas gefüllten Zimmer auffanden. Das Paar hatte gestern ein Theater besucht und sich gegen 10½ Uhr zur Ruhe begeben. Mit der Handhabung der Gasleitung nicht vertraut, hatte es dann offenbar, nachdem die Flamme erloschen war, einen der Hähne wieder geöffnet. Der Arzt hofft, die Leute am Leben erhalten zu können.

Im Countyhospital ringt der 35 Jahre alte Schuhmacher Joseph Homan, Nr. 1100 W. Huron Str., mit dem Tode. Man fand ihn bewußtlos in seinem Zimmer auf, das völlig mit Gas gefüllt war. Die Polizei glaubt es auch hier mit einem Unfall zu tun zu haben.

Dieselbe Ansicht hegt sie in Bezug auf den Tod des 60 Jahre alten James Hartmann, der, an Leuchtgas erstickt, heute in seinem Schlafzimmer im Hause 508 Rush Str. aufgefunden wurde. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft 743 N. Clark Str. geschafft, wo der Koroner seines Amtes walten wird.

Thompsons Kampagneleiter.

Republikanische Parteileitung wird Mayors Kampagne führen.

Die republikanische Parteileitung für die Stadt übernahm heute auf den Wunsch Mayor Thompsons die Leitung seiner Kampagne und ernannte einen Neunerausschuß als Kampagneausschuß, dem je drei Vertreter der drei Faktionen angehören. Die Vertreter der Faktion Thompson im Kampagneausschuß sind Frank P. Brady, August W. Miller und Dr. William H. Reid. Die Vertreter der Faktion Deneen sind Thomas J. Healy, Joseph F. Haas, und Lewis D. Sitts. Die der Faktion Brundage Homer K. Galpin, George K. Schmidt und Robert R. Levy. Mayor Thompson hielt eine Ansprache an den Ausschuß.

Per Schub zurück.

Von Bundesbeamten wurde heute Korporal Marion Rayfield, ein Farbiger, der früher dem 8. Regiment angehörte, verhaftet. Es wurde nämlich festgestellt, daß er vor einiger Zeit in Eatenton, Ga., zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, nach einigen Jahren aber aus der Anstalt entfloh und dann in das Heer eintrat. Er hat sich als Soldat gut geführt und tapfer gekämpft, ist auch mehrere Male verwundet worden, trotzdem wird er aber wohl ins Zuchthaus zurück müssen, denn der Vorsteher des hiesigen Untersuchungsbureaus des Bundesjustizamts, Philip, traf die Anordnung, daß man ihn per Schub nach Eatonton bringe.

Räuber und Mörder?

Sechs Italiener unter schwerer Anklage verhaftet.

Zappeln im Garn.

Werden bezichtigt, den Schankwirt Mars ermordet und andere Raubüberfälle verübt zu haben. — Vier der Burschen sind angeblich identifiziert worden.

Im Zwinger der Wache an der Shakespeare Ave. schmachten sechs Italiener unter der auf Mord, bezw. Raub in drei Fällen lautenden Anklage. Die Häftlinge sind der 26jährige Fred Signorelli, Nr. 2144 W. 42. Place; der 30jährige Jerry Morabiti, Nr. 422 N. Peoria Str.; sein 31jähriger Bruder und Hausgenosse Dan; der 22 Jahre alte Frank Carrao, Nr. 453 N. Peoria Str.; der 18jährige Nicholaus Petouini, Nr. 453 N. Peoria Straße, und der 21jährige Frank Matsia, Nr. 2044 Emerson Ave.

Signorelli, die Gebrüder Morabiti und Carrao werden bezichtigt, am frühen Morgen des 24. Februar Eugene J. Mars in seiner Schankwirtschaft Nr. 3018 Milwaukee Ave. erschossen und um $200 bis $300 beraubt, sowie am selben Morgen in Peter Pisellos Schankwirtschaft Nr. 2160 W. Lake Straße den Schankkellner Charles Weirick um $9 beraubt, und ferner den Schankwirt Christ. Nelson, Nr. 1700 N. Western Ave., und den Delikatessenhändler David Kuschner, Nr. 1035 Nord Western Ave., überfallen und um je $15 erleichtert zu haben; Petouini und Matsia sollen sich an je einem Raubüberfall beteiligt haben.

Die angeblichen Mordbuben sind von einem Wagenführer, der zur Zeit des Mordes an der Schankwirtschaft vorbeifuhr und die aus dem Lokal stürzenden Verbrecher sah, mit angeblicher Bestimmtheit identifiziert worden, desgleichen der von ihnen benutzte und, wie die Polizei behauptet, von Signorelli bediente rote Kraftwagen. Die genannten Burschen, sowie Petonnini und Matsia, wurden ferner von einem und dem andern der Opfer der Raubgesellen identifiziert.

Die Verhaftung.

Signorelli wurde vorigen Donnerstag von Detektives der Wache an Shakespeare Ave., die in einem Dienstauto die Nordseite abklapperten, dingfest gemacht. Ihnen fiel der von ihm bediente rote Kraftwagen auf und sie riefen ihm „Halt!" zu. Als er dem Befehl trotzte, nahmen sie seine Verfolgung auf, holten ihn ein und nahmen ihn nach kurzem Kampfe fest. Er leugnete standhaft, sich an einem der Raubüberfälle beteiligt zu haben, wurde aber, wie gesagt, von dem Wagenführer, dessen Namen die Polizei nicht preisgeben will, als der Lenker des von den Raubmördern benutzten Autos bezeichnet. Die sofort eingeleitete Untersuchung führte die Häscher auf die Spur der anderen Verdächtigen, die nach und nach, einer nach dem andern, dingfest gemacht und identifiziert wurden.

Die vier Erstgenannten sollen heute noch unter der auf Mord, sowie Raub in drei Fällen lautenden Anklage, die übrigen aber wegen angeblicher Beteiligung an einem Raubüberfall gebucht werden.

Um die Börse beraubt.

In der Nähe ihrer Wohnung Nr. 1245 Nord Western Avenue wurde Frl. Bessie Leritzky von zwei Wegelagerern überfallen und um ihre $10.30 enthaltende Börse beraubt. Die Täter entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Geldschrank gesprengt.

Durch gewaltsames Oeffnen einer Hintertür verschafften sich im Laufe der letzten Nacht Einbrecher Einlaß in die Geschäftsräume der International Dairy Company, Nr. 1910 bis 1912 Süd Ashland Avenue. Sie sprengten den schweren Geldschrank, nachdem sie ihn zuvor zwecks Abschwächung der Explosion in Decken eingepackt hatten, mit Nitroglyzerin und räumten ihn dann vollständig aus. Es fielen ihnen $1200, sowie Freiheitsbonds im Werte von $1500 in die Hände. Der Einbruch wurde erst heute von dem Geschäftsführer Lawrence Naneta, als dieser zur Arbeit kam, entdeckt. Er benachrichtigte unverzüglich die Polizei, und diese leitete eine gründliche Untersuchung ein, doch fehlt von den Gaunern, welche, nach der Art und Weise der Ausführung der Tat zu urteilen, keine Neulinge waren, bisher jede Spur.

Unter der Anschuldigung, aus der Wohnung von John T. McGrath, Nr. 1332 Madison Park, Schmucksachen im Werte von $2000 gestohlen zu haben, wurde die Farbige Frau Ellen Nickerson, die in dem Hause als Dienstmädchen angestellt war, in Haft genommen.

Mit einer Schußwunde im Unterleib wurde von der Polizei der Viehhöfe Henry Killian eingeliefert. Die Behörde ist der Ansicht, daß er mit dem Ueberfall, der in der Wirtschaft von John T. Woods, Nr. 1800 West 22. Straße, am Samstag verübt wurde, in Verbindung steht, und wird Woods im Laufe des Tages dem Schwerverwundeten gegenüberstellen. Killian behauptet, die Wunde während einer Prügelei in einer Wirtschaft an der Südseite bekommen zu haben.

Auf Veranlassung der hiesigen Polizei nahm die Behörde in Boston, Mass., Joseph Newberger in Haft. Newberger steht unter dem Verdacht, an dem Juwelendiebstahl, der am 30. Dezember 1915 im Kunstinstitut verübt wurde, beteiligt gewesen zu sein. Die Gauner stahlen damals die Novesche Juwelensammlung, welche einen Wert von ungefähr $15,000 hat.

In der Bezirkswache an S. Clark Straße meldete heute Leo Ewald, Nr. 627 La Fayette Ave. in LaSalle, Ill., wohnhaft und ein entlassener, während des Krieges zum Krüppel gewordener Soldat, daß ihm, während er sich auf der Fahrt nach hier befand, im Zuge seine aus $421 bestehenden Ersparnisse aus der Tasche gestohlen wurden. Er bemerkte den Verlust des Geldes erst, als er morgens erwachte.

Daß Einbrecher im Laufe der Nacht in seine Wohnung eindrangen und Schmucksachen und Kleider im Werte von $150 fortschleppten, zeigte Morris Sideman, Nr. 906 Independence Blvd., der Polizei an.

An die unrechte Adresse kamen zwei Autobanditen, die in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 126 Nord Lamont Avenue, Robert Fanaher in räuberischer Absicht überfielen. Anstatt ihrer Aufforderung, seine Barschaft auszuliefern, nachzukommen, zog der Ueberfallene einen Revolver und eröffnete Feuer auf die Wegelagerer. Diese zogen es vor, ohne Beute abzuziehen, und entkamen auch anscheinend unversehrt, obgleich Fanaher ihnen noch mehrere Kugeln nachsandte.

In seiner Speisewirtschaft, Nr. 643 S. State Straße, wurde der Chinese Thomas Ito von einem Banditen überfallen und um $40 beraubt.

Zwei Soldatenuniform tragende Wegelagerer beraubten Richard H. Miller vor seiner Wohnung, Nr. 316 Normal Parkway, um $10.

Vermutlich dieselben Burschen fielen Frank Mahoney vor seiner Wohnung, Nr. 4508 Indiana Ave., an, wurden aber von diesem, der einem der Burschen einen Faustschlag ins Gesicht versetzte, in die Flucht getrieben.

Zwei bewaffnete Banditen statteten heute morgen Richard Brizzolara, der soeben seine im Hause Nr. 1301 West Van Buren Str. befindliche Schankwirtschaft geöffnet hatte, einen Besuch ab und erleichterten ihn um $6.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Geschäftshaus an W. Monroe und Fabrik an Sangamon Str. verkauft.

Edwin H. R. Green verkaufte unlängst sein Grundstück 218 und 220 West Monroe Str., 45 bei 189 Fuß, zu $105,000 an den Landmakler William B. Frankenstein; dieser hat es jetzt zu $125,000 an A. J. Franks weiter verkauft.

Die American Hide and Leather Co. hat ihre Fabrikgebäude und Grundstücke, 23,000 Geviertfuß, an der Südostecke der Sangamon und Cornell Str., zu $82,500 an J. H. Benjamin, den Präsidenten der American Steel Spring Co., verkauft; dieser läßt bedeutende Umbauten ausführen.

Die Salter Mfg. Co. hat von ihrem Präsidenten F. Mortensen die Anlage auf der Westseite der Oakley Ave., neunzig Fuß südlich von der Kinzie Str., 120 bei 124 Fuß, mit $25,000 belastet, zu $50,000 erworben.

Zinshausverkäufe: An der Südostecke des Oakley Boulevard und der Augusta Str., elf Wohnungen nebst Grund, mit $14,000 belastet, zu $31,000 von Simon Skora an Frank Comber; dieser gab die Liegenschaft 1504 bis 1508 Fullerton Ave. in Kauf. An der Südostecke der Leland und Campbell Ave., Grund 68 bei 125 Fuß, mit $37,500 belastet, zu $51,000 von B. W. Anderson, Plainfield, Ind., an Thomas Tagney. An Pratt Boulevard, 611 Fuß östlich von der Sheridan Road, Grund 148 bei 176 Fuß, mit $30,000 belastet, zu $80,000 von William McGinley an Fred Becklenberg.

Die Federal Hotel Co. hat von Kate Carruthers das zweite, dritte und vierte Stockwerk des Gebäudes 212 bis 216 Süd Clark Str. auf zehn Jahre zu je $1200, und Thayer Bros., Wilmette, haben einen Laden in dem Gebäude zu $12,000 jährlich auf zehn Jahre gepachtet. Das sechsstöckige Gebäude an der Nordostecke der Lake und Franklin Str. ist von dem Buch- und Papierhändler Horder auf 25 Jahre zu insgesamt $315,000 gepachtet worden.

War Transfer-Vormann.

Durch ein Versehen des Koronersamtes wurde an dieser Stelle berichtet, daß der vor einigen Tagen in den Rangierbahnhöfen der Northwestern Bahn in Proviso überfahrene und getötete Harry Meiselbach, 1407 N. 17. Ave. in Melrose Park wohnhaft, ein Weichensteller gewesen sei, während er tatsächlich das Amt eines Transfer-Vormanns bekleidete.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Clement, Catherine, 15 J.: 1432 Mohawk Str.
Hansen, Edward, 44 J.: 684 N. Sangamon St.
Hirsch, Jonas.
Hock, Marie, 71 Jahre.
Lisbneski, Emma, 25 J.: 3518 Wrightwood Av.
Papendorf-Thumel, Emilie, 69 J.: 2432 N. Monticello Ave.
Peters, Gustav, 56 J.: 2333 Custer Str.
Sallenberger, William, 29 Jahre.
Schwik, Friederike, 1416 W. Superior Str.
Sterinhauer, Edward, 2 J.: 7442 Colfax Ave.
Stichter, Charlotte, 26 J.: 644 Dewey Place.
Strand, David, 36 J.: 3449 Ainslie Str.
Trauth, George, 29 J.: 2929 Wentworth Ave.
Warneke, Ida, 42 J.: 854 Wellington Ave.
Zernitz, Franziska, 71 Jahre.

* Durch Einatmen von Gas machte in seiner Wohnung, Nr. 2288 Wabash Avenue, der 35jährige Wm. Scully seinem Leben ein Ende. Die Ursache der Tat ist noch unbekannt.

Wollen warten.

Harrisons Freunde zügeln ihre Ungeduld auf Zureden Darrows.

Seine Heimkehr ungewiß.

Anhänger werden Nominationspetition, wenn überhaupt, erst am 7. März einreichen. — Hoyne macht scharfen Angriff auf den Countyrichter.

Nichts gewisses weiß man nicht. Das ist auch heute die Situation, soweit die Pläne Carter H. Harrisons in Betracht kommen. Die Folge ist, daß die Pläne der Führer der Faktion Harrison bezüglich einer unabhängigen Mayorskandidatur des früheren Bürgermeisters wieder ins Wackeln geraten sind. Phil J. McKenna, der Wortführer der Faktion, hatte gestern eine Konferenz mit Clarence Darrow, der sowohl gegen Mayor Thompson als auch gegen Countyschreiber Sweitzer ist, in der vereinbart wurde, daß eine Nominationspetition für Harrison, wenn eine solche überhaupt eingereicht wird, erst am letzten Tag eingereicht werden soll. Ursprünglich wollten Harrisons Freunde sie bereits morgen einreichen. Es wurde ihnen aber klar gemacht, daß das Einreichen einer unabhängigen Nominationspetition unter Umständen gerade das Gegenteil von dem bewirken könnte, was ihre Befürworter sich vorgenommen haben. Es könnte der Fall sein, daß Harrison, wenn eine Petition eingereicht ist, sich weigern könnte, gegen Staatsanwalt Hoyne zu „laufen" u. daß es unmöglich sein würde, die Petition zurückzuziehen. Sie müßte bis zum 19. März zurückgezogen werden. Andernfalls würde sein Name auf dem Stimmzettel erscheinen. Zurückgezogen werden aber könnte die Petition nur auf eine von Harrison selbst unterzeichnete und amtlich beglaubigte Angabe hin, die nicht würde beschafft werden können.

Es stellte sich übrigens gestern heraus, daß das Kabelgramm, das Harrisons Abreise aus Paris meldete, falsch aufgefaßt worden ist. Es bedeutete, daß der früher. Mayor noch in Toul ist, und daß er nicht vor dem 4. März in Paris sein würde.

McKenna, der Wortführer der Faktion Harrison, erklärte gestern, Mayor Thompson sei bedeutend stärker, als allgemein angenommen würde. Sweitzer könne ihn nicht schlagen. Harrison könne dies sicherlich, Hoyne vielleicht.

Greift Countyrichter an.

Staatsanwalt Maclay Hoyne machte gestern einen weiteren scharfen Angriff auf die Wahlbehörde. In einer öffentlichen Erklärung, die er abgab, gab er die Namen von Verstorbenen an, auf die hin angeblich andere Personen in Countyrichter Scullys eigener Ward gestimmt haben. Er erklärte, er habe eidlich erhärtete Aussagen über diese Fälle dem Countyrichter unterbreitet, der abgelehnt habe, sich damit zu befassen. In seiner Erklärung macht der Staatsanwalt auch einen Angriff auf Superiorrichter Guerin. „Ich habe mit einigen feindlichen Richtern im Kriminalgericht zu tun gehabt, die ihre Richterstellen den Gas- und Straßenbahndemokraten verdanken, die an Wahlschwindeleien ein Interesse haben", erklärte der Staatsanwalt. „Ein Beispiel dürfte genügen. Richter Guerin vom Kriminalgericht verdankt seine Nomination der sogenannten regulären demokratischen Organisation, deren anerkannter „Boß" Roger C. Sullivan ist. Ich habe jüngst vor ihm einen Prozeß geführt, in dem es sich um Wahlschwindeleien in einem Wahlbezirk der 1. Ward handelte. Namen im Ausland geborener Wähler kamen vor. Wenn derartige Namen im Zeugenverhör genannt wurden, legte Richter Guerin dadurch, daß er die Zeugen die Namen buchstabieren ließ, besonderen Nachdruck darauf, daß diese Namen schwer auszusprechen oder zu verstehen seien. Das war von großer Wichtigkeit, weil die Verteidiger behaupteten, daß die Namen so schwer zu verstehen seien, daß Irrtümer gemacht wurden. Am Schluß der Beweisaufnahme erklärte Richter Guerin, die Staatsanwaltschaft hätte ihre Anklagen nicht bewiesen, und fragte, ob sie sie niederschlagen wolle. Er erklärte, er glaube nicht, daß eine Verurteilung aufrecht erhalten werden könne, da das Gesetz, unter dem die Angeklagten prozessiert worden seien, unvernünftig sei. Der Fall wurde den Geschworenen überwiesen, die, nachdem sie zwei und eine halbe Stunde beraten hatten, entlassen wurden. Richter Guerin erklärte, er würde eine Wiederaufnahme des Verfahrens bewilligt haben, wenn die Angeklagten überführt worden wären. Uns wurde von den Geschworenen mitgeteilt, daß zeitweilig zehn für Schuldigsprechung und zwei für Freisprechung gestimmt hätten, und zu anderen Zeiten elf für und einer gegen Schuldigsprechung, und daß sie sich innerhalb einer weiteren halben Stunde auf einen Wahrspruch geeinigt haben würden. Trotz dieser Hindernisse werden wir in der nächste. Zeit andere Personen, die wegen Wahlbetrügereien angeklagt sind, prozessieren."

Indossiert Sweitzer.

George Hull Porter, den seine Freunde als unabhängigen Mayorskandidaten herausgebracht hatten, erklärte sich gestern nachdrücklich für Robert M. Sweitzer, den demokratischen Mayorskandidaten. Er ersuchte auch seine Freunde, Sweitzer zu unterstützen, und die Nominationspetition, die sie für ihn in Umlauf gesetzt hatten, zurückzuziehen. Sie hatten angeblich bereits 14,000 Unterschriften beisammen.

Own A Home for your Children's Sake

U. S. DEPARTMENT OF LABOR

W. B. WILSON,
Secretary of Labor.

For additional copies address Roger W. Babson, Chief, Information and Education Service, Department of Labor, 1706 G Street NW., Washington, D. C.

GOVERNMENT PRINTING OFFICE

Nachlaß von Geschäftsleuten.

Eugene Kimballs, Wm. van Dorns und John Balkwills Habe.

An Kindesstatt angenommen.

Aus der Ehe des Autohupenfabrikanten William P. Frank. — Zuwachs zum Meyerbunde. — John Fiske heiratete anscheinend auf Probe.

Frau Emma van Dorn ist nebst den drei Kindern des Paares in dem Testament des am 29. Dezember 1918 verstorbenen Gatten, des Minenunternehmers William Talbert van Dorn, zum Erben des $375,000, zumeist in Aktien und Bonds bestehenden Nachlasses eingesetzt. Das Testament wurde heute von Richter Devine im Nachlaßgericht bestätigt und die Frau mit der Verwaltung des Nachlasses betraut. Die Familie wohnt 5125 Harper Avenue.

John F. Balkwill von der Balkwill & Patch Furniture Co. hat seiner Wittwe Emma, 675 Sheridan Road, $90,000 hinterlassen; die Ehe war kinderlos. Das Testament wurde heute eingereicht.

Mark Kimball wurde heute im Nachlaßgericht, laut testamentarischer Bestimmung, mit der Verwaltung des Nachlasses seines Vaters betraut. Der Nachlaß besteht aus Fahrhabe in der Höhe von $154,000 und aus Grundeigentum im Werte von $600,000. Erben sind der Sohn und die drei Töchter, Frau Harriet Sharp, Frau Helen Morsman und Frau Ruth Graff.

Nehmen sich der Kinder an.

Die Eheleute Roy und Anna Moß stellten im Kreisgericht heute das Gesuch, die zweijährige Ophelia Reynolds an Kindesstatt annehmen zu dürfen, da deren Mutter tot und deren Vater angeblich nicht zur Erziehung des Kindes geeignet sei.

Die Ehepaare John Francisowski, John Nowak und Joseph Mussor stellten gleiche Gesuche hinsichtlich dreier Findelkinder im Alter von vier und fünf Jahren, die sie vor ein paar Jahren von der New Yorker Findelheimgesellschaft übernommen und seither betreut haben.

William Dettlof Kirchner und seine Gattin Friederike, Nr. 2204 Clybourn Ave., stellten ein solches Gesuch im Countygericht mit Bezug auf den siebzehnjährigen Eugen Erwin Kirchner, Sohn der Frau Kirchner aus ihrer ersten Ehe.

Anscheinend keine „Perle".

Der Huppenfabrikant William P. Frank und seine Gattin, Pearl, welche vor Jahren in Elmira, N. Y., geehelicht und einen zehnjährigen Sohn haben, liegen im Scheidungsprozeß. In der Verhandlung vor Kreisrichter Tuthill sagte heute ein alter Herr, John Malone, der mit seiner Gattin bei der Familie wohnte, aus, daß eines Abends Pearl nach einem Streit hinterrücks ein Brodmesser nach ihrem Gatten gezückt und er selbst es ihr fortgenommen habe. Die Frau sei nicht ganz nüchtern gewesen, und er habe sie zu Bett bringen müssen. Pearls Schwägerin Edith Frank schilderte eine fidele Fahrt von Pearl, Edith und einer anderen Schwägerin Margaret, nach Sycamore, Ill., wo sie einen Apotheker kennen lernten, der sie in einem Klub über der Apotheke mit „Highballs" bewirtete und ein paar andere Freunde eingeladen hatte. Ediths Gatte soll auch dem Wirt Mike Wolf, 227 West North Avenue, verboten haben, seinen Verkehr mit Pearl Frank fortzusetzen; sie war bei ihm häufig zu Gast. Pearl bezichtigt den Gatten, sie mißhandelt und sich des Ehebruchs schuldig gemacht zu haben. Er stellt es entschieden in Abrede. Die Familie wohnt an der Clark und Center Straße.

Neue Scheidungen.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen sind die folgenden: Marie gegen John D. Biske; hatten in Hammond, Ind., am 19. April 1913 geheiratet; zwölf Tage darauf verlassen.

Inez gegen Isse J. Reis; am 15. Februar 1917 nach sechsjähriger Ehe verlassen. Reis verdient $40 die Woche, die Frau verlangt daher Nährgeld.

Myrtle gegen Mitchell La Coste; am 15. August 1914 nach dreijähriger Ehe verlassen; keine Kinder. Die Frau, welche aus Vincennes, Ind., stammt, will ihren Mädchennamen Akers wieder annehmen.

Kathryn gegen Beverly Whitgreave; hatten in St. Joe am 5. September 1914 geheiratet und haben zwei Kinder. Mißhandlungen.

Margaret gegen James D. Jordan; am 30. Dezember 1896 geehelicht. Die fünf Kinder sind groß und wohnen bei der Mutter. Mißhandlungen.

Consumers Packing Co.

Rabbi Dr. Messing war mit festem Gehalt bei ihr angestellt.

Die Annahme, daß Bundesrichter Landis heute entscheiden werde, ob gegen die Consumers Packing Co. das Bankerottverfahren eingeleitet werden soll, ist nicht in Erfüllung gegangen. Die Verhandlungen über den Antrag, das Gesuch abzuweisen, nahmen ihren Fortgang, und es wurde noch eine Reihe von Zeugen vernommen, darunter auch Rabbi Dr. Messing, der über die Anzahl der von ihm verkauften Aktien zu berichten hatte. Es wurde nachgewiesen, daß er mit einem Wochengehalt von $40 in Diensten der Firma stand, daß ihm die Unkosten für eine Reise nach dem Osten vergütet wurden, und daß er außerdem im Juli vorigen Jahres noch eine Sondervergütung von $150 erhielt. Die Anwälte der Aktionäre, welche die Bankerotterklärung beantragten, stellten die Behauptung auf, daß ihm noch weitere größere Summen, Tausende von Dollars, ausbezahlt wurden, er stellte dieses aber entschieden in Abrede. Um der Sache auf den Grund zu gehen, stellte der Richter einen Vorladungsbefehl gegen den Präsidenten der Bankfirma Foreman Bros. aus, durch welche der Rabbi seine Geldgeschäfte erledigt.

Des Weiteren wurde nachgewiesen, daß dieser dem Anwalt Edward J. Ader, einem der Beamten der Schlachthausfirma, verschiedene Klienten zuführte und dafür die Hälfte der diesen später abverlangten Gebühren erhielt.

In einem von Ader aufgesetzten Zirkularschreiben, in welchem das Publikum aufgefordert wird, sein Geld in Aktien der Consumers Packing Co. anzulegen, wird John L. Fogle, ein hervorragendes Mitglied der Anwaltskammer, als der Generalanwalt angegeben; Fogle, welcher den Verhandlungen beiwohnte, stellte aber in Abrede, dieses Amt je bekleidet zu haben; er hat, als das Zirkular ausgeschickt wurde, krank im Hospital darnieder gelegen.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Orange
Extra große Navel-Orangen... Größen 126, dünne Schale, süß u. saftig (keine abgeliefert); das Dutzend
35c

Our Basement Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Kurzwaren
Weiße Perlmutterknöpfe, 7 Karten f. 5c; Pad Garters f. Männer, Pr. 7c; Dreß Snap Fasteners, die Karte zu 3½c; Rick Rack Braid, Bolt,
6½c

Arbeitskleider für Männer: Ein Verkauf

Die Kleider, die Schuhe, das Unterzeug, die Handschuhe; in der Tat, alles, was ein Arbeitsmann gebraucht, sind in diese spezielle Dienstag-Offerte zu den phänomenalsten Ersparnissen des Jahres eingeschlossen.

Arbeitsanzüge Dauerhafte Arbeitsanzüge für Männer — in dunklen und mittleren Schattierungen, Größen 34—38, überall zu $8.50 verkauft — spez. für morgen zu ... **$5.00**

Ueberhosen Hickory u. Wabash gestr. Ueberhosen und Jackets für Männer, die gut bekannte A. W. Marke, Hosen Gr. 32—50; Coatgrößen 36—52; gew. $1.40, 4 an Jeden, Bargain zu.. **97c**

Hosen Khaki-Hosen für Männer, die gut bekannte Dauntleß Marke, einige leicht durch Wasser beschädigt, Größen 28 bis 44, gewöhnlich $2.00, ein vorzüglicher Wert — speziell zu nur ... **$1.17**

Strümpfe Nahtlose baumwollene Strümpfe für Männer — mit doppelten Sohlen — extra stark, in grau, und braun — gewöhnlich für 25c verkauft — es sind „Seconds", daher die Auswahl für Dienstag Paar speziell zu nur ... **12½c**

Hosen $3.00 und $3.50 Hosen für Männer — in grau, gestreift und in Mischungen — dieselben sind leicht fehlerhaft, was die Dauerhaftigkeit derselben durchaus nicht beeinträchtigt — in Größen 30 bis 52 vorhanden — speziell für Dienstag das Paar zu nur ... **$2.05**

Männerhüte $2.00 Tuchhüte f. Männer, Velour Cloth und Mischungen, aus feinen wollenen Stoffen — ein unvergleichlicher Bargain — speziell zu nur ... **59c**

Unterzeug Mittelschwere Männer Unterhemden u. -Hosen — in allen Größen vorhanden — speziell für den Dienstag-Verkauf zu nur ... **85c**

Unterzeug Gerippte baumwollene Union Suits f. Männer, mit kurzen Aermeln und Knöchellänge — regulär $1.25 wert — speziell für Dienstag verkauft zu nur ... **97c**

Hemden $1.00 dunkelblaue Chambray-Arbeitshemden für Männer — mit befestigten Kragen — doppelt gesteppt — weit und bequem zugeschnitten; in Größen von 14½ bis zu 16 vorhanden — speziell für den Verkauf am Dienstag offeriert zu nur ... **69c**

Taschentücher Arbeits-Taschentücher für Männer — rote u. blaue Bandana-Taschentücher — dieselben sind echtfarbig — speziell das Stück zu nur ... **7½c**

Hosenträger 50c President Hosenträger für Männer — breites elastisches Lisle Web, gestreifte Muster, rostsicherer Nickelbeschlag — starke fordierte Slide-Enden — speziell für morgen zu nur ... **25c**

Kappen Aus schwerem, weißem Cambrai gemacht — mit glasiertem Schild, passend für Painters, 20c wert, zu ... **10c**

Handschuhe Canvas Arbeits-Handschuhe für Männer — eine ausgezeichnete Qualität — in mittlerer Schwere, mit Band Top — überall für 19c verkauft; speziell für Dienstag zu nur ... **10c**

Männer-Arbeitsschuhe Endicott Johnson Arbeitsschuhe für Männer — aus lohfarbigem und schwarzem Calfskin gemacht, breite Zehen Fasson, in allen Größen 6 bis 11 — dieselben sind gut $3.25 wert — sehr speziell für Dienstag das Paar zu nur ... **$2.47**

Männerschuhe Einfache Zehen u. Congreß Männerschuhe — aus guter Qualität Calfskin gemacht; Ledersohlen, extra stark gearbeitet — Größen 6 bis 11 — dieselben sind ein ganz außergewöhnlicher Wert — speziell das Paar zu nur... **$2.27**

Kleiderstoffe

Morgen empfehlen wir feine Dreß- und Suiting Serges, die populärsten Stoffe der Saison, die so sehr in Nachfrage für Suits, Skirts usw. sind, in Staple-Schattierungen von marineblau, Copenhagen, braun, grün, lohfarbig, grau, schwarz und Cream; guter Wert; Dienstag, die Yard... **89c**

36zöll. reinwollener Amoskeag Storm-Serge, Standard-Qualität, die vollständige Zufriedenheit garantiert; gute Schwere für Frühjahr- und Sommergebrauch, nur in marineblau und schwarz. Andere fordern $1.10 dafür — Märzverkaufspreis, Yard ... **75c**

Halbwollener Storm Serge, doppelt gefaltet, passend für Frühjahr-Suits und -Kleider für Misses; nur in Cream und schwarz; 50 Stücke zum Verkauf; gewöhnlich 50c — die Yard zu ... **39c**

85c Linoleum Qd. Yd., 42c

150 Rollen extra schwere Qualität neuer Prozeß Linoleum, aus bester Qualität Filz gemacht, hält ausgezeichnet, aber wegen kleiner Fehler offerieren wir drei gute Muster, (keine Post- und Telephonbestellungen werden ausgeführt). Reguläre 85c Werte, Quadratyard zu
42c

Populäre Seidenstoffe

Novelty-Seide, Streifen und Plaids, in reichen Farben-Kombinationen, helle und dunkle Effekte; die populären Taffeta- und Satingewebe für Frühjahr-Kleider, 36 Zoll breit, die Yard zu nur
$1.87 $1.77 $1.47

36zöllige Satins und Taffetas, schlichte Farben, fancy Streifen und Plaid-Effekte, helle und dunkle Farben-Kombinationen; wünschenswerte Längen für Waists und Kleider; wert bis $1.89, Yard ... **$1.17**

Foulards, reiche, glänzende seidegemischte Tussah- und Satin de Chine-Gewebe, in neuesten Farben, prächtig bedruckten Entwürfen und geblümten Mustern; 36 Zoll breit, spez., Yard. **67c & 97c**

Kleidung für Damen

Ein gutes Sortiment von Damen Suits für den Gebrauch zu anfang des Frühjahrs, aus feiner Qualität Mannish Serge und Shepherd-Karrierungen gemacht; viele sind mit Braid besetzt, und geschneiderte Modelle, mit Blumenmuster-Material gefüttert; schwarze, Navy und karrierte Suits; Suits wie diese sind anderswo nicht für $9 erhältlich; Eure Auswahl, zu... **$4.97**

Kleider für Damen und Misses, aus Serges und Poplin, mit Kragen und Manschetten aus weißem Material versehen; Pleated Skirts und Taschen; die Werte rangieren bis zu $7.50; morgen zu... **$4.85**

2 bis 4 Nachmittags

Von 2 bis 4 Uhr Nachmittags offerieren wir in unserem Basement Frühjahrkleider für Mädchen, in mehreren hübschen Moden; elegant gemacht, aus feiner Qualität Gingham,

in gebrochenen Plaids, Checks und Zusammenstellung von einfarbigem Chambray und Plaid Kombinationen.

Neue Frühjahr Fassons — mit Taschen und mit Perlmutterknöpfen besetzt. — Eure Tochter wird sicherlich eines dieser Kleider zu schätzen wissen. Sie wurden immer für $1.50 verkauft — morgen offerieren wir sie zu
88c

Servietten Gebleichte gesäumte Damast-Servietten, 15 bei 15 Zoll, geblümte Entwürfe, 6 für **69c**

Unterröcke Einfach blaue Chambray Unterröcke, mit sektionaler Flounce — wert 65c, speziell zu nur **47c**

Bänder Fancy gestr. Haarschleifen-Bänder, weiß, rosa, hellblau und kardinal, die 15c Qual., Yard. **11c**

Stickerei 27-zöll. feine Qual. Swiß Stickerei, Ruffled Skirting, 75c wert —Yard zu **58c**

Strümpfe 35c seid. Lisle nahtl. Männer Halbstrümpfe — feine Qual., — schwarz, braun u. grau, Seconds **17c**

Damast 82 runde gezackte Damast-Tischtücher, 58 bei 68 Z., hübsche Mittel-Entwurf - zu nur **$1.37**

Haben Sie eine Bluse nötig?

Eine vorzügliche Gruppe von eleganten hübschen neuen Frühjahr-Waists — hunderte von Modellen zur Auswahl vorhanden — aus Novelty Voiles und Lawn gemacht, in Figuren, Streifen und Croß Bar-Entwürfen:

viele stellen den neuen Vestee-Effekt dar, und neue runde Kragen aus rosa und blau karriertem Material; ebenfalls Tucked und geschneiderte Modelle mit Spitzen-Einsatz und Kanten; Größen 36 bis 46; in anderen Läden verlangt man $1.50 dafür; ein unvergleichlicher Bargain zu nur... **93c**

Kauft Frühjahrshüte

Hübsche Auswahl von garnierten und zum Tragen fertigen Hüten in schwarz und farbigem Facing, hübsch mit Blumen u. Bändern garniert, und fancy Quills, in kleinen Turbans und einer Auswahl von mehreren Moden; große Hüte mit niederhängender Krempe, sehr geschmackvolle Modelle in der Tat. In 3 großen Gruppen arrangiert zu
$2.43, $2.73 & $2.93

Ungarnierte Hüte, in schwarz u. farbig, große, mittlere u. kleine Fassons, wert bis zu $1.50; Eure Ausw. nur **63c**

Hüte frei garniert

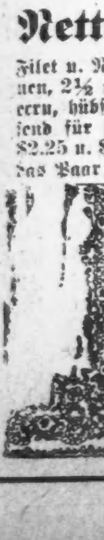
Nette Gardinen

Filet u. Nottingham Weave Gardinen, 2½ und 3 Yds. lang, weiß od. ecru, hübsche moderne Muster, passend für jedes Zimmer im Hause. $2.25 u. $2.50 Werte, das Paar zu........ **$1.45**

Fabrikrester von Cretonne und Silkolines, passend f. Drapery und Comforter Coverings, wert bis 25c, Yard .. **13½c**

Fabrikreste von Gardinen Marquisettes—Voiles etc., gute Längen und viele gleichwert bis 29c, spez., Yard **15c**

Einzelne Gardinen und kleine Paar-Partien in Nottinghamgeweben, 2½ Yds. lang, stark u. dauerhaft, nette neue Entwürfe, wert bis $1.25 Paar, jede zu **39c**



Weißwaren

27-zöll. Dreß Gingham, in den neuen Frühjahr-Plaids, Checks und Streifen, speziell die Yard **19c**

36-zölliges ungebleichtes Sheeting, hübsche Qualität für Herstellung von Bettlaken u. Kissenbezügen, speziell die Yard zu nur **16c**

Echte Serpentine Crepe, in 10 bis 20 Yds.-Längen, ein vorzügliches Sortiment für Wrappers etc. — 39c wert, Yard zu **25c**

15 Kisten amerikanische und Simpson's feine Dreß Prints in grauen Karrierungen und Shirtings, spez., Yard **12½c**

Leinenwaren
$3.00 weiße Marseilles Muster, gesäumte Bettdecken, für doppelte Betten, speziell zu nur **$1.97**
Ungebleichte Honeycomb Handtücher, echtfarbiger blauer Border, gewöhnlich für 12½c verkauft — das Stück zu nur **7½c**

Für die Knaben

Neumodische Frühjahr-Anzüge für Knaben, Gürtelschnalle vorne und Slash-Taschen; beide Paar Hosen sind gefüttert und haben Uhren-Taschen; in all den gewünschten Mustern zur Auswahl; Größen 7 bis 17 Jahre, sonst für $10 verkauft, speziell zu .. **$7.75**

Einzelne Partien von Knabenanzügen, in Norfolk-Modellen, ein Paar Knickerbockerhosen, angebrochene Größen, Anzüge, die bis zu $8 kosteten, Dienstag zu **$3.97**

Mord im Herzen.

Anwalt Lighthall von Einbrechern angeschossen.

Nur leicht verletzt.

Der Täter bewerkstelligte die Flucht. — Hat keine Beute ergattert. — Trinkgelage fand mit einer Schießerei seinen blutigen Abschluß.

Als gestern abend der Anwalt Henry S. Lighthall, Nr. 4507 N. Monticello Ave., von einem Ausgange heimkehrte und sein dunkles Vorderzimmer betrat, sah er sich dort zu seiner nicht geringen Ueberraschung einem ungebetenen Gast gegenüber, dessen Schattenriß sich von den weißen Fenstervorhängen abhob. Lighthall blieb einen Augenblick unentschlossen stehen, faßte sich aber schnell und machte Miene, sich auf den Einbrecher zu stürzen. Im selben Augenblick zog der überrumpelte Spitzbube einen Revolver und jagte ihm eine Kugel in die linke Schulter. Dann sprang der Schießbold an dem Opfer vorbei, setzte zur Tür hinaus auf die Straße und verschwand im Dunkel der Nacht. Er hatte noch keine Gelegenheit gehabt, sich irgend welche Beute anzueignen.

Der Verwundete benachrichtigte mittels Fernsprechers die Polizei, begab sich dann nach der angrenzenden Wohnung einer Krankenpflegerin, ließ von dieser die Kugel herausziehen und suchte nun einen Arzt auf, der die Wunde reinigte und ihm einen Verband anlegte.

Von dem Schießbold fehlt jede Spur.

Erhoben Wegezoll.

James Benson, Nr. 3406 N. Albany Ave., wurde an Roscoe und Whipple Straße von Autobanditen überfallen und um $2 erleichtert.

Fünf Minuten später fiel Harry Wielbert, Nr. 4300 N. Bernard Str., an derselben Straßenecke unter die Räuber. Er büßte $15 ein. Die Schnapphähne haben die Flucht bewerkstelligt.

Die Bestie im Menschen.

Salvatore Adorino, Nr. 1482 Larrabee Straße, wurde gestern unter der Anklage verhaftet, Josie, die acht Jahre alte Schwester seiner ihm erst vor sechs Wochen angetrauten Gattin Marie, mißbraucht zu haben. Das Opfer befindet sich in der elterlichen Wohnung Nr. 1152 Chatham Court in ärztlicher Behandlung. Der Zustand des Kindes wird als bedenklich bezeichnet.

Wie Josies Vater behauptet, besuchte die Kleine gestern die Schwester. Bald darauf ging Marie aus, um dem Gatten ein Paar Strümpfe zu kaufen. Kaum hatte die Tür sich hinter ihr geschlossen, als Salvatore über die Schwägerin herfiel und sie mißbrauchte.

Im Graben ertrunken.

Die Leiche des seit zehn Tagn vermißten 76jährigen Charles Bergmann, Nr. 6400 N. Crawford Ave., wurde gestern in einem mit Wasser angefüllten Graben in der Nähe von Devon und Crawford Ave. von seinem Schwager und Hausgenossen Wm. Stier gefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß der bejahrte Mann in den Graben gefallen und ertrunken sei.

Wurden knieschwach.

Einbrecher stiegen vom Dache aus durch das Oberlicht in die Anlage der Audebert Wall Paper Company, Nr. 1800 Foster Ave., banden und knebelten den Wächter Charles Kersten und sprengten den Geldschrank. Durch den durch die Explosion verursachten ungewöhnlich lauten Knall erschreckt, liefen sie davon, ohne irgend welche Beute ergattert zu haben. Kersten gelang es bald darauf, sich seiner Bande zu entledigen und die Polizei zu benachrichtigen. Als diese eintraf, waren die Spitzbuben über alle Berge.

Noch unaufgeklärt.

Aus einer Stichwunde unterhalb des Herzens blutend, wurde Henry Bressen in der Nähe seiner Wohnung Nr. 1290 Vine Straße aufgegriffen und in ärztliche Behandlung gegeben. Die Polizei gelangte nach gründlicher Untersuchung zu der Annahme, daß er sich den Messerstich in selbstmörderischer Absicht beigebracht habe. Den Beweggrund zur Tat hat sie aber nicht ermitteln können.

Absicht war löblich.

Nachdem drei Banditen in der Wirtschaft von Doyle Bros., Nr. 1521 West 69. Straße, die Kasse geplündert und die anwesenden Kunden um ihre Barschaft erleichtert hatten, machten letztere plötzlich einen gemeinsamen Angriff auf die Burschen. Die Räuber feuerten mehrere Schüsse auf sie ab, verwundeten aber niemand.

An West 69. Straße und Stewart Ave. mußte Richard H. Miller, Nr. 316 Normal Park Boulevard, an zwei Wegelagerer $10 abladen.

Böses Ende.

Während eines Trinkgelages, das gestern in dem Hause von Jakob Wiclebnicka, Nr. 5740 W. 64. Place, abgehalten wurde, kam es zu einem Streit, in dessen Verlauf Philip Pazanin, Nr. 5728 64. Place, an die frische Luft befördert wurde. Pazanin kehrte eine Stunde später mit einem Revolver bewaffnet zurück und forderte seine Gegner zu einem neuen Kampf heraus. Sie folgten ihm auch nach einer in der Nähe befindlichen Baustelle, wo die Keilerei von neuem aufgen mmen wurde. Der 27jährige Peter Drozd, Nr. 5742 W. 64. Pl., wurde dabei erschossen und der 35jährige Fred Wiclebnicka, Nr. 5738 W. 64. Place, in den Rücken, in die Seite und in die Hand geschossen. Auch er wird wahrscheinlich sterben. Pazanin entfloh und konnte bisher noch nicht dingfest gemacht werden.

Angeblich geständig.

Detektives der Hauptwache verhafteten gestern zwei Farbige, Melford Solomon Perkins, alias „Texas Kid", und William Burton, alias „Red", die eine ganze Anzahl Raubüberfälle auf dem Kerbholz haben. Sie sollen auch bereits gestanden haben, am 22. Februar einen Ueberfall in der Kolonialwarenhandlung von Frau Emma Kulinsky, Nr. 2729 S. Wabash Ave., und am 25. Februar in dem Laden von Henry J. Schultz, Nr. 8837 Cottage Grove Ave., verübt zu haben.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Kartoffeln Berühmte Wisconsin Indian Snowballs, gut zum Kochen und halten sich lange, in wünschenswerter Größe; Post- oder Tel.-Bestellung. prompt ausgeführt; (60 Pfd.) **Bu., $1**

ONE DOLLAR

Doppelte „S. & H." Grüne Sta'ps bis Mittag.

Seht was man für einen Dollar kaufen kann
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — TWO STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

ONE DOLLAR

Sehet nach den Dollar-Bargains in den Zirkeln

Seide Crepe de Chine, nur in Ivoryfarbe, sehr fein und kleidsam, 40 Zoll breit, — $1.69 Sorte — die Yard zu.. **$1**

Kissen Federkissen, mit sanitären Federn gefüllt, überzogen mit fancy Art Ticking, 3½ Pfd. schwer, wert $1.75, Stück.. **$1**

Pineapple Braids In allen Schattierungen und in schwarz zu haben, die beliebteste Strohgarnitur für die Hüte dieser Saison — der Bolt zu nur **$1.00**

Syringe $2.50 Maroon Syringe, Kombination Wasserflasche, speziell für Dienstag zu **$1**

Queen Regent Toilet Seife Extra speziell, 2 Dutzend für .. **$1**

Kleiderstoffe Kleiderstoffe, 44 bis 52 Zoll breit, bestehend aus Plaids, französ. Serges, Storm Serges, Mohair, wert b. $1.98, Yard.. **$1**

Bettlaken Nahtlose Bettlaken, volle Größe, — aus schwerem Sheeting, Fabrikreste, wert bis $1.85, Auswahl zu...... **$1**

Schürzen Percale Schürzen f. Damen, in hellen und dunklen Mustern — in vollen Größen, regulär $1.50 — zu nur **$1**

Unterröcke Damen-Unterröcke; aus feinem Sateen gemacht, einfache oder Flounce Muster, unsere $1.50 Werte — Auswahl zu... **$1**

Seidenrosen Mit Sammetblättern, in allen Schattierungen — sehr effektvoll garniert — 35c Werte, 4 Stück für **$1.00**

Geschliffenes Glas Reiches amerikanisch. geschliffenes Glas, bestehend aus Compotes mit Fuß, Sellerie-Trays u. Nappies mit Henkeln, große Auswahl hübscher Muster, wert bis zu $2, speziell zu............ **$1**

Türkische Badehandtücher Badehandtücher mit fancy Borten — double twisted Garn — 58c Sorte; — beschränkte Quantität — 3 für **$1**

Korsets Damen-Korsetts, mittlere u. niedrige Büste, mit 4 Strumpfhaltern, alle Größen, für Dienstag zu **$1**

Haarflechten Eine große Auswahl von Schattierungen, aus natürlichem, welligen Haar gemacht, in verschiedenen Längen, einige bis zu $2.50 wert. Spez. Dienstag, **$1**

Männerhosen Einzelne Männerhosen, — aus starken, dauerhaft. Stoffen; eine Auswahl von hübschen Mustern; Größen 30 bis 44 Taillenmaß; speziell für Dienstag zu.................. **$1**

Gingham Red Croß Kleider-Gingham, in einfachblau u. fancy Nurse-streifen, beste Sorte, wert 39c, vier Yards für..... **$1**

Longcloth Weißes Longcloth, 36 Zoll breit, weicher Chamoisfinish, feiner runder Faden, die 30c Sorte, 5 Yards für.......... **$1**

Autoschleier Chiffon Automobil-Schleier für Damen — regulär $1.25 — speziell für Dienstag verkauft für nur **$1**

Strümpfe Schwarze und weiße seidene Boot nahtlose Damenstrümpfe, high spliced doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, Lisle Garter Tops, 75c wert, drei Paar für nur **$1**

Waschbank Zusammenlegbare Waschbank, Fichtenholz, gut gemacht u. verstärkt, beschränkte Quantität, **$1**

Küchenstuhl Küchen-Stuhl — solider Holz-Sitz — Golden Finish, — breite Rücklehne — 4-zöll. Top, 4 fancy gedrehte Spindeln — 6 an jeden Kunden, **$1**

Poplin Mercerized Kleider-Poplin, fein merceriz., in allen Farben, volle Stücke, 45c Sorte — 3 Yards für.......... **$1**

Dresser Scarfs Dresser oder Piano-Scarfs, aus feinem leinenfinished Stoff, ringsum mit Spitzen besetzt, wert bis zu $1.75, zu.. **$1**

Börsen Leder Top und Back Strap Geldbörsen für Damen, mit Spiegel ausgestattet, wert bis zu $1.50 — zu nur **$1**

Strümpfe Feine mercer. Lisle nahtl. Männerstrümpfe, in schwarz, weiß, grau und Palm Beach, dopp. Sohlen, Fersen und Zehen, reg. 39c; Paar **$1**

Handschuhe Cape Kid Damenhandschuhe; mit schwarz besticktem Rücken; 1 Clasp, weiß und Elfenbein; reguläre $1.50 Werte, zu **$1**

Handschuhe Schwarz Tipped seid. Damen Handschuhe,; 2 Clasps, alle Gr. —unsere regul. 75c Werte — Dienstag Auswahl 2 Paar zu... **$1**

Dachpappe Mit Sand gemischte Dachpappe, die Rolle enthält 108 Quadratfuß, per Rolle zu **$1**

Unterzeug Gerippte Leibchen für Damen, leicht gefließt, niedriger Hals, ärmellos od. Dutch Hals — Ellbogen- und Knöchellange Beinkleider; speziell — zwei für nur **$1**

Rag Rugs Extra Qual. schwere Rag Rugs, sortierte gemischte Farb., 27×54 Zoll — bis $2.00 wert; keine Post- oder Tel.-Bestellungen ausgefüllt, zu... **$1**

Für Gardinen 36 Zoll breite fancy gestreifte und einfache mercerized Marquisette — für Gardinen — volle Bolts, weiß und Ecru farbig, wert 35c die Yard — fünf Yards speziell zu nur **$1**

Unterzeug Merino Unterhemden u. -Hosen für Männer, naturgrau, flach gewebt, — sehr dauerhaft, wert $1.25 — speziell ... **$1**

Männerhemden Flanell Männerhemden, befestigter Kragen, naturgrau oder Khaki farbig — alle Gr., wt. $1.50, **$1**

Reiskocher 2 Quart reiner Aluminium Reiskocher, hat verzinnt. Stahlgriff, zu **$1**

Firniß Floor- und Holzwerk Firniß — hellfarbig — die Gallone speziell zu **$1**

Männerhemden Negligeehemden für Männer, aus feinem echtfarbig. Madras, neue Partie — prächtig kombinierte Streifen; $1.50 wert — zu ... **$1**

Arbeitshemden Arbeitshemden f. Männer, aus echtem Blue Bell oder schwarzem Sateen; gut gemacht, volle Größen, — kosten überall $1.50 — unser Preis speziell nur **$1**

Nordseite Turnhallekonzert.

Treffliche Darbietungen des Orchesters und der Schiller Liedertafel.

Daß die Nordseite Turnhalle gestern nachmittag schon frühzeitig fast überfüllt war, dazu hatten die Mitglieder der Schiller Liedertafel und des Frauenvereins Fortschritt, die großenteils auf der Nordwestseite wohnen und die sich nahezu in corpore eingefunden hatten, viel beigetragen. Das Stammpublikum allein ist aber schon so groß geworden, daß die Sitzplätze in letzter Zeit schon lange vor Beginn der Konzerte eingenommen werden, und es sind mit ganz geringen Ausnahmen Männer und Frauen, in deren Adern deutsches Blut fließt, die da kommen und sich an den Darbietungen erfreuen. Das Selbstgefühl hat sich wieder gehoben und die unbegründete Furcht ist immer mehr geschwunden, denn gegen diese Konzerte, anständige deutsche Vereinsfestlichkeiten und gegen das deutsche Theater ist seitens der maßgebenden Behörden überhaupt kein Einwand erhoben worden.

Kapellmeister Ballmann hatte es auch gestern nichtt unterlassen, dem Programm flotte Märsche und Potpourris deutscher Lieder einzufügen, die ja stets so gern gehört werden; aber er hatte auch schwierige Kompositionen gewählt, und bei ihrer Wiedergabe zeigte es sich, daß er sich auf sein Orchester vollauf verlassen kann. Liszts zweite ungarische Rhapsodie wurde mit größter Genauigkeit und wirklich tadellos zu Gehör gebracht, es war das eine Glanzleistung. Des Weiteren hatten Dirigent und Orchester die Gelegenheit, ihr bedeutendes Können bei „Schwur und Schwerterweihe" aus Meyerbeers Oper „Die Hugenotten" und in Offenbachs Ouverture zu „Orpheus in der Unterwelt" zu offenbaren.

Als Gesangssolistin war das jugendliche Fräulein Else Benz gewonnen worden, eine Künstlerin, die sich des Besitzes einer schönen, wenn auch nicht sehr starken, so doch trefflich geschulten Sopranstimme erfreut. Es war wohl das erste Mal, daß sie von einem so starken Orchester begleitet in der Oeffentlichkeit sang, denn sie war sichtlich etwas befangen, und ihre Stimme kam bei der großen Arie aus der Oper „Tannhäuser" nicht sehr zur Geltung, aber gleich darauf bei dem hübschen Lied „Mein einzger Schatz ist fern" um so mehr.

Mit anhaltenden und wohlberechtigten Beifallsbezeugungen wurden die Gesangsvorträge der Schiller Liedertafel unter der Leitung ihres bewährten langjährigen Dirigenten Hans Biedermann bedacht. Das war herzerfrischender u. schneidiger Männergesang, und nach der Wiedergabe des Soldatenchors aus der Oper „Faust" erfolgte ein so dröhnender Applaus, daß sich der Dirigent immer von neuem verneigen mußte, dadurch auch den Dank seiner Sängerschar aussprechend

Die englische Bühne.

Imperial. — Booth Tarkingtons „Seventeen", in New York und Boston ein Jahr lang und im hiesigen Playhouse 16 Wochen gegeben, kommt hier zur Aufführung. Das Stück ist eine Dramatisierung von Tarkingtons „Willie Baxter" und behandelt die tragikomische Liebe eines siebzehnjährigen Jünglings.

Colonial.—„The Girl Behind the Gun", ein Singspiel aus dem Kriege, wird hier gegeben. Es spielt bei Paris im Hause einer Schauspielerin, die einen Soldaten an der Front als Schützling angenommen hat.

Garrick. — „Scandal", das neueste Stück von Cosmo Hamilton, steht hier auf dem Spielplan. Es schildert Angelegenheiten reicher Müßiggänger, Charles Cherry und Francine Larrimore spielen die Hauptrollen.

Olympic. — „Penrod", ein Lustspiel, den Penroderzählungen von Booth Tarkington entnommen, gelangt hier zur Aufführung. Das Stück hat in New York großen Erfolg gehabt.

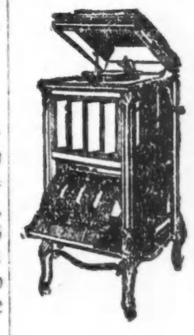
Princeß. — Hier wird „Sleeping Partners", ein Lustspiel, mit Wallace Eddinger und Irene Bordoni in den Hauptrollen, gegeben.

Playhouse. — Die „Overseas Revue" ist aus dem Princeßtheater hierher verlegt worden.

Woods. — Dieses Theater hat „Busineß Before Pleasure" vom Garricktheater übernommen.

Blackstone. — Hier werden die Aufführungen des Lustspiels „Tillie" mit Patricia Collings in der Titelrolle fortgesetzt.

Illinois. — Hier unterhält De Wolfe Hopper die Zuschauer als Old Bill in „The Better 'Ole".



Größte Auswahl in Chicago von Original Victor u. Columbia Sprechmaschinen und Records
In allen Sprachen! Baar oder Abzahlung.
Speziell: Soldaten-Marsch aus dem Weltkrieg, Zwei dunkle Augen, Verlorenes Glück. — Katalog frei! — ...n abends auch Sonntags.
J. M. Cooper
335 W. North Ave., nahe Sedgwick Str.
Tel.: Diversey 2799

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

La Salle. — Hier beginnt die zweite Woche der Vorstellungen von „Oh, Lady! Lady!"

Auditorium. — Am 23. März gehen die Aufführungen von „Chu Chin Chow" zu Ende.

Cort. — Wegen des großen Erfolges, den „Old Lady 31" gehabt hat, wird das Stück, das eigentlich vom Spielplan abgesetzt werden sollte, noch eine Woche gegeben.

Powers'. — Am kommenden Samstag schließen die Aufführungen von „Tiger Rose".

Studebaker. — Guy Bates Post setzt sein Gastspiel in „The Masquerader" fort.

Cohans Grand. — Das Singspiel „Going Up" zieht noch immer volle Häuser.

UMI